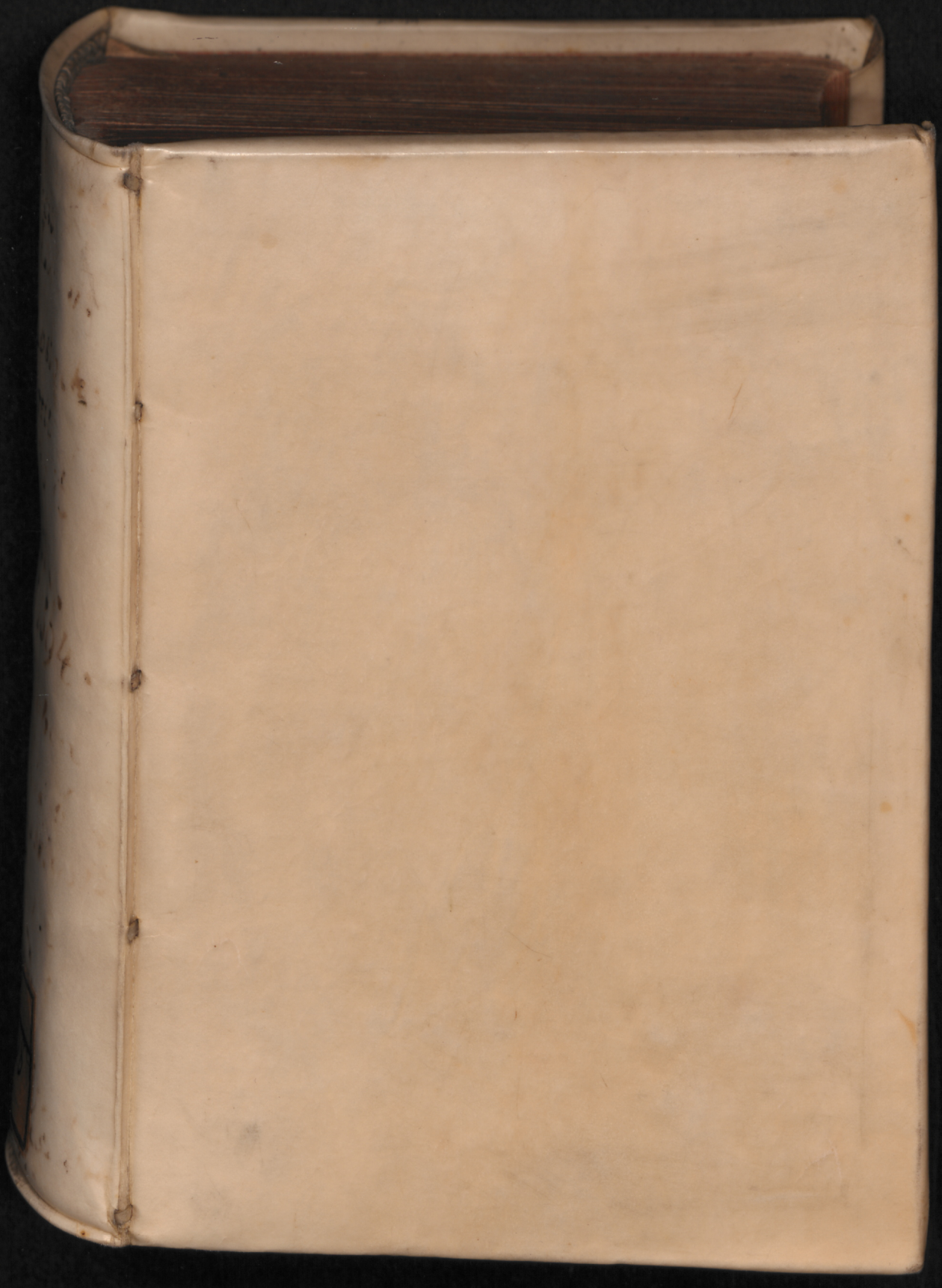
RosDok Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Vom Christlichen Banne : Kurtzer und gründlicher Bericht/ aus Gottes Wort/ und D. Martini Lutheri Schrifften

Hiebevor Anno 1565. durch Jacobum Siebenbürger gedruckt in Rostock. Anietzo in mangel der Exemplarien wiederumg auffgelegt/ mit einem Appendice, Rostock: Keyl, 1649

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn756630592

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN


Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn756630592/phys_0001
DFG

Mk-7738.1-6
~~Mk-1540~~ 1-6.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn756630592/phys_0002
DFG

Vom Christlichen Banne

Kurtzer vnd gründlicher Bericht / aus Gottes Wort / vnd D. MARTINI LUTHERI Schrifften.

Vielevor Anno 1565. durch Jacobum Siebenbürger gedruckt in Rostock.

Anjetzo in mangel der Exemplarien wiederumb auffgelegt / mit einem Appendice.

Rostock /
Gedruckt durch NICOLAUM Keyl.

ANNO 1649.

Matth. 16.

Alles was du auff Erden binden wirst/ sol auch im Himel gebunden sein / vnd alles was du auff Erden lösen wirst/ sol auch im Himel losz sein.

I. Buch Mosis cap. 4.

Jsts nicht also? Wenn du fromb bist/ so bistu angenehm: Bistu aber nicht from̃/ so ruhet die Sünde für der Thür. Aber laszt du jhr nicht jhren Willen/ sondern herrsche über sie.

Jesaia cap. 3.

Sie rühmen jhre Sünde / wie die zu Sodom / vnd verbergen sie nicht / Wehe jhrer Seelen / Denn damit bringen sie sich selbst in alles Vnglück.

Bibliotheca Universitatis Rostochiensis

Den Erbarn/ Wolweisen/ Ehrsamen vnd Fürsichtigen Bürgermeistern/ Rath vnd gantzer Gemeine der Stadt Rostock/ vnsern günstigen Herrn/ Freunden vnd lieben Pfarrkindern/

Gnade vnd Friede/ von Gott dem Vater durch vnsern Heiland JEsum Christum/ zuvorn.

ERbare/ Wolweise/ auch Ersame/ Fürsichtige liebe Herren/ Freunde vnd Pfarrkinder/ E. E. W. vnd Gunsten wissen/ daß alle Regimente in Königreichen/ Landen vnd Städten/ von Gott dem HErrn darzu verordnet vnd eingesetzt sein/ daß eusserliche Zucht vnd Friede darinne erhalten/vnd also die Christliche Kirche in einem stillen vnd geruhigen Leben/ durch die Predigte des heiligen Evangelij gesamlet/ erbawet vnd vormehret werde/ vnd die Leute miteinander in aller Gottseligkeit vnd Erbarkeit leben mügen.

Wie auch der Prophet David im 122. Psalm davon redet: Jerusalem ist gebawet/ daß eine Stadt sey/ da man zusammen kommen sol/ da die Stemme

hinanff gehen sollen / nemblich / die Stemme des HErrn / zu predigen dem Volck Jsrael / zu dancken dem Namen des HErrn.

Vnd hat derhalben der barmhertzige Gott allezeit seiner Kirchen eine Herberge vnd Wohnung / ja an einem Orthe / in den Herrschafften dieser Welt verschaffet / da sie eine Zeitlang jhren Schutz vnd Behausung / als ein armer Wandersmann / haben möchte / Dieweil sie nicht an einem Orthe jmmerzu / eine bleibende stete hat / sondern wie die Kinder Jsrael in der Wüsten / nun hie / nun dort / jhre Gezelt vnd Lager auffschlügen / als sie von Gott geführet würden / Also muß auch die Kirche jmmer aus einem Lande ins ander reisen / wohin es dem lieben Gott gefellet.

Nachdem aber Gott der HERR nach dem Reichthumb seiner Barmhertzigkeit / zu diesen letzten Zeiten der Welt / mit seinem lieben Evangelio in diese Länder / auch in diese Stadt ROSTOCK gekommen ist / vnd sich allhie eine Herberge für seine Christliche Gemeine / die er sich vnter vns durch sein Wort noch täglich versamlet / gnädiglichen außgesehen hat / sol E. E. W. vnd G. sich desselben billich erfrewen / vnd als die höchste Ehre achten / so euch von Gott in diesem Leben wiederfahren möchte. Auch die Herberge also dem Sohn Gottes vnd seinem Worte bestellen / daß er Lust habe eine lange

Zeit

Zeit bey euch in dieser Stadt zu bleiben. Welches auff diese weise fürnemblich geschehen muß.

Erstlich/daß man die Thür weit auffmache/damit der König der Ehren einziehen könne/ Das ist: Daß man von Hertzen Busse thu/ vnd alles was zu forderung des Worts/vnd der Ehren Gottes dienstlich/ fürnehme/ vnd was zu verhinderung desselben gereichen mag trewlich abschaffe/Als öffentliche Abgötterey/ Gottslästerung/ vnd andere ärgerliche Sünde/ Schande vnd Boßheit/ gegen die erste vnd ander Tafel der Gebote Gottes.

Darnach/daß man auch den Sohn küsse/ das ist/jhm hüldige/ Hertze/ Sinn vnd Gemüthe/ vnd vnser gantzes Leben zu dienste hinopffere/ sein Wort lieb habe/dasselbe gerne höre/ lerne/ behalte/vnd die Seligkeit alleine darinne suche/vnd in Gerechtigkeit vnd Heiligkeit die jhm gefällig ist/ lebe. Auch daß man das Ampt des Worts/vnd die/so dasselbige ordentlich führen/ vnd sich nach Gottes Befehl/ in demselben verhalten/ ehre/ jhnen gehorche/ sie nicht verfolge/vñ den Geist des HERRN CHRISTI in jhnen nicht verhindere/ oder betrübe. Denn wer solches thut/der küsset den Sohn nicht/sondern gibt jhm einen harten Backenstreich/ vnd schmähet jhn zum höchsten/wie er selber spricht/Luc. 10. Wer euch höret der höret mich/ Vnd wer euch verachtet/ der verachtet mich/ Wer aber mich verachtet/ der verachtet den/der mich gesand hat.

So nu der König der Ehren von E. E. W. vnd G. also empfangen vnd gehalten wird / in dieser seiner Herberge / wird er mit seinem lieben Evangelio nicht leichtlich von euch weichen.

Weil aber dennoch allezeit Vnkraut vnter den guten Weitzen durch den bösen Feind gesäet wird / vnd ohn das / nach der Weissagung Christi / in den letzten tagen die Vngerechtigkeit sol überhand nehmen / vnd die Liebe Gottes / vnd des Nechsten in vielen erkalten / so ist von nöten / daß ein jeglicher Christ / nach erforderung seines Ampts / dem bösen / vnd allen öffentlichen Ergernissen wehre / Die Prediger mit dem Wort / vnd Kirchenstraffen / Die Weltliche Obrigkeit mit dem Schwerdt / Die Haußväter mit jhrer Straff vnd Vermahnung / damit der Name Gottes vnd die Lehre des heiligen Evangelij nicht verlästert / vnd der Sohn GOttes nicht erzürnet werde / vnd von vns weiche.

Derhalben auch wir Prediger des Worts / in dieser Christlichen Gemeine bißher / so viel vns müglich / vnd wie vnser hohes Ampt erfordert / die Sünde gestraffet vnd öffentlichen Ergernissen gewehret haben / mit dem Wort / vnd etliche Exempel der Kirchen straffen / Gott zun ehren / vnd zur besserung der Sünder / nach Gottes Wort vnd Befehl gebraucht / vnd das alles allein zu diesem gemelten ende / daß der König der Ehren / ja nicht vnter vns fürsetziglich geum-

geunehret werde / vnd das nicht jemand vermeine (wie dann etliche aus einfalt / vnd vnverstand / etliche aber aus gifftigen bösen Hertzen fürgeben) als geschehe hierinne etwas aus Leichtfertigkeit / oder jenigen Affecten / oder auch daß man was newes anrichte / wormit man die Leute plagen vnd martern wolle / Haben wir diese Erinnerung vom Christlichen Banne / E. E W. vnd G. als vnsern lieben Pfarrkindern / vnd sonst einem jeglichen Christen / wer es zu wissen vñ lesen begehret / mittheilen wollen.

Damit E. E. W. vnd G. sonderlich aber die Einfältigen / vnd etliche so hievon übel vrtheilen / Christlichen kurtzen Bericht haben mügen / was von den Kirchē straffen / fürnemlich / vom Christlichen Bañe zu halten sey / wer jhn eingesetzt / wie er zu gebrauchen / vnd worzu er nütze vnd dienstlich sey in der Christlichen Kirchen.

Bitten vnd ermahnen darneben einen jedern in vnser Gemeine / er wolle sich Gottes Wort weisen vnd führen lassen / vnd dasselbe eine Leuchte sein seiner Füsse vnd Gedancken / vnd ein Liecht auff seinen Wegen / dem er alleine folge / vnd lasse dagegen fahren allerley vnnütze Geschwätze / welches zu keiner Besserung / sondern alleine zu höchster Vnehre des Worts Gottes / vnd schmähung derer / die dasselbe mit trewen predigen / vnd die Ehre Gottes vnd Seligkeit der Menschen suchen vñ fordern / dienet. Deñ

wir

wir nichts bißher in vnserm Ampt gethan/ noch weiter durch Gottes Gnad thun wollen / sonderu was wir von Gottes wegen / vnd nach der Richtschnur seines Worts/ zu thun schuldig sein.

Es sollen auch alle Christliche Obrigkeiten mit ernst darüber halten / daß sie nicht allein in jhrem Ampte / die öffentliche Sünde mit dem Schwerdt straffen / auff daß sie nicht überhand nehmen / sondern auch den Kirchenstraffen im Ampt des Worts/ wenn die Noth jhrer zu gebrauchen erfordert/ jhren gang lassen/ vnd auch in dem die Ehre Gottes/ vnd der Leute Besserung foddern helffen. Wie denn auch alle Christen sich den Geist Gottes sollen straffen vnd regieren lassen / vnd nicht sie denselben meistern vnd straffen/ als leider jetzund viel thun/ welche sich des Christlichen Namens vnd Evangelij rühmen.

Der Gott des Friedes gebe E. E. W. vnd G. daß sie einerley gesinnet sein in Christo/ vnd die Ehre des Sohns Gottes / vnd forderung seines heiligen Worts vnd Predigampts mit ernste meinen/ vnd in Friede vnd Einigkeit fortsetzen mögen/Amen. Datum Rostock: am heiligen Pfingsttage / Anno M. D. LXV.

E. E. W. vnd Gunsten

dienstwillige

Pastorn vnd Prediger des Göttlichen Worts in den Kirchen zu Rostock.

Vom Christlichen Banne.

Kurtzer vnd gründlicher Bericht / aus Gottes Wort / vnd D. MARTINI LUTHERI Schrifften /

Durch die Diener der Kirchen Christi zu Rostock / zusammen gezogen.

GOtt hat aus sonderlichem hohen Rath seiner ewigen allmächtigen Weißheit / vnd vnermeßlicher Güte vnd Barmhertzigkeit / zweyerley Regiment auff Erden geordnet / dadurch er die Menschen / zu jhrer Seelen Heyl vnd Seligkeit / vnd zu dieses zeitlichen Lebens Wolfahrt regieren / vnd jhnen alle seine höheste Güter vnd sich selbst gnädiglich mittheilen wil.

Erstlich / das heilige Predigampt / damit Gott durch sein Wort vnd Sacrament eine ewige Kirch aus dem Menschlichen Geschlecht samlet / vnd regieret / vnd vns wahre Erkäntniß seines göttlichen Wesens vnd Willens / wahren Glauben / vnd Furcht Gottes / Vergebung der Sünden / erledigung vom Todt / göttliche Weißheit / Gerechtigkeit / vnd ewiges Leben / vmb seines lieben Sohns Jesu Christi willen schencket / vnd die Vngehorsamen / nicht mit dem Schwerdt / Sondern allein mit dem Wort / nemblich mit drawung des göttlichen Zorns / vnd der ewigen Verdamniß / vnd dem Bann / straffet / auff daß sie sich bekehren / vnd selig werden.

Zum andern / das weltliche Regiment / oder die weltliche Obrigkeit / dadurch er in diesem zeitlichen sterblichen Le-

ben / eusserliche Gerechtigkeit / vnd ehrliche Zucht / laut der Zehen Gebot / vnd leiblichen Frieden / erhelt / vnd der Vnterthanen Leib vnd Gut / mit Gesetzen / Gerichten / vnd dem Schwerdt schützet / vnd die Vngehorsamen strafft.

Nun ist das heilige Predigampt oder der Kirchendienst / ein Befehl Gottes / das heilige göttliche Wort / Gesetz vnd Evangelion / zu predigen / vnd die falsche Lehre zurichten vnd zu verwerffen / die heiligen Sacrament aus zu theilen / Vergebung der Sünden / allen so sich bekehren / vnd Absolution begehren / zu verkündigen / beruffene Personen zum Predigampt zu ordiniren / vnd letzlich / die vngehorsamen halßstarrigen Sünder / nicht mit leiblicher Gewalt / sondern mit dem Wort vnd Bann zu straffen.

So bestehet nun der trewen vnd Christlichen Prediger vnd Seelsorger Ampt / fürnemblich in diesen jetzt erzehleten sechs Stücken / deren eines ist / daß sie jhrer Zuhörer Sünden / ernstlich vnd ohne ansehen der Person / mit GOttes Wort straffen / vnd die Sünder zur Busse vnd Bekehrung vermahnen vnd treiben / vnd da sie sich nicht bekehren / von der Christlichen Kirchen Gemeinschafft absondern / vnd verbannen sollen.

Denn wie in allen löblichen Regimenten / also sind sonderlich in der Kirchen (dieweil darinn auch vngleiche Gliedmassen / etliche Gottselig vnd gehorsam / etliche Schwache / die sich doch zu bessern begehren / etliche Ruchlose / Trotzige vnd Halßstarrige / etliche in der Lehre jrrig oder am Leben sträfflich sind) gewisse Personen (so die göttliche Lehre vnd Befehl den Menschen fürtragen / erklären / vnd exequiren) vnd gewisse straffen der Vngehorsamen / zum höchsten nötig.

Denn Gott wil das Menschliche Geschlecht durch seine göttliche Weißheit / nemblich durch sein Gesetz vnd Wort / regieren / vnd wil das in Gerichten vnd Straffen / seine göttliche

liche Gegenwertigkeit/Weißheit vnd Gerechtigkeit erkandt/ vnd seine göttliche Ehre/ vnd der Kirchen vnd weltlichen Regiment Wolfahrt gefordert vnd erhalten werde.

Nun straffet weltliche Obrigkeit/ die jenigen/ so Gottes vnd jhren/ der Obrigkeit/ eigenen Gesetzen vngehorsamb sind/ nicht allein mit Worten/ oder dem Bann/ sondern auch mit dem Schwerdt/Strang/Fewr/Radt/Wasser/ mit Hand oder Ohr abschneiden/ mit dem Thurm/ mit verweisung aus dem Lande/ mit Geldstraffen/Schandsteinen/ vnd dergleichen. Diese leibliche Straffen/ der öffentlichen Laster/ hat vnser HErr Gott der weltlichen Obrigkeit befohlen/ damit alle Menschen von seiner göttlichen Gerechtigkeit vnd Gerichte zu erinnere/ daß er warhafftiglich wider alle Sünden zürne/ vnd dieselbigen auch nach diesem Leben richten/ vnd schrecklich vnd ewiglich straffen werde.

Item/ das andere aus furcht der Straffe/ die eusserlichen Sünde vnd Laster meiden/ vnd die ehrlichen Regiment vnd Versamlungen/ in Städten vnd Landen (darin jhm Gott eine ewige Kirche samlet) durch Mord/ Auffruhr/ Ehebruch/ Diebstal vnd andere Missethat/ nicht zurütten vnd verwüsten/ auff daß die Menschen bey einander in Zucht vnd Frieden/ fein still vnd ordentlich/ in aller Gottseligkeit/ vnd Erbarkeit/ leben können/ Vnd wenn die Obrigkeit öffentliche Gotteslästerer/ Mörder/ Vnzüchtige/ Brieffe vnd Siegelbrecher ꝛc. nicht staffet/ vnd in jhrem Ampt faul vnd nachlässig durch die finger sihet/ so straffet Gott beyde Obrigkeit vnd Vbelthäter/ vnd gantze Städte vnd Länder/ mit grawsamen Landstraffen.

Die Kirchen Gerichte aber/vnd das Predigampt üben gantz vnd gar keine leibliche straffen/ oder leibliche Gewalt/ wider die Vngehorsamen/ wie Christus von den Predigern spricht: Wer das Schwerdt nimpt/ der sol durch das

Schwerdt vmbkommen. Item / S. Paulus / Die Waffen vnser Ritterschafft / sind nicht fleischlich. Item / Gott hat vns Gewalt gegeben / zu besseren / vnd nicht zu verderben. Dieweil nu das Predigampt / nicht die Straff oder Zerstörung vñ vertilgung des Sünders / wie die Weltliche Obrigkeit / Sondern fürnemblich die Bekehrung vnd Seligkeit suchet / so straffets niemand mit dem Schwerdt / welches den Veltheter als bald hinweg nimpt / Sondern allein mit dem Wort vnd versagung der Absolution / vnd der Hochwirdigen Sacramenten / vnd mit verkündigung des Zorns Gottes / vnd der ewigen Verdamniß / mit außschliessung von aller Gemeinschafft der Christlichen Kirchen / damit der Sünder durch diese Gnadenstraffen / vnd Mütterliche Ruthen / von Gottes Zorn wider seine Sünde erinnert / sich dieselbigen lasse leid sein / vnd wiederumb zu Gott bekehre vnd selig werde.

Diese Kirchenstraffen / welche ein trewer Prediger vnd Seelsorger / wider die / so dem Evangelio vngehorsamb / vnd vnbußfertige Sünder sein / üben vnd brauchen sol / sind von vnserm lieben HErrn Jesu Christo selbst eingesetzt vnd befohlen / vnd werden in gemein genennet / Sünde binden / oder Bannen (welches ein Wort ist) Sünde behalten / vnd für einen Heyden vnd Zölner halten. Vnd sind dieser Kirchenstraffen drey vnterscheidene Grad.

Erstlich / die Predigt des Gesetzes / oder der Busse / darinn allein mit dem Wort / vnd dräwungen des Gesetzes / alle Sünde in gemein / vnd in specie gestraffet / vnd der Zorn Gottes vnd ewige Verdamniß allen Sündern angezeigt vnd verkündiget werden / welcher Wortstraff summa vñ inhalt in diesem Spruch gefasset ist: Deut. 27. Verflucht sein alle / die da nicht halten alles / was in dem Buch des Gesetzes geschrieben ist. Von diesem Grad der Kirchenstraffen /

fen/sagt Esaias cap. 58. Ruffe getrost/schone nicht/erheb deine Stimme wie eine Posaune/ vnd verkündige meinem Volck jhr übertretten/ vnd dem Hause Jacob jhre Sünde. Joh. 16. Der heilige Geist wird die Welt straffen/ vmb der Sünden willen. Rom. 1. Der Zorn Gottes wird vom Himmel geoffenbaret über alles Gottloses Wesen/ vnd Vngerechtigkeit der Menschen. 1. Timoth. 5. Die da sündigen die straffe für allen/ auff daß sich auch die andern fürchten.

Die andere Kirchenstraffe ist/ privata separatio vel suspensio ab usu Sacramentorum, daß ein trewer Prediger vnd Seelsorger/ einen vnbußfertigen Sünder/ der entweder in der Lehre jrret/ oder dieselbige noch nicht verstehet/ oder mit anderen groben Sünden behafftet/ vnd doch dieselben noch nicht für Sünde erkennet/ noch davon ablassen wil/ freundlich vermahnet/ daß er seine Sünde vnd Gottes Zorn ernstlich betrachten/ vnd sich besseren/ vnd bekehren/ vnd das Sacrament nicht sich selbst zum Gericht entfangen wölle: Weiset jhn derhalben eine Zeitlang abe/ (doch privatim vnd insonderheit/ ohne öffentliche vnd namhafftige Abkündigung) von dem Brauch der Hochwirdigen Sacrament/ biß daß er die Lehre besser verstehe/ oder seine Sünde erkenne/ vnd jhm dieselbigen von Hertzen lasse leid sein. Diese straffen heissen etliche alte Canones Excommunicationem minorem. Die Griechische Kirche nennets/ ἀφορίζεσθαι oder ἀφορισμὸν, Das ist: Absonderung von dem Brauch der heiligen Sacrament/ vnd anderer Christlichen Empter gemeinschafft: Sonst nennet mans noch eigentlicher Suspensionem, daß man eine Zeitlang verzeuhet/ vnd einen von dem Brauch der Hochwirdigen Sacrament auffhelt/ biß daß man spüret/ ob er rechtschaffene Busse thu/ damit er sich selbst das Sacrament nicht zum Gericht entfahe/ vnd der Prediger sich nicht wissentlich fremder Sünden theilhafftig mache.

Was der Bañ sey?

Die dritte vnd höheste Kirchenstraffe ist der öffentliche Bann / da man einen öffentlichen halßstarrigen / vnbußfertigen Sünder / nach vorgehender Vermahnung / vnd gehaltenen ordentlichen Proceß / öffentlich vnd mit Namen / als einen halsstarrigen / ergerlichen / verdampten vnd verbanneten Menschen / abkündiget / vnd dem Teuffel übergibt / daß er also von der Christlichen Kirchen Gemeinschafft außgestossen / vnd gantz abgeschnitten / vnd für einen Heyden vnd Zölner gehalten werde / auff daß Gottes Zorn gegen die Vnbußfertigen von jhm vnd andern erkand / vnd daß er durch diese Straffe zu warhafftiger Busse vnd Bekehrung zu Gott gebracht werde.

Diese Straffe des Christlichen Bannes / hat vnser HErr Jesus Christus selbst geordnet vnd eingesetzt / vnd allen trewen Predigern vnd Seelsorgern gebührlich vnd ernstlich zubrauchen befohlen. Wie auch S. Paulus nach dem Befehl Christi / den Bann nicht alleine selbst brauchet / vnd ein gemeine Form des Bannes fürschreibet / sondern auch ernstlich befehlet / daß man denselbigen auch in andern öffentlichen Sünden üben vnd halten sol / mit diesen Worten / 1. Cor. 5:

Es gehet ein gemein Geschrey / das Hurerey vnter euch ist / vnd eine solche Hurerey / da auch die Heyden nicht von zu sagen wissen / daß einer seines Vaters Weib habe / vnd jhr seid auffgeblasen / vnd habet nicht viel mehr leid getragen / auff daß / der das Werck gethan hat / von euch gethan würde.

Ich zwar der ich mit dem Leib nicht da bin / doch mit dem Geist gegenwertig / habe schon / als gegenwertig / beschlossen / über den / der solches also gethan hat / in dem Namen vnsers HErrn Jesu Christi / in ewer Versamlung mit meinem Geist /

Geist / vnd mit der Krafft vnsers HErrn Jesu Christi / jhn zu übergeben dem Sathan / zum verderben des Fleisches / auff daß der Geist selig werde / am tage des HErrn Jesu.

Ewer Ruhm ist nicht fein / Wisset jhr nicht daß ein wenig Sawrteig den gantzen Teig versauret / darumb feget den alten Sawrteig aus / auff daß jhr ein newer Teig seyd / gleich wie jhr vngesewret seid / denn wir haben auch ein Osterlamb / das ist Christus / für vns geopffert / darumb lasset vns Ostern halten / nicht im alten Sawrteig / auch nicht im Sawrteig der Boßheit vnd Schalckheit / sondern in dem Süssenteig der Lauterkeit vnd Warheit.

Ich habe euch geschrieben in dem Briefe / daß jhr nichts solt zu schaffen haben / mit den Hurern / nemblich / so jemand ist / der sich lesset einen Bruder (oder Christen) nennen / vnd ist ein Hurer / oder ein Geitziger / oder ein Abgöttischer / oder ein Lesterer / oder ein Druckenbold / oder ein Reuber / mit demselbigen sollet jhr auch nicht essen / (sonderlich von dem Tische des HErrn Nachtmals) denn was gehen mich die drausſen an (das ist / die Heyden vnd Vnchristen) daß ich sie solte richten / Richtet jhr nicht / die da hinnen sind / (das ist / die da Gliedmassen der Christlichen Kirchen sein wollen) Thut von euch selbst hinaus wer da böse ist.

In dieser langen Predigt S. Pauli / wird der Bann nicht allein bestetiget / sondern auch eine gewisse Form desselbigen fürgestellet / vnd eine ernstliche Vermahnung darzu gesetzt / daß man mit den verbanneten öffentlichen Sündern keine Christliche Gemeinschafft haben sol.

Die sprüche Christi aber / von dem Bann / vnd anderen Kirchenstraffen / sind diese:

Matth. 18. Sündiget dein Bruder an dir / so gehe hin vnd straffe jhn zwischen dir vnd jhm allein: Höret er dich /

dich/so hastu deinen Bruder gewonnen: Höret er dich nicht/ so nim noch einen oder zween zu dir/ auff daß alle Sache bestehe/ auff zweyer oder dreyer Zeugen Munde: Höret er die nicht/so sage es der Kirchen: Höret er die Kirche nicht/so halt jhn als einen Heyden vnd Zölner.

Warlich ich sage euch/Was jhr auff Erden binden werden/ sol auch im Himel gebunden seyn/ vnd was jhr auff Erden lösen werden/ sol auch im Himel loß seyn.

Matth. 16. Jch wil dir die Schlüssel des Himelreichs geben/ alles was du auff Erden binden wirst/ sol auch im Himel gebunden sein.

Johan. 20. Welchen jhr die Sünde vergebet/ den sind sie vergeben/ vnd welchen jhr sie behaltet/ den sind sie behalten.

Diese Sprüche erklären/was das Ampt der Schlüssel sey/welche allen trewen Predigern vnd Seelsorgern befohlen sind/nemblich das Ampt Sünde zu binden/ oder Bannen/ (denn diß ein Wort ist) oder Sünde zubehalten/ vnd zulösen/ oder zuvergeben/ oder die Sünde zu absolviren. Denn **auff Erden binden**/ heisset von Gottes wegen/die Sünde der vnbußfertigen/ rohen/ halßstarrigen/ vnd sonderlich deren/ die in öffentlichen Lasteren vnd Schanden ligen/ behalten/ oder die Sünde nicht vergeben/ die Absolution vnd die heilige Secramenta versagen/ vnd dieselbigen Vnbußfertigen für keine Gliedmassen der wahren Christlichen Kirchen halten/ sondern jhnen dieses Vrtheil sprechen/ daß sie in Gottes Zorn/vnd ewig verdampt seyn. Vnd dieses ist der rechte Christliche Bann/ der von dieser/ von vnserm HErrn Christo befohlener Bindung/ seinen Namen hat/ vnd ein heilsames Stück des heiligen Predigampts ist. Denn das Predigampt straffet die Vngehorsamen/ nicht mit dem Schwerdt/ oder anderen Weltlichen Straffen/ sondern allein

allein mit dem Wort/ vnd versagung der hochwirdigen Sacrament/ daß es dem vnbußfertigen vnd halßstarrigen Sünder/ Gottes Zorn vnd die ewige Verdamniß verkündiget/ vnd dieselbigen von der Gemeinschafft der heiligen Sacramenten/ vnd der Christlichen Kirchen außschleust.

Auff Erden lösen heisset/ die so da Busse thun/ dem Evangelio gleuben/ vnd die Absolution begehren/ von jhren Sünden loß vnd ledig sprechen/ vnd jhnen dieses Vrtheil geben/ daß jhnen jhre Sünden vergeben/ daß sie Gott gefellig/ vnd Kinder Gottes/ gerecht vnd Erben der ewigen Seligkeit sein.

Dieses ist eigentlich das Ampt der heiligen Schlüssel/ die Gott seiner lieben Kirchen/ vnd allen trewen Predigern vnd Seelsorgeren befohlen hat/ welche nicht allein den Löseschlüssel/ die Sünde den Bußfertigen zuvergeben/ vnd zuerlassen/ sondern auch den Bindeschlüssel/ die Sünde den Vnbußfertigen vnd Halßstarrigen zubehalten/ vnd sie zuverbannen/ in jhrem Predigampt/ doch mit gebührlicher masse/ vnd Ordnung des Göttlichen Rechtens/ üben vnd brauchen sollen/ davon wir hernach mit Gottes hülff weiter handelen wollen.

Daß nu etliche Prediger/ vmb der Leute Gunst/ vnd einer Hand voll Gersten willen/ allein den Löseschlüssel oder Absolution von den Sünden/ bey jhren Zuhörerern brauchen/ vnd dagegen den Bindeschlüssel oder Bann der vngehorsamen/ halßstarrigen Sünder/ gantz vnterlassen/ die sind vntrewe Haußhalter im Hause Gottes. Wie auch die Obrigkeit vnd andere vnrecht thun/ so diese bindung der Sünden vnd Kirchenstraffen/ nicht leiden wollen/ vnd verhindern.

Aber S. Paulus vnd andere trewe Diener Christi haben diese beyde theil des Predigampts allezeit zugleich gefüh-

ret/ wie das Exempel des verbanneten Blutschenders/ 1. Corinth. 5. außweiset / vnd 1. Tim. 1. schreibet Paulus / daß er gleicher weise Hymeneum vnd Alexandrum dem Satana übergeben habe / daß sie gezüchtiget werden / nicht mehr zu lesteren.

2. Thess. 3. Wir gebieten euch aber/ lieben Brüder / in dem Namen vnsers HErrn Jesu Christi / daß jhr euch entziehet/ von allem Brüder der vnordentlich wandelt/ ꝛc. Item bald hernach / So jemand nicht gehorsam ist vnserm Wort/ den zeichnet an durch einen Brieff / vnd habt nichts mit jhm zuschaffen/ auff daß er schamrot werde/ ꝛc.

Dieweil auch etliche vnwissende fürgeben / Doctor Luther habe den Bann/ als ein Bapstliche Tyranney/ gantz vnd gar verworffen / vnd abgethan / vnd in diese Evangelische Kirchen nicht wiederumb einzuführen / vnd anzurichten/ gelehret / So wollen wir Doctoris Lutheri meinung vnd Lehre von dem Bann aus seinen eigenen Schrifften vnd Exempeln der Kirchen / darinn er gelehret/ deutlich vnd gründlich anzeigen.

Vnterricht D. Lutheri vom rechten Christlichen Bann/ aus dem 3. Cap. seiner Außlegung in Joelem verdeutschet.

Dieser Text redet vom Bann/ denn der ist auch zweyerley / wie zweyerley Kirche ist. Denn einer ist ein eusserlicher oder sichtlicher Bann / welchen die Kirche gebrauchet gegen die/ so in öffentlichen bekandten/ groben Sünden ligen/ nach dem Befehl vnsers HErrn Jesu Christi/ Matth. 18.

Diese Censur muß man allerding behalten / in den Kirchen/ denn es ist kein geringe ding vmb den Bann/ dadurch einer gantz vnd gar vom Reich Christi außgeschlossen vnd abgeschnitten wird/ vnd werden jhm die Sünde behalten/ vnd

in

in ewigkeit nicht vergeben / wo er nicht Busse thut. Derhalben genüget dem HErrn Christo nicht daran / daß einer etliche mahl in geheim von Privat Personen vermahnet werde / Sondern wil auch / daß diejenigen / so im öffentlichen Kirchen Ampt sitzen / den Sünder zuvor vermahnen / ehe sie das schreckliche Vrtheil des Bannes ergehen lassen.

Jetziger zeit klagen jhrer viel über die Kirchendiener / als solten sie aus nachlessigkeit / den Bann haben lassen fallen vnd vntergehen / Viel geben der Obrigkeit schuld / sie setze sich dawider / vnd verhindere den Gebrauch des Bannes. Aber der Spruch des HErrn Christi zeiget klerlich an / daß man den Sünder vorhin in geheim vermahnen sol / ehe das Vrtheil von den Kirchendienern gefellet werde. Es sollen gleichwol die Kirchendiener auch das Vrtheil nicht ergehen lassen / Es sey denn der Sünder zuvor mit ernst vnd in Gottesfurcht von einem Prediger vermahnet / kehret sich aber der Sünder an die Vermahnunge nicht / als dann sol man jhn in den Bann thun.

Was verhindert aber jetziger zeit den Bann? Nichts anders / als das keiner in diesem fall sich Christlich verhalten wil / vnd sein Ampt thun. Du hast einen Nachbar / vnd du weissest vmb sein Leben vnd Wandel / der Pastor weis nichts oder ja weniger darvon / Denn wie kan er einen jeden insonderheit kennen. Derhalben wenn du sihest das dein Nachbar durch wahr vnd vnrecht / viel guts zusammen schlegt / vnd reich wird / sihestu daß er ein Hurer oder Ehebrecher ist / oder in seinem Haußregiment verseumlich / vnd nachlessig / so vermahne du jhn zu erst / vnd straffe jhn / in Gottes furcht / daß er seiner Seelen Heil vnd Seligkeit wolle bedencken / vnd sich für ergernisse hüten.

O wie wirstu so ein gut vnd Gott angenehm Werck thun / so du jhn gewinnest. Aber lieber wer thut das? Erstlich

lich höret keiner gerne die Warheit/ Zu dem wiltu lieber deinen Nachbaren zum Freunde behalten / sonderlich wo er ein reicher grosser Hans ist/ als jhn erzürnen/ vnd dir zum Feinde machen. (Also thun einer/zween/ drey oder vier Nachbaren) vnd wenn du jhn nicht / wie einem Christen gebühret/ zum ersten vermahnest / dadurch dein Nehester möchte zu rechte kommen. Vber das sind wir fast alle mit gleichen Sünden beschmeist/Fürchten vns derhalben/ da wir vns vnterstehen würden/den Splitter aus vnsers Nehesten Auge zu nehmen / er möchte vns von dem grossen Haußbalcken wiederumb etwas sagen. Das ist die rechte vnd fürnemliche Vrsache / worumb der Bann fast überall gefallen ist. Denn fromme Christen sind allenthalben dünne geseet. Denn wo es vns ein ernst were / mit vnserm Christenthumb / alsdenn so würden wir des HErrn Christi Gebot höher achten / als alle zeitliche Wolfart. Vnd ist das Gebot / daß wir vnsern Nehesten vermahnen sollen / ja so nötig / als / Du solt nicht tödten / Du solt nicht stelen. Denn es stehet vnserm Nehesten nicht Leibs oder Guts gefahr darauff / wenn man die Vermahnung aus furcht oder andern Vrsachen einstellet/ sondern der Seelen schade.

Wenn auch ein Prediger weiß / daß einer mit groben vnd Stadrüchtigen Sünden behafft ist/ sol er denselben keines wegen zum Sacrament lassen / wo er nicht warhafftig Busse thut/ das ist: von Sünden abstehet/ vnd durch recht Bekäntniß zuverstehen gibt / daß er der Sünden feind sey/ vnd sich des Verdamniß wirdig achte. Doch sol eine Christliche/ vnd ernste Vermahnung vorher gehen.

Wo aber die Obrigkeit in diesem Stück nicht jhr Ampt thut / vnd öffentliche Ergerniß nicht ernstlich straffet / begeht sie eine schwere Sünde. Wo sie aber noch darzu die Kirchenstraff verhindert/ vnd hemmet/ vnd über den Ergernissen

nissen helt / wird sie aus Gottes Diener / des Teuffels Leibknecht vnd Eigenthumb. *

* Prorsus ex Dei servo in Satanæ mancipiũ degenerat. V. Luth.

Ferner sol man auch den öffentlichen Bann der Kirchen / bey leib nicht verachten. Denn er bringet mit sich Gottes Zorn / vnd ewigs Verdamniß / wie Christus sagt / **Warlich ich sage euch / was jhr auff Erden binden werden / sol auch im Himel gebunden sein.** Verfluchet man derhalben desto billicher des Pabst Tyranney / der gebannet hat / wenn einer nicht zu rechter Zeit bezahlet / oder seine Satzungen nicht gehalten / nicht gefastet oder gebeichtet / vnd dergleichen. Jetzund aber gebrauchet er den Bann wider vns / da wir die reine Lehre bekennen / vnd angenommen haben. Aber dakegen tröstet vns erstlich der HERR Christus / da er spricht: **Selig seid jhr wenn euch die Menschen scheiten / Item / Sie werden euch aus den Schulen verjagen.** Daraus ist gewiß daß der Papistische Bann nicht des HErrn Christi ist / Er auch nicht damit zu thun hat / Denn er geschichet nicht nach Christi Befehl vnd Ordnung / hat derhalben im Himel keine krafft. Dem aber / der solchen Befehl mißbraucht / gereichet er zum endlichen vnd gewissen Verderben vnd Vntergang / denn es ist eine Sünde / dadurch Gottes Name gelestert vnd geunehret wird.

Wie aber dieser eusserlicher vnd sichtbarliche Bann gehöret zu öffentlichen groben Sündern / die jhres gegebenen Ergernisses genugsam überzeuget vnd überwiesen sind / Also ist noch ein ander verborgener vnd heimlicher Bann / nicht der Menschen / Sondern vnsers HErrn Gottes selbst / Denn vnser HErr Gott vrtheilet nicht allein nach den Wercken / wie wir Menschen / sondern er sihet auch ins Hertze / vnd richtet die Heuchler / die die Kirche nicht richten kan / laut des gemeinen Sprichworts / Von verborgen dingen vrtheilet die Kirche nicht / oder Gedancken sein Zoll frey.

Denn es geben nicht alle öffentliche Ergerniß / vnd ob wol viel Geitzhälse / Hurer vnd Ehebrecher sein / doch vermänteln sie die Sünde / haltens heimlich / vnd können von niemand überzeuget werden / gehen derhalben zur Kirchen / halten sich zu anderen Christen / hören Predigten / gebrauchen der Hochwirdigen Sacrament / vnd sein doch in der that für Gott im Bann / dieweil sie leben in Sünden wider jhr Gewissen / vnd besseren sich nicht / in krafft des Spruchs Pauli / Die Hurer vnd Ehebrecher / werden das Reich Gottes nicht besitzen. Aber sie werden Gottes Gericht die lenge nicht entlauffen / sie betriegen die Menschen / aber vnsern HErrn Gott können sie nicht betriegen / denn der wird am jüngsten Tage alles Vnkraut / vnd Ergerniß samlen / vnd ins hellische Fewr werffen lassen.

Wer nu nicht wil für vnserm HErrn Gott verbannet sein / der hüte sich vor Sünden / vnd thu Busse / bessere sein Leben / bitte / vnd gleube Vergebung der Sünden / durch Christum / das ist der einige Weg dem verborgenen Banne Gottes zu entfliehen / wo du aber fortfähreſt in Sünden / vnd dich darauff verlasseſt / daß du es heimlicher macheſt als andere / frey biſt für dem Kirchen Vrtheil / so betreugeſt du dich nur selber / vnd felleſt ein schrecklich Vrthtil über dich selber. Denn wiewol / so viel das Ende vnd die Krafft belanget / der öffentliche Bann so viel gilt / als der heimliche (denn er wird auch im Himel für krefftig erkandt) So sol vns doch der eusserliche derhalben desto lieber vnd angenehmer sein / daß er ist gleich wie eine Artzeney / dardurch wir zur Busse gereitzet werden. Der verborgene aber / dieweil man jhn ein Zeitlang nicht fühlet / vnd sein nicht gewahr wird / macht er die Leute nur sicherer.

Item / Aus dem Buch von den Schlüsseln / des Jahrs 30 gedrucket.

Der

DEr rechte Verstand der Wort Christi (Sünde binden/ vnd aufflösen) ist dieser/ Bannen vnd Absolviren/ oder in den Bann thun/ vnd wiederumb heraus thun/ ꝛc.

Item/ daselbst.

VNd daß wir auch zum ende kommen/ so haben wir nu auch Christi Befehl/ dieser zween Schlüssel. Der Bindeschlüssel ist die Gewalt/ oder das Ampt/ die Sünder mit öffentlichem Vrtheil zu straffen/ die sich nicht besseren wollen/ zum ewigen Todte/ durch absonderung von der Gemeinschafft der Christen/ vnd wenn solches Vrtheil gehet/ ist das eben so viel/ als vrtheilet Christus selbst/ Vnd wo der Sünder also bleibet/ ist er gewißlich ewig verdampt. Vñ seind alle beyde Schlüssel aus der massen nötige stücke/ in der Christenheit/ dafür man Gott nimmermehr genugsam dancken kan. Denn es sind vnter den Christen etliche rohe vnd freche Hertzen/ vnd wilde Leute/ daß die Frommen/ für solchen falschen Christen/ kein Ruhe noch Friede haben können/ wo der Bindeschlüssel mit seiner Ruthen nicht da were/ ꝛc.

Item/ daselbst.

DEr eiserne vnd harte Bindschlüssel/ sol den frommen Christen ein grosser Trost/ Schutz/ Maur vnd Burg sein/ wider die Bösen: Vnd doch darneben auch den Bösen selbst eine heilsame Artzney/ ob er gleich dem Fleische schrecklich vnd verdrießlich ist. Derhalben diese lieben Schlüssel beyde thewr vnd werth sollen gehalten werden/ von grund vnsers Hertzen/ als zween vnaußsprechliche Schätze/ vnd Kleinoth für vnsere Seelen.

Item/

Item daselbst/ bald hernach.

Mit sondern fleiß sol man zusehen / daß man dem Exempel vnd Wort Christi nach / ja nicht einen Schlüssel ohne den andern lehre vnd treibe / sondern alle beyde zusammen fasse/ wie sie Christus hie zusammen fasset.

Item aus der Haußpostilla / über das Evangelium vom Vnkraut / auff den fünfften Sontag nach Epiphanie.

Hie erheben sich zwo fragen : Zum ersten / Ob die Kirche macht habe / die aus der Kirchen zuschliessen / die in öffentlichem Ergerniß ligen. Die ander / Ob die Weltliche Obrigkeit mit dem Schwerdt den Ketzern wehren sol? Auff die erste Frage/ist diß die antwort: Der Kirchen ist diese macht / die Sünder in den Bann zuthun / oder außzuschliessen / in diesem Evangelio nicht benommen. Denn der HERR redet von einem solchen außreissen / das mit dem Schwerdt geschicht/ da man den bösen das Leben nimpt. Es führet aber die Kirche das weltliche Schwerdt nicht/sondern was sie thut/ das thut sie allein mit dem Wort. Darumb/ob gleich die Sünder gebannet / vnd auch aus der Kirchen außgeschlossen werden / so nimpt sie doch die Kirche wieder an/ wenn sie sich bekehren vnd Gnade begehren. Derhalben reden die Alten recht davon/ Wenn Mattheus/ da er noch ein Zölner war/ vnd Paulus/ da er noch die Christen verfolget/ vnd der Schecher am Creutze / als bald nach frischer that weren gerichtet worden/ als böse Buben (wie sie dann in der warheit waren) so were der Weitzen / so hernach aus jhnen/ da sie sich bekehret haben/ gewachsen/ mit außgerissen. Aber ein solche meinung sol es nicht haben/daß die Kirche die bösen würgen sol/ Bannen vnd Außschliessen sol sie dieselbigen vnd für Heyden achten / auff daß sie zur Erkentniß jhrer Sünden

den kommen/ vnd sich bessern / vnd das andere hernach sich an jhren Exempeln stossen/ vnd für Sünden hüten.

Item / In einem gedruckten Briefe/ des Jahrs 1543. im Druck außgangen.

Jhr thet wol daran/ vnd lies mirs gefallen/ so jhr den Bann wieder anrichten köndtet / nach weise vnd Exempel der ersten Kirchen/ Aber es wird den Hoffjunckern ewer fürnehmen sehr faul thun/ vnd wird sie hart verdriessen/ als die auch des zwangs entwohnet sein. Vnser HErr Gott stehe euch bey/ vnd gebe sein gedeyen darzu. Doch were solche Disciplin von nöthen/ dann der Muthwille/ das jederman thut/ was er wil/ nimpt zu sehr überhand/ vnd wird durch aus eine lautere Schinderey/ da geben die Regenten Vrsache zu/ vnd sehen durch die Finger/ lassen grossen Muthwillen vngestrafet/ etc.

Item / Im Buch von den Schlüsseln / des Jahrs 30. gedrucket.

Meinstu aber / daß der nicht gebunden sey / der den Bindeschlüssel nicht gleubet? Er wird solches wol erfahren zu seiner Zeit / daß vmb seines Vnglaubens willen/ daß binden nicht vergeblich gewesen ist/ oder gefehlet hat. Wir reden jetzt nicht/ wer den Schlüssel gleubet/ oder nicht/ Wissen sehr wol / daß jhn wenig gleuben/ Sondern wir reden darvon/ was die Schlüssel thun vnd geben. Darumb lehren wir die vnsern also/ wer durch den Schlüssel gebunden/ oder gelöstt wird/ der sol solchem binden vnd lösen gewiß gleuben/ ꝛc.

Lutherus in der Predigt von krafft des Bannes/ Tomo 1. Latino & Germanico.

Diesen öffentlichen Bann / klein vnd groß/ hat Christus selbst eingesetzt. Item/ daselbst: Der Bann ist nichts

anders/ denn ein Beraubung der Gemeinschafft/ Communicationis, vnd eine außsetzung ausserhalb der Gemeinschafft der Gleubigen/ daß also einer der eusserlichen Gemeinschafft beraubet wird/ in niessung der Satrament / in gebrauchung der Begräbniß / des Gemeinen Gebets / vnd anderer der gleichen dinge vnd Geselschafften / vnd das nach den Sprüchen Pauli in der 1. zun Corinth. am 5. vnd in der 2. zun Thessal. am 3.

Item daselbst: Darumb ist der Kirchen Bann eine Gottselige vnd Mütterliche Ruthe über den Leib vnd leibliche dinge/ die nicht zur Hellen stosset/ sondern davon abhelt/ treibet die zur Seligkeit / welche nach der Hellen eilen / darumb sol man sie mit höchsten frewden vnd ehrerbietung annehmen / vnd gedültiglich leiden/ ꝛc. Vnd wil hierin / daß man den Bann der Kirchen / als ein trewes Ampt / zubefordern die Seligkeit/ nicht verachte.

Item/ Aus der Sächsischen Visitation: Es were gut daß man die Straffe des waren vnd Christlichen Banns hielte / von welcher Christus sagt Matth. 18. Darumb die jenigen / so mit öffentlichen Lastern beladen sein / mit teglichem sauffen / vnd dergleichen Lastern / vnd wollen hiervon nicht abstehen / die sol man zům Sacrament nicht zulassen/ Solche aber sol man etliche mahl vermahnen / daß sie sich besseren / wo sie aber nicht wollen / mag man sie hernach in den Bann verkündigen / vnd diese Straffe ist nicht zuverachten/ denn es ist eine Verfluchung von Gott gebotten wider die Sünder/ vnd sie ist zufürchten/ denn sie ist nicht vergeblich / gleich wie in der ersten Epistel zun Corinth. am 5. zusehen ist.

Vnterscheid zwischen dem öffentlichen Bann / vnd der andern sonderlichen abweisung von den heiligen Sacramenten/ so in geheim geschiehet.

Dieses

Dieses ist nötig zu erinnern/ daß ein groß Vnterscheid sey/ zwischen der Vermahnung zur Busse/ vnd abweisung vom Saeament/ da ein Seelsorger sein Beichtkind/ vmb wichtiger Vrsach willen/ vermahnet/ sich eine zeitlang von des HErrn Tisch zu enthalten/biß es die Lehre besser verstehe/ oder seine Sünde erkenne/ vnd dieselbigen meide/ damit es nicht das Saeament jhm selbst zum Gericht entfange: vnd zwischen dem öffentlichen Bann oder Anathematismo, dadurch einer öffentlich vnd mit Namen/ aus der Gemeinschafft der Christen/ als ein verfluchter Grewel außgestossen/ vnd dem Teuffel übergeben wird/ also daß der Pastor denselbigen hartnäckigen Sünder/ von dem Predigstul/ der gantzen Kirchen/ mit Namen anzeigt/ vnd dabeneben seine Sünde vnd Missethat außdrücklich meldet/ wie er damit Gottes erschrecklichen Zorn wider sich vnd die gantze Gemeine erwecket/ vnd viel frommer Christen geergert/ vnd sich selbst in Gottes Zorn/ Vngnad vnd ewige Verdamniß geworffen habe/ Darumb er von seinem Seelsorger/ nach dem Befehl Christi/ etlich mahl/ trewlich vnd Vätelich vermahnet sey/ seine Sünde zu erkennen vnd Busse zuthun/ welche Vermahnung er muthwillig vnd halßstarriglich verachtet habe/ Derhalben nu er/ der Pastor/ nach dem Befehl Christi/ mit der versamlung der Kirchen/ beschlossen habe/ denselbigen vnbußfertigen Sünder öffentlich in den Bañ zuthun/ wie er jhn auch hiemit öffentlich im Namen vnsers HErrn Jesu Christi/ vnd mit der krafft vnsers HErrn Christi/ dem Teuffel übergebe/ vnd seine Sünde Banne/ vnd jhm Gottes Zorn verkündige/ daß jhm der Himel geschlossen vnd die Helle vnd ewig Verdamniß/ mit allen Teuffeln/ gewißlich bescheret sey/ so lang er in dieser Vnbußfertigkeit verharret. Derhalben sollen alle Christen/ diesen verbanneten/ als einen Fluch vnd Grewel/ der von der Christlichen Kirchen

gantz abgeschnitten ist/ fliehen vnd meiden/ nichts mit jhm zu schaffen haben / nicht mit jhm essen oder trincken / auch jhn nicht grüssen/ sondern für einen Heyden/ der kein Gliedmaß der Kirchen ist/ vnd für einen Zölner oder verdampten Sünder halten vnd meiden: Nach dem Befehl Christi/ Matth. 18. 1. Corinth. 5. Jhr solt nicht mit jhm zu schaffen haben/ Jhr solt nicht mit jhm essen/ Thut von euch selbst hinaus/ wer da böse ist. 2. Thes. 3. So jemand nicht gehorsam ist vnserm Wort/ mit dem habt nichts zu schaffen / auff daß er schamrot werde. Tit. 3. Einen Ketzerischen Menschen meide / 2. Joh. 1. Grüsset jhn auch nicht/ ꝛc.

Auff diesen Befehl vermahnet der Pastor seine Zuhörer vnd die gantze Kirche / daß sie sich vor diesem verfluchten vnd dem Teuffel übergebenen Menschen / mit allem fleiß hüten vnd fürsehen/ vnd an seinem Exempel sich spiegeln sollen/ daß sie Gottes schrecklichen Zorn wider die Sünde erkennen / vnd sich dafür fürchten / vnd mit grösserm ernst die Sünde / vnd sonderlich die Vnbußfertigkeit vnd Verstockung meiden/ vnd vnsern HErrn Gott bitten/ daß er sie mit seinem heiligen Geist gnediglich regieren wolle/ daß sie nicht in dergleichen Sünde vnd Verstockung fallen / auch dem verfluchten vnd verbanneten Menschen steuren vnd wehren/ daß er nicht gröſſer Vnglück/ sich vnd andern/ anrichte/ vnd daß er jhn an seinem Leibe oder Gut / in diesem Leben straffen vnd plagen wolle / auff daß er zu wahrer Erkäntniß seiner Sünden / vnd zu heilsamer Busse komme / auff daß seine Seele/ oder Geist/ selig werde/ am Tage des HErrn Jesu.

Aus dieser Form vnd Beschreibung des öffentlichen Bannes ist gantz hell vnd klar / daß die väterliche Vermahnung zur Buß vnd abweisung vom Sacrament/ da ein Seelsorger/ aus billichen Vrsachen bewogen/ sein Beichtkind vermahnet/ ein Zeitlang vom Abendmahl sich zu enthalten / damit

mit es nicht vnwirdig / vnd sich selbst zum Gericht / vnd andern zum Ergerniß / darzu gehe / ꝛc. weit weit zu vnterscheiden sey von dem öffentlichen Banne / wie der jetzund beschrieben ist.

Denn diese Suspension oder abweisung vom Sacrament / die in der Beicht oder sonst in privata admonitione, aus wichtigen Vrsachen / geschiehet / stosset vnd verwirfft den abgewiesenen nicht öffentlich aus der Gemeinschafft der Christlichen Kirchen / wie der Bann: Sie ruffet auch niemandes Sünden öffentlich auff dem Predigstul aus: Nennet niemand mit Namen von dem Predigstul / übergibt niemand öffentlich vnd namhafftig dem Teuffel: Vermahnet auch andere Leute nicht / daß sie sich für dem abgewiesenen / als für einem Grewel hüten sollen / damit sie nicht durch jhn vergifftet / vñ vmb seinent willen von Gott gestraffet werden.

Diese vnterschiede zeigen deutlich an / daß diese väterliche Vermahnung / da einer von seinem Seelsorger / aus billichen Vrsachen / in der Beicht / eine Zeitlang sich von dem Sacrament zuenthalten / vermahnet wird / nicht ein öffentlicher Bann oder Anathematismus sey (darinn zuvor ein gantzer Proceß muß gehalten werden) wie etliche / diß nötige vnd nützliche Stücke der Christlichen Kirchen disciplin zuverunglimpffen / vnd vnterzudrucken / fälschlich dichten: Sondern es ist nur der erste Gradus der Kirchenstraffen / denn vnser HErr Christus Matth. 18. mit diesen Worten befohlen hat: So dein Bruder wider dich sündiget / so gehe hin / vnd straffe jhn zwischen dir vnd jhm alleine / Höret er dich / so hastu deinen Bruder gewonnen.

So ist auch eben in dieser abweisung ein grosser vnterscheid zu halten / zwischen den heimlichen Sünden / die nicht jederman bewust sein / vnd die sonderlich vnser Person beleidigen (von welchen Personalibus fratrum, non blasphemorum,

morum, hostium aut persecutorum peccatis, vnser HErr Christus fürnemblich redet: So dein Bruder wider dich sündiget/ꝛc. vnd zwischen öffentlichen/Land vnd Stadrüchtigen Sünden vnd Lästerungen/ die jederman bekandt sind/vnd muthwillig vertheidiget werden. In welchen Sünden vnser HErr Christus selbst vnd alle Propheten vnd Aposteln den Proceß Matth. 18. nicht allezeit gehalten haben/ als Christus zun Jüden spricht/ Joh. 8. Ihr seid vom Vater dem Teuffel/ ꝛc. vnd Johannes Baptista/ Ihr Ottergezichte. Vnd Esaias/ Ihr Fürsten zu Sodom/ ꝛc. Diese halten sich dts gemeinen Göttlichen Befehls: Ruffe getrost/ schone nicht/ vnd erheb deine Stimme wie ein Posaune/vnd zeige meinem Volcke seine Sünde an. Item an Timoth: Die da sündigen/ die straffe für allen/ auff daß sich auch die andern fürchten.

Was aber für ein Proceß in dem öffentlichen Bann zu halten sey/ hat vnser HErr Christus selber mit außgedruckten Worten fürgeschrieben/Matth. 18: Sündiget dein Bruder an dir/ so gehe hin/ vnd straffe jhn zwischen dir vnd jhm alleine/ Höret er dich/ so hastu deinen Bruder gewonnen: Höret er dich nicht/ so nim noch einen oder zween zu dir/ auff daß alle Sache bestehe/ auff zweyer oder dreyer Zeugen Munde: Höret er die nicht/ so sage es der Gemeine: Höret er die Gemeine nicht/ so halt jhn als einen Heyden vnd Zöllner. Warlich ich sage euch/Was jhr auff Erden binden werden/ sol auch im Himel gebunden sein/ vnd was jhr auff Erden lösen werden/ sol auch im Himel loß sein. Weiter sage ich euch/ Wo zween vnter euch eins werden auff Erden/ warumb es ist/ das sie bitten wollen/ das sol jhnen wiederfahren/ von meinem Vater im Himel. Denn wo zween oder drey versamlet sind in meinem Namen/ da bin ich mitten vnter jhnen.

Deß-

Deßgleichen auch Paulus Gal. 6. So ein Mensch etwa mit einem Feil übereilet würde / so helfft jhm wieder zu recht mit sanfftmütigem Geiste / die jhr Geistlich seid / vnd sihe auff dich selbst / daß du nicht auch versucht werdest.

Tit. 3. Einen Ketzerischen Menschen meide / wenn er einmahl oder zwey vermahnet ist / vnd wisse / daß ein solcher verkehret ist / vnd sündiget / als der sich selbst verurtheilet hat.

2. Cor. 13. Komme ich zum dritten mahl zu euch / so sol in zweyer oder dreyer Munde bestehen allerley Sache.

1. Tim. 5. Wider einen Eltesten nim keine klage auff / ausser zweyer oder dreyer Zeugen. Die da sündigen die straffe für allen / auff daß sich auch die andern fürchten. Ich bezeuge für Gott vnd dem HErrn Jesu Christo / vnd den außerwehlten Engeln / daß du solches haltest / χωρὶς προκείματος, ohn eigen gutdünckel / vnd nicht thust nach gunst / Mache dich auch nicht frembder Sünden theilhafftig. Etlicher Menschen Sünde sind offenbar / daß man sie vorhin richten kan / Etliche werden hernach offenbar / ꝛc.

Dieses sind die fürnehmsten Sprüche des Göttlichen Rechtes / darinn der Proceß / den man in Kirchen Gerichten halten sol / außdrücklich gesetzt vnd geordnet ist.

Nu wird der Proceß in allen Gerichten fürnemblich darumb gehalten / daß die Sache / davon man vrtheilen sol / dem Richter gewißlich vnd gründlich bekant werde / daß er nicht allein blossen höresagen / oder argwon / vnd vngewissen vermutungen folge / sondern der Warheit gewiß sey / damit niemand mit Vnwarheit angegeben / vnd vnschuldig verdampt werde: wie geschrieben stehet: Wenn vnter dir ein Mensch gefunden wird / der da übels thut / für den Augen des HErrn / vnd wird dir angesagt vnd hörest es / so soltu wol darnach fragen / vnd wenn du befindest / das gewiß wahr ist / das solcher Grewel geschehen ist / so soltu denselbigen Menschen straffen / ꝛc.

Der-

Derhalben wo das begangene Laster vnd Ergerniß nicht gantz eigentlich / gründlich vnd gewiß bekant ist (als wenn einer öffentlich falsche Lehre durch den druck halßstarriglich vertheidigte / oder wie der Blutschender 1. Cor. 5. seine Stieffmutter öffentlich hatte / ꝛc.) wenn / sagen wir / das Factum nicht gantz Notorium ist / so sol ein Prediger niemand öffentlich mit Namen in den Bann thun / der zuvor nicht durch einen ordentlichen Proceß vermahnet / vnd überzeuget ist. Vnd ist mit sonderlichem fleiß zu mercken / der Vnterscheid zwischen den Sünden vnd Lastern / die von trewen Predigern vnd Seelsorgern zustraffen sind.

Etliche sind heimlich vnd verborgen / die dem Thäter oder Prediger / oder wenig andern Leuten allein / bekant sein / vnd nicht die gantze Gemein öffentlich geergert haben / als wenn einer etwa mit einem Jrrthumb in der Lehre behafft / den er doch nicht öffentlich außgestrewet / vnd vertheidiget hette / Oder wenn ein Prediger allein wüste / daß einer einen Todschlag oder andere Sünde begangen hette / oder wenn einer vnsere Person mit Worten oder Wercken beleidiget hette / oder wie Augustinus meldet / Daß etwan die Frawen jhrer Männer Vnzucht vnd Ehebruch den Beichtvätern anzeigen / nicht allein aus eiver / sondern auch daß sie für jhrer Ehemänner Busse vñ ewige Seligkeit sorgfältig sind / ꝛc.

In solchen heimlichen Sünden / sol vnd muß vor allen dingen / vnd mit allem fleiß vnd trewen / der befehlich Christi gehalten werden: So dein Bruder wider dich sündiget / so gehe hin vnd straffe jhn zwischen dir vnd jhm alleine. Denn dieweil die Prediger der Sünder Schand vnd Gebrechen nicht verrathen / sondern heilen vnd vergeben sollen / so ist nötig / daß sie solche heimliche Sünder ernstlich vnd in geheim / auff das aller trewlichst vnd väterlichste vnterrichten / vnd jhnen Gottes Zorn vnd jhrer Sünden Grewel vnd die ewige

Straff

Straff vnd Verdamniß fürhalten / vnd sie auff das aller ernstlichst vnd trewlichste zu der Busse vnd Bekehrung zu Gott/vermahnen. Weñ sie nun die Vermanung annehmen/ jhre Sünde erkennen/vnd besserung zusagen/vnd die Absolution vnd des HErrn Abendmal begehren /sol jhnen der Prediger dieselbe mittheilen/ vnd jhnen keine öffentliche Straffe aufflegen / auch nicht von der Cantzel nennen: sondern sol die Sünde / die heimlich ist / heimlich lassen bleiben/ vnd / dem andern zu nachtheil / niemands auff Erden vermelden. Wie von diesem fall der heilige Augustinus gar deutlich vnd trewlich erinnert mit diesen Worten: So dein Bruder wider dich sündiget (spricht Christus) so straffe jhn / zwischen dir vnd jhm alleine. Warumb? Ey er hat wider dich gesündiget. Warumb saget er aber: So er wider dich gesündiget hat? Du weist es/das er gegen dich gesündiget hat. So gehe nu mit jhm allein an einen besondern Ort / wenn du jhn darumb straffen wilt/was er an dir gesündiget hat. Denn dieweil du es alein weisst / daß er gegen dich hat gesündiget / vnd woltest jhn gleichwol für allen straffen / so würdestu nicht sein beförderer zur Besserung / sondern sein Verräther sein. Derhalben sol man die heimlichen Sünden in geheim / die öffentlichen aber öffentlich straffen/etc.

Etliche aber sind offenbar/ bekandte Sünden/ dadurch viel Leute/oder eine gantze gemeine Kirchen vnd Versamlung geärgert vnd geunehret wird / Als da der Corinther seine Stieffmutter öffentlich zu der Ehe hatte/etc. Item/das ein falscher Lehrer öffentliche Irthumen / vnd GOttesläste-rungen in der öffentlichen Predigt oder Büchern vertheidiget: Da eine Obrigkeit mit öffentlichen Mandaten vnd Gewalt/ das heilige Predigampt vnd trewe Prediger verfolget: da einer einen öffentlichen Todschlag oder Ehebruch begehe/ der da bekandt ist / oder dessen er vberzeuget ist.

In solchen öffentlichen Sünden / die man nennet Notoria peccata, vnd sonderlich Notoria facti, quæ ita se exhibent & offerunt oculis omnium seu plurium, & ita sunt evidentia, ut negari probabiliter non possint.. Das ist/ solche Sünde / die im Werck vnd in der That offenbar sind/ vnd sich selbs also außweisen / vnd allen oder vielen also für augen stehen / vnd also helle am tage sind/ daß sie mit keinem glaubwürdigen schein können geleugnet werden.

Item / Notoria Juris, Das ist solche Sünden / welche einer selbs williglich bekandt hat/ oder derselbigen mit gründlichem Beweiß vberzeuget ist.

In solchen Fällen ist auch nötig / das/ ehe man zu dem öffentlichen Bann greiffet / die Sünder vorhin ernstlich vermahnet/ vnd mit Gottes Wort hart gestraffet vnd zur Busse vermahnet werden. Aber dieses ist nicht nötig / das sie in geheim / oder zwischen dem Prediger vnd thäter allein angesprochen vnd vermahnet werden: Sondern die da öffentlich sündigen / vnd die gantze Kirche mit falscher Lehre vnd bösem Leben ärgern/ die hat ein Prediger macht auch öffentlich zuvermahnen vnd mit Gottes Wort zustraffen. Wie S. Paulus den Apostel S. Petrum/ da er mit seiner Heucheley die gantze Gemein zu Antiochia ärgerte/ nicht heimlich zwischen jhne beiden allein/ sondern für allen Zuhörern öffentlich vermahnet vnd gestraffet hat. Also befehlet er auch Timotheo: Die da sündigen/ die straffe für allen; auff daß sich die andern dafür scheuen. Vnd Christus vermahnet die Phariseer nicht heimlich zwischen jhm vnd jhnen allein / Sondern dieweil sie öffentlich falsche Lehre vertheidigten / vnd die Warheit verfolgeten / straffet er sie für allen Zuhörern: Ihr seid von dem Vater dem Teuffel/ etc.

Wie auch Johannes der Täuffer zu den Phariseern sagt/ Ihr Ottergezicht/ etc. Also wenn der Bapst zu Rom/ oder die Widertäuffer / oder andere falsche Lehrer / eine falsche

Gottes-

Gottslästerliche Bekäntniß oder Verfälschung der reinen Lehre öffentlich in Druck lassen außgehen / dadurch vnsere Zuhörer verführet werden / So darff ein trewer Prediger vnd Lehrer nicht erst zu jhnen vber hundert Meil reisen / vnd sie insonderheit / zwischen jhm vnd jhnen allein / vermahnen / Sondern er sol seine Stimme erheben wie eine Posaun / vnd seine Schäfflein für den reissenden Wölffen fleissig warnen / vnd sie vermahnen / daß sie sich für jhnen hüten.

Es hat auch S Paulus in dem offentlichen Bann des öffentlichen bekandten Blutschänders zu Corintho / den ordentlichen gantzen processMatth. 18 selbs nicht gehalten / das er selber den Blutschender erstlich allein in geheim vermanet / vnd darnach erst verklaget / vnd mit zeugen richtlich vberwiesen / vnd als denn erst zum Bann verurteilet hette.

* Quia in manifestis judiciarius ordo non requiritur, qui ideo tantum institutus est, ut nec innocentia insidiis pateret adversantium, nec culpa delinquentium sententiam effugeret justi examinis.

Aber wenn man schon diesen fall damit excipiren wolte / das solches / als ein exempel eines hohen Apostels / andere gemeine Prediger nicht nachthun solten / so ist doch / aus vorerzelten Exempeln vnd Sprüchen / hell vnd klar bewiesen / das ein Prediger die offentliche Notoria peccata offentlich straffen sol / wie auch S. Augustinus sagt: Corripienda sunt coram omnibus, quæ peccantur coram omnibus. Ipsa verò corripienda sunt secretius, quæ peccantur secretius. Distingue tempora & concordabis scripturas.

Dieses melden wir darumb so weitleufftig / dieweil etliche mit dem spruch Christi (Sündiget dein Bruder wider dich / so gehe hin vnnd straffe jhn zwischen dir vnd jhm alleine) allen Predigern das Maul binden wollen / das sie keine Sünden / wie grob / grewlich vnd Notoria sie auch sind / offentlich auff dem Predigstul straffen sollen.

* Das ist) in offentlichen sünden ist man an den richtlichen proceß nicht verbunden? welcher allein darzu verordnet ist / dz die vnschuldigen nicht mögen durch listiher wiederfächer vberredet werden. Oder auch die jenigen / so schuldig sind / gegen das vrtheil / welches nach gnugsamer verhör gesprochen wird / nichts fürzuwenden haben.

Denn der spruch Christi: So dein Bruder wider dich sündiget/etc: gebeut nicht allein den Predigern / sondern allen Christen/das einer den andern von seinen Sünden vnd gebrechen erinnern vnd vermanen sol/vnd wenn er die Vermanung ein mal oder zwey verachtet/so ist ein jeder Christ schuldig/denselbigen seinem Pastor/als der Kirchen gemeinem Diener vnd vorweser / anzuzeigen/ der alsdenn/ neben seinen Mitdienern vnd Elteſten oder fürnemſten Gliedmassen der Kirchen/denselben weiter ernstlich vermanen vnd straffen / vnd nach dem befehl Christi Matth. 18. procediren sol.

Zum andern sagt Christus/So dein Bruder an Dir oder wieder dich sündiget/so straffe jhn zwischen dir vnd jhm allein. Damit er offentlich anzeiget / das er von diesen Sünden fürnemblich rede/ die entweder vnsere Person allein / mit worten oder Wercken / beleidigen/ oder derer Sünde vns allein / oder weinig andern bekant vnd eigentlich bewust sind. Denn solche Sünde sollen die Christen nicht bald offentlich ausruffen oder lautbar machen/ sondern vielmehr helffen zudecken/ vnnd nicht des Sünders schand/ sondern allein seine besserung vnd bekehrung suchen.

Zum dritten sagt Christus: Wenn dein Bruder wider dich sündiget: nicht ein offentlicher abgesagter feind Gottes/ der sich durch falsche lehre/ oder offentliche Gotteslesterung/ vnd ander grewliche Schande vnd Laster / von der Bruderschafft oder Gemeinschafft der waren Kirchen Gottes selbs abgesondert / vnd abgeschnitten habe.

Denn solche offentliche bekante Lesterer/falsche Lerer/Blutschender/ Todtschleger/ Wucherer/Trunckenbolten / Reuber/ etc. dadurch die gantze Gemeine Gottes geergert wird/ sol ein trewer Prediger / sonderlich wenn sie jre sünde noch für recht vertheidigen oder rhümen/offentlich mit Gottes wort straffē/ vnd ernstlich vermahnen / das sie jhre Sünde erkennen / vnd davon ablassen / vnd sich zu Gott bekehren/ Auch darbey vermel-

melden / des er sie weder zu dem Hochwirdigen Sacrament des HErrn Abendmahls / noch zur Tauff Gevatter zustehen / noch mit Christlichen Ceremonien begraben lassen könne / ehe sie sich jhre Sünde lassen leid sein / vnd zu Gott bekeren / vnnd mit der Christlichen Gemein / die sie offentlich geergert / widerumb versöhnet haben.

Ferner ist vns nicht vnbewust / das vmb mehrer beforderung willen des Christlichen Bannes / vnd damit die Prediger desto weiniger mühe mit demselbigen haben / in etlichen Landen vnd Kirchen Geistliche Consistoria oder Kirchen Gerichte verordnet sind / oder ja von anrichtung derselbigen in ausgegangenen Kirchenordnung meldung geschiehet.

Dieweil aber an vielen orten (wie den auch bey vns) hierin noch zur zeit nichts geordenet: So muß dennoch diß fürnehme stück des Predigampts / nemlich der Christliche Bann / vmb nachlessigkeit willen der Weltlichen Obrigkeit / von den Dienern Göttliches Worts (weil die öffentlichen Sünden / leider / so hefftig im schwang gehen) mit nichten vnterlassen werden. Auch ist offenbar / das S. Paulus 1. Corinth. 5. 1. Timoth. 1. Ja / der HERR Christus selbs Matth. 23. Joh. 8. Desgleichen auch S. Ambrosius / vnd andere Gottselige Lerer / mit dem Christlichen Bann vnd Kirchenstraffen / nicht geharret haben / bis solche Consistoria angerichtet worden.

Ist derwegen in solchem mangel eines Christlichen vnd wolbestelleten Consistorij oder Geistlichen Gerichts / genug / das nach Christi befehl vnd Ordnung / ein gantzes Presbyterium oder Predigampt / neben etlichen Gottfürchtigen verstendigen vnd Elteſten / aus andern Stenden / den vnbusfertigen hartnäckigen Sünder / so zuvor in geheim etliche mahl vermahnet ist / für sich bescheiden / vnd so er seiner offentlichen Missethat vberwiesen / vnnd nachgeschehener ernstlichen vermahnung / von seiner fal-

schen Lehre oder ärgerlichen Leben nicht wil abstehn / vnd noch darzu des Presbyterij oder gantzen Collegij fratrum vnd Predigampts / auch der Elteſten vermanung / trotziglich verachten oder verſpotten würde / ſo iſt billich / das er in der Kirchen oder Kirſpel / darin er wonet / offentlich in den Bann verkündiget / vnd aus der Gemeinſchafft der Heiligen verſtoſſen werde: nach der lere Chriſti / Matth. 18. vnd Pauli. 1. Cor. 5. etc.

D. Luther ſchreibet in einem Lateiniſchen Brieffe / an einen Pfarherrn alſo: Gnade vnd Friede / Lieber Michael / Es iſt genug / ſo jr dem halſtarigen Weibe vnd Manne / beide in geheim vnd offentlich verkündigt / das jhn der Himel zugeſchloſſen iſt / vnd ſie nicht ſelig können werden / es ſey den / das ſie mit der andern Schweſter ſich verſönen. Doch ſolt jhr ſie nicht offentlich abkündigen / Jr habt ſie den erſt inſonderheit / vnd darnach für zween zeugen / vermanet. Zum dritten mal / ſaget nur offentlich vom Predigſtul / das man ſie halten ſol für Heiden vnd Zölner: wie Chriſtus ſagt / Matth. 18. Vnd alſo ſolt jhr jhn ferner euren dienſt / mit dem Wort vñ verreichung der Hochwirdigen Sacrament / weigern / Das iſt gnug zum anfang. Der Schöſſer thut hierzu nichts / denn es iſt keine Weltliche ſache. Gegeben zu Wittenberg / am 2. tage Januarij Anno 1530. hæc Lutherus.

Doch iſt auch die **Chriſtliche Obrigkeit** von Gottes wegē ſchuldig / mit Chriſtlichem ernſt vñ eyver vber dieſer Kirchenſtraff zuhalten / vnd den verbanneten / ſo er den Bann freventlich verachten / läſterlich davon reden / oder ſonſt ſeinen muthwillen vben würde / in ernſtliche ſtraffe zunemen. Wie ſolches in der Kirchenordnung des löblichen Churfürſtenthumbs zu Sachſen / vnd dieſes auch löblichen Hertzogthumbs zu Mekelnburgk Chriſtlich verſehen iſt.

So aber die Weltliche Obrigkeit / hierin jhr Ampt nicht thut / oder noch darzu dieſe nötige Kirchenſtraffe / mit liſt oder Gewalt verhindert / ſo thut ſie daran vnrecht / vnd

wider

wider Gott. Wie D. Luther vber Joelem spricht: Die Weltliche Obrigkeit sündiget sehr/wenn sie in diesem fall jhr Ampt nicht thut/vnd offentliche Ergernissen nicht mit ernste straffet: So sie aber auch so weit sich vergreiffet/ das sie die Kirchenstraffe oder Censur verhindert/vnd mit jhrem Schutz die Ergernissen handhabet/so wird sie aus einem Diener Gottes/ein Leibeigener Knecht des Teuffels/ etc.

Folget eine Forma der Publicirung des Offentlichen Bannes/so aus Gottes Wort genommen ist.

Lieben Freunde in Christo/ Jhr wisset das Gottes ewige Gerechtigkeit/ diese vnwandelbare Ordnung vnnd Regel eingesetzet hat/ vnd mit allen Menschen ohne vnterscheid gewißlich helt/ das alle Menschen entweder seinem Göttlichen Willen gleichförmig vnd gehorsam sein/ wie er in seinem Wort den gehorsam geordnet hat/ Nemblich/ das die Menschen jhre schwacheit vnnd Sünde erkennen sollen/vnd an Christum gleuben/vnd vergebung der Sünden/ vnd den heiligen Geist entfangen/vnd forthin nicht mehr wissentlich sündigen/ sondern im glauben vnd guten gewissen leben: Oder aber/wenn sie Gottes Wort vnd willen nicht gehorsam seind/vñ sonderlich wenn sie mutwilliglich/wissentlich/ vnd beharlich/ mit offentlichen groben Lastern/es sey mit falscher lere/oder ruchlosem lesterlichem Leben sündigen/vnd davon nicht abstehen wollen/ das sie alsdenn für Gott verflucht vnd verdampt/ vnd mit erschrecklichem Zorn vnd mit ewigen straffen verstöret werden.

Damit nu die Menschen/ von diesem gerechten vnd grausamen zorn Gottes wider die sünde/vnd von den ewigen straffen erinnert werden/So hat derhalben Gott/ nicht allein der Weltlichen Obrigkeit befohlen/ die offentliche eusserliche Sünden vñ Mißthaten zustraffen/sondern hat auch allezeit in

seiner

seiner Kirchen diese Ordenung gehalten/das alle / die wissentlich vnd willigklich wider Gottes Wort vnd Willen sündigen / nicht allein durch Gottes Wort/darumb gestraffet/ Sondern auch /wenn sie die Vermahnungen vnd wortstraffen verachten / mit dem offentlichen Bann aus der Christlichen Kirchen Gemeinschafft / ausgestossen / vnd als vndüchtige vngehorsame Glieder abgeschnitten vnd verworffen werden.

Nu wisst jhr / wie in dieser Gemein einer / mit Namen N. N. bisher in offentlicher falscher Lere oder ergerlichem Laster (hier nenne man das Laster ausdrücklich) gelebt hat. Derhalben er etliche mahl von mir/als seinem Pastor vnnd Seelsorger / in beywesen meiner Mitbrüder/ hernacher auch von dem gantzē Erwirdigen Predigampt/durch etliche Rathspersonen vnd Bürger/trewlich vnd ernstlich vermahnet / von demselbigen schendlichen Laster (rursus nominetur) abzustehen/ † vnd sich mit Gott vnd der geergerten Kirchen zuversöhnen. Ist auch noch vber das von allen Cantzeln offentlich zur besserung vermahnet/ vnd zur bekehrung offtmals wegen der gantzen Gemein gebeten worden.

† (Dasselbe mit hertzlicher rewe vnnd leid zuerkennen vnd zubekeñen)

Dieweil er aber alle trewe Vermahnung verachtet / vnd in seinem muthwilligen Vngehorsam / wider Gottes Wort vnd Willen / trotziglich vnd halstarriglich verharret: † So hat derwegen das Erwirdige Predigampt dieser Gemein beschlossen / vnd mir befohlen / denselbigen vngehorsamen / halstarrigen Sünder N. N (nominetur peccatum) in diesem Kirspel / in der N. strassen wonhafftig/ jtzund in den offentlichen Bann abzukündigen / vnd von der Christlichen Kirchen Gemeinschafft auszuschliessen.

† (die Sünde verneinet oder vertheidiget)

Derhalben ich/als dieser Kirchen gemeiner Diener vnd Seelsorger / in dem Nahmen vnsers HERRN JEsu Christi/in dieser ewer Versamlung mit meinem Geist/vnd in der Krafft vnsers HERRN JEsu Christi / diesen vnbusfertigen

fertigen offentlichen (nominetur peccatum & peccator) jtzund dem Sathan vbergebe / zum verderben des fleisches/ auff das der Geist selig werde / am Tage des HERRN Jesu / wann er sich wiederumb bekehren wird. Vnd verkündige jhm hiermit / Gottes erschrecklichen Zorn vnd Vngnade/ das er von aller Gemeinschafft aller heiligen im Himmel vnd auff Erden/ ausgeschlossen vnd abgeschnitten / vnd mit allen Teuffeln in der Helle verflucht vnd verdampt sey/ so lange er in dieser vnbußfertigkeit beharret: Versage jhm auch hiermit alle Kirchen rechte/vnd der heiligen Sacramentē gemeinschafft. Ich gebiete auch / vnd vermahne in dem HERRN JEsu / alle Christen / das sie mit diesem verbanneten N. N. forthin nicht zu schaffen haben/ vnd sich seiner Gemeinschafft gantz entschlahen / nicht mit jhm Essen oder Drincken / jhn nicht zu Gevattern bitten/zu keiner Hochzeit / Kösten / oder andern ehrlichen Geselschafften laden/auch auff der Strassen/oder sonst / jhn nicht grüssen/damit er verschämet vnd gedemütiget werde / vnd seine Sünde desto eher erkenne / vnd bekenne/ vnd sich zu Gott bekehre/ vnd die andern / so Christen sein wollen/sich seiner Sünde nicht theilhafftig machen.

Die andern aber / so auch in solchen oder andern offentlichen Sünden muthwillig beharren / vnd sich dis Exempel des geschehenen offentlichen Bannes/ zur Busse nicht bewegen lassen/sollen wissen/ das die Prediger jhr Ampt gegen sie/ auch nicht vnterwegen lassen können noch wollen.

Damit aber diß alles also von der hohen Majestet Gottes bekrefftiget vnd bestetiget werde/so betet alle mit mir von Hertzen ein Vater vnser / etc.

Diese Forma der Excommunication ist ausdrücklich

in Gottes Wort / Matth. 18. 1. Corinth. 5. 2. Joh. 1. 2. Thess. 3. 1. Timoth. 1. etc. fürgestellet vnd gegründet.

Was aber die gegenrede belangt / damit die Weltkinder vnd ruchlose Leute sich wider den Christlichen Bann auffzulehnen pflegen / dieweil dieselbigen all miteinander auffloßen Grund gebawet / vnd dem ausdrucklichen Worte Gottes / darauff der Bann gegründet / scheinbarlich entgegen / auch sonst in dem vorigen vnterricht genugsam wiederlegt sind: so achten wir dieselbigen nicht werth / das wir mit newer widerlegung diese Schrifft allzusehr verlengen solten. So aber solches die Noth erfordern würde / wollen wir es an vnser genugsamen Widerlegnng nicht mangeln lassen. Vnd bitten den Allmechtigen Warhafftigen Gott / er wolle sein heiliges Wort vnd Predigampt / von welchem der Christliche Bann ein fürnehmes stücke ist / gnediglich / bey vns vnd an andern Orten / in gemeinem Friede vnd Ruhe / beschützen vnd erhalten /

AMEN.

APPEN-

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn756630592/phys_0046
DFG

APPENDIX
Darin ein Responsum Juris D. L. K.
Item etlicher fürnehmer Theologorum vnd Prediger Belehrungen/Judicia vnd Bedencken/von dem Banne/ enthalten/ dem Christlichen Leser zu mehrer Nachricht/von dieser/ auch anderer anhengigen materien, wolmeinentlich anhero gesetzt.

I.

RESPONSUM JURIS DE EXCOMMUNICATIONE

Autore

L. Kirch. J. U. D.

De A. M. D. LXVI.

ILLUSTRISSIMO PRINCIPI ET DOMINO, D. JOHANNI ALBERTO, DUCI MEGAPOLENSI, PRINCIPI gentis Henetæ, Comiti Suerini, Domino Rostochij & Stargardiæ, Domino suo Clementissimo.

PArs Jurisprudentiæ nostræ prima, & est certè, & esse debet, rerum divinarum, seu religionis veræ, & rerum ad eam tuendam verè pertinentium, cognitio & cultura diligens. Primum enim justitiæ, cujus Sacerdotes nos esse profitemur, officium est, Domino DEO, fonti sapientiæ legum & Juris universi, obedientiam & cultum debitum, legibus divinis sancitum, tribuere. Et tota civilis hominum societas, cujus gubernatio Jurisconsultis potissimùm commendata est, ideò mirandis & verè adamantinis vinculis legum, judiciorum, contractuum, conjugiorum, generationis, educationis, & aliorum officiorum colligata & devincta est: vt in cœtu & frequentia homines alij aliis veram Dei notitiam, & testimonia suæ confessionis de Deo,

& justitiæ ac cæterarum virtutum exempla ostendant. Ad hunc summum finem LEGES nostræ, tranquillitatem & salutem politicæ societatis muniunt & tuentur.

Quare ad meam quoq; professionem & officium Iurisconsulti pertinere judico, ut, cum de religionis nostræ, ea præsertim parte, quæ cum jure civili aut pontificio conjuncta est, & de externa gubernatione & ordine ac disciplina Ecclesiæ agit, interrogamur: perspicuè & candidè sententiam nostram, ex fontibus legum & scriptoribus pietate, doctrina & autoritate excellentibus depromptam, dicamus.

Cùm igitur, superiore æstate, varia iudicia, de excommunicatione, à concionatoribus nostris adversus præcipuum quendam civem in hac urbe promulgata, spargerentur: & multi graves & boni viri, & in his aliqui eruditi, de illo casu Responsum Juris à me flagitarent; non gravatè illud tempore pestis in hac urbe grassantis obiter scripsi. Id Responsum Illustriss. Celsitudini vestræ, eam præcipuè ob causam, cum debita subjectione & reverentia exhibeo: Quia inclytam Cel. V. scio non tantùm eximia & verè Heroica pietate & munificentia, Ecclesiam Dei fovere & colere: verùm etiam pro singulari sapientia & doctrina sua, eruditè & graviter posse de hoc meo & aliis similibus scriptis judicare. Nec verò quidquam mihi in his terris gratius & jucundius accidere potest, quàm si sancta dicendo & justa faciendo, Inclytæ Cel. V. observantiam & fidem meam probare, & tanto Principi perpetuò placere queam.

Filium Dei, bonorum Principum custodem, à cujus natali die Annum novum in Ecclesia ordimur, toto pectore precor, ut Celsitudini V. Annum felicem & salutarem tribuat, & Cel. V. perpetuò servet incolumem & florentem. Datum pridie Natalis Filii Dei inchoantis annum 1566.

Inclytæ Cel. V.

Consiliarius & Minister

LAURENTIVS KIRCHHOFF J. U. D.

RESPONSUM JURIS DE EXCOMMUNICATIONE.

ROGATUS sum, ut de jure responderem ad Quæstiones duas: quarum altera quærebatur, unde Excommunicatio originem haberet: Altera, Num Concionatores Rostochiensium Ecclesiarum rectè fecerint, suoq; officio non abusi sint: cùm quendam primarium ex Civibus, propter fornicationes, quibus per longum temporis intervallum deditus & obrutus fuerat, excommunicaverunt. An scilicet tale jus Concionatoribus de jure competat? Nonnulli enim ex I. C. æstimaverant, imò apertè suam sententiam declaraverant, id injustè factum, & improbari Canonum & Constitutionũ autoritate.

Etsi autem non lubenter quispiam rei ad se non pertinenti immiscere se debeat, secundum Pomponij I. C. sententiam L. culpa ff. de Reg. Jur. c. Non est sine culpa, De reg. Jur. in 6. Tamen advocatum & Doctorem cogi posse, ut petenti consilium impertiat, Interpretes volunt: gl. & ibi Bartolus in L. 2. de proximis sacrorum. D. D in c. 1. ex. de offi. judic.

Quare meam sententiam hoc scripto declarare volui, & cuiq; permitto suam opinionem. Licet non ignorem, quòd obsequium amicos, veritas odium parit, secundum senarium Proverbialem apud Terentium: tamen nos, qui Christiani nomen profitemur, sciamus, Deum à nobis velle amari & intelligi veritatem, ut statuamus & ipsum veracem esse, sicut Paulus inquit: Est autem Deus verax: de quo eleganter & optime admonet Philippus Melanthon in 8. Præcepto Decalogi, in enarratione Symboli Niceni pag. 436. in Primo Tomo Viteberg.

De Origine excommunicationis scribit Melanthon eruditè, ut de omnibus, in 5. cap. ad Corin. in hunc modum. Ministe-

rium Evangelium coercet & punit tantùm verbo. Sed eo ordine, quem Christus Matthæi cap. 18. recitat: Primùm moneatur is, qui deliquit: si non obtemperat, postea ejiciatur ex Ecclesia publicâ sententia, ut ibi dicitur: Dic Ecclesiæ, id est præcipuis ministris & iis, qui in cognitionibus adjunguntur.

Hæc consuetudo non primùm instituta est à Messia; sed est vetus mos Sacerdotum Leviticorum, qui suo loco disciplinam talibus judiciis tutati sunt. Etiamsi potestas Politica alia judicia & alias pœnas habebat, quæ ut solet, in disciplina negligentior erat. Hæc Melanthon.

Ex quibus facile constat, non dubium esse, eum ritum, eamq; consuetudinem, etiam apud Judæos in usu fuisse.

Præterea ab antiquorum Græcorum & aliorum ritibus legibusq; ortum habuit. Cæsar etiam lib. 7. commentariorum, quo loco Druydum mores ac ritus describit, de his in hæc verba loquitur: Si quis aut publicus aut privatus, eorum decreto non stetit, sacrificiis interdicunt: hæc pœna apud eos est gravissima. Quibus ita est interdictum, hi numero impiorum ac sceleratorum habentur. Huic omnes decedunt, aditumq; sermonemq; defugiunt, ne quid ex contagione incommodi accipiant, neq; his petentibus jus redditur, neq; honos ullus communicatur.

Plato Philosophus ad finem prope lib. 9. de Legibus. Si quis de vi parentibus allata, damnatus fuerit, primum quidem ex urbe egrediatur in exilium q; perpetuum proficiscatur, ac sacris omnibus arceatur. Eum autem qui se non arcuerit, agronomi verberibus cædant, & omninò ut hi quidem voluerint. Reversus verò ex exilio morte mulctetur. Si vero quis ex liberis hominibus cum tali viro, vel comederit, vel biberit, vel re alia quacunq; cum eo communicaverit, atq; adeò si ei obviam factus eum sua sponte tetigerit; neq; in Templum ingrediatur, neq; in forum, neq; omninò in urbem prius, quàm purgetur. Putet enim se cum homine sceleste communicavisse.

Quin

Quin apud Athenienses illos, à quibus maxima ex parte Romani Leges nostras mutuati sunt, antiquitus erant publicæ quædam detestationes, veluti in eos, qui viam non monstrâssent erranti, ut scribit Tullius lib. Offi. 2. In quarum locum successisse hanc nostram Excommunicationem tradit Erasmus Chiliadis primæ centur. 2. cap. 84. quo tractat illud proverbium, devotionis sive malis, execrationis templum. Plutarchus autem tum in vita Alcibiadis, tum in Problematis Ro. c. XLIII. tradit ipsos Athenienses decrevisse, ut ministri ministræq; sacrorum Alcibiadem veluti impium ac nefandum hominem execrarentur. Earum autem unam, neglecto populi decreto, dixisse: Supplicationum ad se, non exsecrationum officia pertinere.

Euripides Atheniensis in Oreste, Figuram quandam nostræ excommunicationis describit, quam observatam Argis dicit.

Sancitum est porrò Argis hisce, neq; nos tectis,
Nec igne recipiendos, nec alloqui quenquam debere
Matricidas,

Romanos quoq; his diris & execrationibus usos fuisse, ut qui illis esset obnoxius, dare gravissimas pœnas, maximoq; infortunio affici necesse esset, Autor est idem Plutarchus in Crasso, ubi & tradit, Atteium Tribu: plebis his diris confixisse Crassum in Parthos proficiscentem. Ex quo est & illud Lucani:

Crassumq; in bella secutos
Sæva tribunitiæ voverunt prælia diræ.

Postremò apud veteres illos Germanos videmus fuisse umbram quandam hujus nostræ excommunicationis. Nam (ut scribit Cornelius Tacitus, qui ad vivum mores eorum descripsit) scutum apud eos reliquisse, præcipuum flagitium erat. Nec aut sacris adesse, aut concilium inire ignominioso fas, multiq; superstites bellorum infamiam laqueo finierunt.

Sed statim Nasutulus clamabit, hoc parum ad originem excommunicationis facere, eaq; sine judicio à me congesta esse:

Cui

Cui facilis est responsio. Ille ipse non intelligit, quid sit judicium, & qua ratione in jure illud formandum. Verùm aliàs in alio tractatu, ea dere, Deo annuente, separatim scribemus. Illa jam à me recitata, desumpta sunt ad verbum ex Andrea Tiraquello præclaro Jure Consulto, (quem aliqui Calepinum Juris appellare non dubitant) Matthæus VVessenbecius in præmissis de studio Juris rectè instituendo Paratitulorum in Pandectis in tract: de utroq; Retractu. gl. ex § j. Num. 276. Occultator enim alienæ laudis, furi par est, ut inquit I. C in L. hæreditatum §. fina: ff. ad L. Falcid: & præclarè inquit Plinius ad Vespasianum Imperatorem in Proœmio Naturalis historiæ: Benignum & plenum ingenui pudoris est, fateri per quos profecerus: & obnoxij profectò animi & infelicis ingenij, malle in furto deprehendi, quàm mutuum reddere, Jas. in § fin. vers cum eo quoq; Inst. de actionibus.

Ecclesiasticarum personarum, & eorum, qui in Ecclesiastico munere constituti sunt, functionem & officium latissimè patere, omnes qui ratione humana non sunt destituti, necesse est ut fateantur. Nam docendi munus illis competit, administrandi sacramenta officium assignatur, Item, ordinandi ministros Ecclesiæ, & quædam alia, quæ non sunt propositi nostri. Similiter potestatem habent aliquas veluti Leges condendi de Ceremoniis & aliis id genus, ut omnia decenter & ordine fiant, secundum PAULI sententiam. Pertinet & ad eos judicium de rebus in religione obscurioribus: ac si quæ dubitatio emerserit, eorum cognitio est, non Magistratuum civilium, ut Imperator respondet in L. omni novatione C. de sacrosanct. Eccles. ubi pulchrè & Aliiatus in hunc modum notat:

Causæ sacræ à sacerdotibus definiri debent: quòd si non in jure negotij dubitetur, sed factum quæstio respiciat: Poterit & secularis Judex incidenter cognoscere. Quod ille latius exemplificando prosequitur. Illud autem perfectius per AMBROSIUM in c. convenior 23. q. 8. explicatur, Cujus verba hic adscribam:

Conve-

Convenior ipse à comitibus, ut per me Basilicæ fieret maturè traditio, dicentibus: Imperatorem jure suo jussisse tradi debere, utpote in cujus potestate essent omnia. Respondi si à me peteret, quod meum est, i. fundum meum, argentum meum, & hujusmodi meum, me non refragaturum, quanquam omnia, quæ mea sunt, sint pauperum. verùm ea, quæ divina sunt, Imperatoriæ potestati non sunt subjecta. si patrimonium petit, invadite: si corpus, occurram. Vultis in vincula rapere? vultis in mortem? voluntas est mihi. non ego me vallabo circumfusione populorum, nec altaria tenebo vitam obsecrans: Sed pro altaribus gratis immolabor. Horrebam quippe animo cum armatos ad Basilicam Ecclesiæ occupandam missos agnoscerem: ne dum populus Basilicam vindicat, aliqua strages fieret, quæ in perniciem totius veniret civitatis. Orabam ne tantæ urbi, vel potius totius Italiæ busto superviverem. Mandatur, trade Basilicam: hoc est, dic aliquod verbum in Deum, & morere. nec solùm dic adversus Deum, sed etiam fac adversus Deum. mandatur, trade altaria Dei. Vrgemur igitur præceptis regalibus: sed confirmamur Scripturæ sermonibus, quæ respondit: Tanquam una ex insipientibus locuta es. & infra: Quid ergo turbamini? Volens nunquam vos deseram: coactus repugnare non novi: dolere potero, flere potero, gemere potero: adversus arma, milites Gothos quoq; lachryma meæ mea arma sunt, talia enim sunt munimenta sacerdotis. Aliter nec debeo nec possum resistere. utinam essem securus, quòd Ecclesia hæreticis minimè traderetur; ad Palatium Imperatoris irem libenter, si hoc congrueret sacerdotis officio, ut in Palatio magis certarem, quàm in Ecclesia: sed in Consistorio non solet Christus reus esse, sed Judex. Causam fidei agendam in Ecclesia quis abnuat? si quis confidit, huc veniat &c. Allegatur, Imperatori licere omnia: ipsius esse universa? Respondeo: Noli gravare te Imp: ut putes te in ea, quæ divina sunt, imperiale ali-

quod jus haberet. Noli te extollere, sed si vis diutius imperare, esto Deo subiectus. scriptum est enim: Reddite quæ Dei Deo, quæ Cæsaris Cæsari. Ad Imperatores Palatia pertinent, ad Sacerdotes Ecclesiæ.

Porro jurediction em aliquam & coercitionem in Ecclesia eis competere non dubium est, alioquin absq; disciplina & Pædagogia munus suum tueri non possent. Ea autem duplex esse dicitur, una populi: Altera Cleri. Nam populum sibi commissum corripiendi, castigandi, & sacra communione arcendi jus habent, ob grave scilicet delictum & contumaciam, quæ noceat Ecclesiæ, c. Novit. Ex. de jud. Per talem potestatem nihil detrahitur Imp. legitimi Magistratus, quia nihilominus coercere & legitimis supplicijs delinquentes punire poterit, L. 1. de summa Trinitate, L. placet de sacro sanct. Eccles. Quod & Alciat. latius his verbis priore allegatione, Num. 17. explicat. Videtur hic eam sententiam probare, ut ex eodem delicto & Ecclesiastica pœna & seculari quoq; judicio vindicari in aliquem possit. Quod ita intelligitur, ut punitus in foro Canonico, possit plecti in Civili, quatenus pœna est major. Quòd si utriq; æqualis ultro imponatur, locus est præoccupationi, quod Abb. probavit in c. tuæ. num. 5. de Procur. Sed nobis videtur, unam cum alia nihil commune habere, nec se invicem respicere: propterea per alteram pœnam, alteram non diminui. Quocirca & in uno judicio absolutus, in alio poterit condemnari, quod Felin. probat in c. de his. de accus. Cum ejusdem sententiæ quamplurimis, in altera allegata l. inquit: Hic probatum ex eodem delicto, duabus pœnis aliquem adfici, quod procedit cum ex eadem lege utraq; infligitur. Secus si diversis. L. Senatus ff. de accus. Quia si idem delictum à lege Civili vel Canonica puniatur? & putaverim uno in foro punitum, in altero quoq; plecti posse. Hic enim utriq; foro injuriam fecit: Ergo utriq; satisfacere debet. Quod & ante illum Butrigarius, Vers. Sic ergo nota, quòd pœna spiritu-

alis

alis non tollit temporalem, nec è contra, & Bal. num. 6. in D. L. placet, annotarunt.

Sed opponet quis de Juredictione & coercitione, qua clerici puniantur, non dubium relinqui, quod ea competat Ecclesiasticis: Sed an etiam & illa, qua corripiantur & corrigantur Laici, competitura sit, dubitandum. De forma & Jurisdictione postea dicemus. Nunc quadam exempla primo loco in vim probationis adferemus.

LEGIMUS Innocentium Pontificem Romanum Arcadium Imperatorem à sacra communione propterea removisse, quod consenserat, ut Johannes Chrysostomus a sua sede pelleretur. c. duo sunt. dist. 99. Beatus etiam Ambrosius licet sanctus, non tamen universalis Ecclesiæ Episcopus, pro culpa, qua aliis Sacerdotibus non adeo gravis videbatur, Theodosium magnum Imperatorem excommunicans ab Ecclesia exclusit, ut in d. c. duo sunt, latius indicatur. Sed adscribam historiam ex Theodoreto lib. 5. de Theodosio Imperatore, quem Ambrosius, cum Mediolanensis Episcopus esset, non solum excluſit à Communione & ingressu templi, sed etiam ad publicam pœnitentiam, depositâ purpurâ omnique regio ornatu adegit, quòd apud Thessalonicam aliquot millia hominum indicta causa ipsius jussu trucidata essent.

Pœnarum impositio varia est, quarum ut gravissima, ita etiam usitatissima fuit excommunicatio. Ea non solùm ad Ecclesiasticas personas: verùm etiam ad personas Laicas pertinet. Ad personas Ecclesiasticas pertinentes magis, nostri non est instituti prosequi. Nam ministerio officioque suo vel ad tempus vel in perpetuum eis interdicitur. Fitq; hæc interdictio aliquando simpliciter, & sine adjunctione, interdum adjicitur, ut nudum honoris gradusq; sui nomen retineat absq; administratione. Aliquando etiam augendæ pœnæ causa exprimitur, ut in Monasterium conjiciatur, & includatur. Est & pœna Cæteris Jure Pontificio recepta. Reperitur & inediæ sine Jejunii pœna in jure Pontificio.

Item infamiæ atq; adeo suplicij corporis. de exilio & deportatione loquitur Gregorius in quadam Epistola decretali.

Excommunicatione nullus plectebatur, nisi ex gravi aliqua causa, propter quam Canones id juberent, ut ait Justinianus Nouell. 123. Nam is qui excommunciatus & Anathema factus est, non solùm à sacris summovetur, verùm etiam ab hominum consortio, quasi aqua & igni quodammodo interdictum ei sit.

Magnus autem est hujus excommunicationis usus, propter disciplinam Ecclesiæ, & excommunicati emendationem. Est enim „ nervus Ecclesiasticæ disciplinæ, *ut verè Innocentius Quartus ait. Nec ut pereat quis, ideo excommunicatur, sed ut pudore suffusus respiscat tandem & ad frugem bonam redeat. Quod* „ *cum acciderit, absoluitur, & ad sacram communionem admittitur c. inter hæc 33. q. 2.*

DVAS species excommunicationis *refert Innocent: in c. 1. ex. de senten. excom. una, quæ* Major *dicitur; altera* Minor *appellatur. Licet Hostiensis in summa, circa principium voluerit tot esse species excommunicationis, quot species communionis dicerentur esse, has duas tamen frequentius in Ecclesia tractari. Hanc divisionem communiter DD. sequuntur gl. in c. Engeltrudam 3. q. 4. Panor: in Rubrica ex. de sent. excom. Summa Angelica in verbo excommunicatio. Num. 1. Nicolaus Plonius in tractatu de excommunicatione in 16. Vol. tract. Ioan. de Lignano in tracta. de Censura Ecclesiastica §. Hic quaro. ver. consequetur. Num. 11. in 16. Vol. tract.*

MAJOR autem dicitur ea, quæ saparat à Sacramentis Ecclesiæ & participatione sive consortio fidelium & ab ingressu Ecclesiæ, eaq; & Anathema appellatur c. à nobis. de sent. excom.

MINOR illa dicitur, quæ separat à Sacramentis, & non à communione fidelium. c. à nobis de except. c. fin. de Clerico: excom. ut est quodlibet peccatum mortale. De utraq; tractatur in d. c. Engeltrudam 3. q. 4. ubi Joan: Papa hæc verba refert:

ENGEL.

ENGELTRUDAM uxorem Bosonis, non solum excommunicatione, quæ à fraterna societate separat: sed etiam Anathemate, quod ab ipso Christi corpore (quod est Ecclesia) recidit, crebro percussam esse. Unde datur intelligi, quod anathematizati intelligendi sunt, non simpliciter à fraterna societate, sed etiam à corpore Christi (quod est Ecclesia) omnino separati DD. in d: C à nobis, de except. & in C. fin. de Clerico excom.

MINOR excommunicatio fieri solet à Jure & homine: A jure ut plurimum ferri per participationem cum communicato, ut d. C. fin. Abb. in d. Rub: de sentent: excom: tradit. Ab homine verò pro quolibet peccato sive contumacia: sed eam non esse in usu, quia communiter Judices ferunt excommunicationem majorem, d. c. Engeltrudam, retulit ibidem Abbas.

MAJOR excommunicatio quoq; aliquando à Canone lata dicitur. Lata à Canone quædam lata sine hominis ministerio dicitur, ut quando quis ipso jure incidit in excommunicationem. Nam nonnulli sunt casus, quibus per juris dispositionem quis incidat ipso jure in excommunicationem. Harum quasdam refert Hostiensis in summa, gl. in verbo Canonis de sent. excom. lib. 6. Joan. And. in c. eos, de sentent. excom. lib. 6.

Nicola. Plon. in d. tracta. de excom. §. 1. Num. 8. in 16. vol. tract. Quædam lata à Canone cum hominis ministerio.

Ego autem arbitrarer de Jure defendi posse, quòd una sit tantùm excommunicatio & non plures. Quia excommunicatio est actio Christi, & non hominis, c, nemo 11. q. 3. Nemo con- « temnat (inquiente Canone) Ecclesiastica vincula. Non enim « homo est, qui ligat, sed Christus, qui hanc potestatem dedit, & « dominos facit homines tanti honoris.

Quare homo dicitur executor & Canon Lator. Hinc una actio rectè constituitur, quæ operatur diversos effectus, secundum varietatem objectorum & causarum. Et hæc sententia autoritate quoq; non caret. Joan: de Lignano in tract: de cens. Eccle-

stastica §. Tertius. Num. 8, in 13. Vol tractatuum. Vbi & ea quæstio eruditè pro materia juris Canonici explicatur, an excommunicatio major & minor specie dicantur differentes, Num. 5. 6. & 7.

IN ECCLESIA duplex forum esse dicitur, Unum secretissimum, in quo idem est accusator, & Reus. ad istud pertinere Claves Ecclesiæ traditur. Aliud est forum publicum, in quo habet Ecclesia autoritatem corrigendi publica delicta. Talis autoritas cognoscendi in causa, & ferendarum sententiarum publicè quodammodo etiam dici potest clavis, quarum altera ordinis, altera Juredictionis dicitur. Nicolaus Plonius in tract. de excom: Num. 1.

Ad clavem Juredictionis referunt dictum Christi. si quis Ecclesiam non audierit, sit tibi sicut Ethnicus, i. excommunicatus & Gentilis. Per Ecclesiam intelligunt, Beda & Hilarius Prælatum Ecclesiæ. Nam Christus suis Ecclesiasticis eam potestatem dedit, quòd quodcunq; ligatum fuerit ab eis in terra, ligatum sit & in cœlis. Non latet me, quod MARTINUS LUTHERUS optimus Theologus, & benè de republica Christiana meritus aliter scribat: Pontifices eorumq; scriptores erroris convincat in tract. de Clavib. in 7. Tomo Viteberg. Sed ea latius prosequi non est nostri instituti. Nec illa à me propterea relata sunt, ut velim quicquam detrahere autoritati & scription Martini.

Iuredictionis clave non solum Christus: verumetiam Apostoli sunt usi: Quia Christus mulierem adulteram ad eum adductam per sententiam absoluit, inquiens: Joan. 8. cap. in prin. Mulier ubi sunt illi tui accusatores? Nemo te condemnavit? Quæ dixit: Nemo Domine. Dixit autem Jesus: Nec ego condemno, vade & post hac ne peccaveris. Hinc dicunt DD. quod sicut habuit absolvendi potestatem, ito & habuit potestatem condemnandi: Nicolaus Plonius in d. tract; de excomm. Num. 3.

Addunt

Addunt & hoc exemplum, quod extat in Actis Apostolorum cap. 5. de Petro Apostolo, de Ananta & Sapphira ejusdem uxore.

Item, PAULUS Apostolus incæstum priore Epistola ad Corint. cap. 5. publicè excommunicavit, ibi: Nam ego quidem, ut absens corpore, præsens autem spiritu, jam decrevi tanquam præsens, ut is, qui hoc patravit, in nomine Domini Jesu Christi tradatur Sathanæ ad interitum carnis, quò spiritus salvus sit, in die Domini Jesu.

Item Paulus Apostolus in priore Epistola ad Timoth cap. 1. tradidit Hymenæum & Alexandrum Sathanæ, ut discant non maledicere.

Similiter voluit, ne habeamus communionem cum notoriis peccatoribus, & ut Pauli verbis utamur, cum ejusmodi ne cibum caperemus, & sciat unusquisq; vestrum suum vas possidere cum sanctificatione & honore, non cum affectu concupiscentiæ. in priore Epistola ad Corinth. cap. 5, & posteriore ad Thessalonicen. cap. 4.

PAULUS in priore Epistola ad Timoth. cap. 4. eum admonet, ut caveat ab Alexandro Fabro ærario.

Et idem Paulus in Epistola ad Tit. cap. 4. voluit, ut sectarum autor, post unam aut alteram admonitionem fugeretur.

IN EPISTOLA ad Gal. cap. 1. scribit si Angelus è cælo prædicaverit aliud Evangelium, præter in, quod ille prædicaverat eis, Anathema sit: Si igitur Anathema contra Angelum validum & efficax fuerit, multo magis contra homines validum & efficax sit necesse est.

Ex quibus liquet, rem magni ponderis esse excommunicationem, & non esse excommunicationem in Ecclesia (ut verba Philippi præceptoris semper honorandi, & perpetua fide, atq; pietate colendi piæ & sanctæ memoriæ recitem) inane terriculamentum, sed efficax & divinum fulmen, & sequi pœnas in corpore, & rebus, quibus castigati ad pœnitentiam revocantur, sicuti de

veter-

vetustissima extommunicatione dicitur ad Abraham: Maledicam maledicentibus tibi. Et cum Ambrosius scribam Stilliconis tali sententia punijsset, scribæ mota est mens, per aliquod tempus, quo morbo admonitus, postea se emendavit, & ab Ambrosio rursus in Ecclesiam receptus est.

Porro illud autem in præsenti tractatione nobis refragabitur,
Obj. quòd Concionatores non habentes Jurisdictionem Ecclesiasticam, non possent quempiam excommunicare: Quia excommunicatio est pars Jurisdictionis. allegat & hoc Panormita. C. quærenti, ex. de verb. sig. C. ex literis de offi. deleg. in C. cum contingat, de foro competent: ubi hanc quæstionem explicat Panormit. An simplices Sacerdotes non habentes Jurisdictionem, excommunicationem exercere possint? Alij antiquiores DD. his argumentis moventur: quòd excommunicatio dicatur mucro Episcopalis, C. visis circa fin. 16. q. 2. & damnatio nominatur secundum Augustinum, quam facit Episcopale judicium, qua pœna in Ecclesia nulla major est C. corripiantur 24. q. 3. Hostiens. in summa, in tit. de sententia excommunicati: §. Quis possit excommunicare, Vers. Nedum autem Jus, Sed & Ministri Juris. Goffredus Tranensis in Aurea sua summa in tit. Decretalium tit. de sententia excommunicat: Num. 8 Angel. Clavasinus in summa Angelica, in verbo excommunicatio, Num 3. Johan: de Ligna: in tract. de Censura Ecclesiast. §. Restat videndum qualiter. Idq; & videtur voluisse Dominus Henricus Bouch. Leonens. optimus interpres Juris Canonici in C. Si Sacerdos, ex. de officio Ordinarij: in prin: Propter defectum Jurisdictionis, quam Concionatores habere non dicuntur: & quando ferretur sententia, ab eis dicitur lata à non judice, & per consequens non valeret. C. At si Clerici, de judicijs C. Nullus de Paroch. Non obstaret, si consuetudo allegaretur, quia ea irrationabilis dicitur, ut quis absq; aliqua Jurisdictione non subditum excommunicaret cum esset Jurisdictionum turbativa, & Ecclesiastici ordinis con-

confusiva. Nam eo modo Ecclesiasticus ordo confunderetur, C. de perso. 11. q. 1.

Item, Nemo posset excommunicare, nisi sit Judex Ecclesiasticus c. 1. de sententia excom. in 6. Et per alia multa similia argumenta, quæ hinc inde à DD. adducuntur, & præsertim Panor: in d. c. cum contingat. Num. 30. & sequenti. & in c. si quis nostra ex. de foro compet. & in d. c. si Sacerdos, Num. 7. & sequent. & c. Cum ab Ecclesiarum, Num. 3. & sequent. ex. de off. ordinarij.

Hac generali sententia non refragante, contrariam sententiam ut æquiorem & magis literis divinis & consuetudini congruentem sequimur. Idq; manifeste & argumentis & Canonibus probari ostendemus. Propterea quoq; diversæ & discrepantes DD. sententiæ in locis supra allegatis allegantur. Ab Host. in sum. d. T. de sententia excom. Num. 5. R

TRES discrepantes opiniones recensentur, quas quoq; refert Johannes de Lignano in allegato tract. de Censura Ecclesiast. §. Restat videndum in judicio 16. volum: Tract. Inter has & illa refertur, quod quidam voluerint Sacerdotes excommunicandi potestatem habere c. Nemo 11. q. 1. Nemo Episcopus (inquiente textu) Nemo presbyter excommunicet aliquem, antequã causa probetur propter quam Ecclesiastici Canones hoc fieri jubent c. nullus 11. q. 3. Nullus, inquit textus, sacerdotum quenq; rectæ fidei hominem, pro parvis & levibus causis ex communione suspendat, præter eas culpas pro quibus antiqui patres arceri ab Ecclesia jusserunt, committentes. Item c. excommu. eadem causa & q. Excommunicatos quoscunq; à sacerdotibus, nullus recipiat, ante utriusq; partis examinationem justam, nec cum eis in oratione, aut cibo, aut potu, aut osculo communicet, nec ave eis dicat. Quia quicunq; in his vel aliis prohibitis scienter excommunicatis communicaverint, juxta Apostolorum institutionem & ipsi simili excommunicationi subjacebunt. Hoc & August. tradit in c. omnis Christianus, ibidem. Omnis Christianus (dicens) dilectissimi, qui à Sacerdo-

cerdotibus excommunicatur, Sathanæ traditur. Quomodo? quia sc. extra Ecclesiam Diabolus est, sicut in Ecclesia Christus. „ Ac per hoc quasi Diabolo traditur, qui ab Ecclesiastica commu- „ nione removetur. unde illos, quos tunc Apostolus Sathanæ esse traditos prædicat, excommunicatos à se esse demonstrat. Nam „ quilibet Sacerdos habet claves ligandi & absolvendi. Allegat „ gl. in d. c. Nemo Episcopus in verbo excommunicet. c. quando 11. q. 3. c. fin: eadem causa q. 7. vers. Item David. Probatur & in c. Nuper, ex. de sententia excommunicat. circa: fin. ibi. A. suo absolvitur Episcopo vel proprio Sacerdote, ubi gl. fin. sicut ergo simplex Sacerdos potest absolvere, sic & ligare.

SED hanc sententiam communi calculo improbatam esse, quisp iam opponet, per ea, quæ referuntur à DD. & maximè Host: in summa d. T de sententia excommunicati. d. Num. 5. Henrico Bouh in C si Sacerdos, de off. ordinarij. Panorm: in c. cum contingat, & in Repe. C Si quis contra. Num. 51. extra de foro compet. Quia contraria intelliguntur de Sacerdotibus Jurisdictionem habentibus, idq; probant ex illis verbis d. c. Si Sacerdos. ibi. Nisi Judicario ordine, & ibi: Petierit justitiam. Quare & Hostiens. à DD. intelligitur, quod loquatur de Curato Sacerdote, habente Parochiam sive curam, cui Jurisdictio competit. Quia licet Sacerdos habeat potestatem excommunicandi, & absolvendi, quo ad potestatem Clavium, sive fori Pœnitentialis, sed non habet exercitium. Curatus tamen illud exercitium habere asseritur. Johan. de Lignano. in d. Tract. de Cens: Ecclesiast: §. Restat videndu qualiter. Num. 3. Panormitanus autem in ea fuit sententia, quod Sacerdos Curatus, nec in genere, nec in specie excommunicare possit, cum excommunicatio sit Jurisdictionis contentiosæ, quæ non dicitur fieri, nisi cum causæ cognitio est, & in invitum ferri dicitur. Et Sacerdos Curatus non habet Jurisductionem fori contentiosi, sed pœnitentialis tantum. c. omnis utriusq; de pœniten. & remiss:

Cumq;

Cumq; excommunicatio sit meri imperij. Innocent. in c. Transmiss. de Elect: Et simplex curatus non dicitur habere ea, quæ sint meri imperij, cum quoq; de jure provisum sit, excommunicationem solum à judicibus ferendam esse, d. c. 1. de sententia excommunicat: Unde judici Ecclesiastico habenti Jurisdictionem Ecclesiasticam, sive ordinariam, sive delegatam, hoc beneficium excommunicandi tantum competere, asserendum est, c. Si quem, extra. de sententia excommunicat: Vbi dicitur de excommunicato à Judice suo, nec distinguitur, qualis fuerit Judex, & ideo sufficiat, quòd nulli Judici Ecclesiastico sit hoc interdictum, cum sit Jurisdictionis, c. sicuti de Simonia, & c. Cum in Eccle: de Majorit. & obedient: Panorm. in d. c. Si Sacerdos. Num. 10. & Repet. c. Si quis contra: Num. 52.

Non obstaret, si quis diceret: Episcopo tantum Jus excommunicandi competere. Quia quædam est excommunicatio, quæ fertur cum solennitate, quæ exprimitur in c. debent, 10. q. 3. Quædam sine solennitate: Illa autem quæ cum solennitate ferretur, soli Episcopo cum 12. Sacerdotibus competeret, de qua contrarij canones intelligentur, qui huic sententiæ obstare videbuntur. Goffred, in sum. de sententia excommu: Num. 8. & 9. & Panor. in d. repetit. d. c. Si quis contra.

Similiter & ea, quæ de Sacerdotibus allegabantur, facile solvi poßunt. Nam illa de ordinarijs intelligi necesse est. Quia & Episcopi olim appellabantur Sacerdotes, vel Presbyteri. c. olim dist. 95. Vbi hæc habentur verba: Olim idem erat Presbyter, qui & Episcopus, & antequam Diaboli instinctu studia vel Schismata in religione fierent, & diceretur in populis: Ego sum Pauli, ego sum Apollo, ego autem Cephæ, communi Presbyterorum Concilio Ecclesiæ gubernabantur. Postquam autem unusquisq; eos, quos baptizaverat, suos esse putabat, non Christi; In toto orbe decretum est, ut unus de Presbyteris supponeretur omnibus, ut Schismatum semina tollerentur &c. Nam Sacer-

dos est nomen dignitatis & honoris: persbyter Graecè, Latinè senior interpretatur, non modo pro aetate, vel decrepita senectute, sed propter honorem & dignitatem quam acceperunt, presbyteri nominantur. Ideo autem presbyteri Sacerdotes vocantur, quia sacra dant, sicut & Episcopi: Qui licet sint Sacerdotes, tamen pontificatus apicem non habent.

Demus & fateamur, hanc sententiam communem esse. Illud tamen omnes DD. uno ore fatentur & tradunt, restringi, si contraria consuetudo extaret. Per hanc tribueretur sacerdotibus Perochiam sive curam habentibus Jus excommunicandi, cum per consuetudinem introducatur Jurisdictio, gl. in d. c. nemo, in verbo ex, per c. conquestus 9. q. 3. L. ulti. c. de Emancip. Liberorum et delecti de Arbitris. Cum per diurnitatem Jus constituatur L. hoc jure §. ductus aquæ ff. de aqua quotid. & aest. c, ea nascitur. De his quæ fiunt à prælatis, Hos: in sæpè allegata summa Num. 5. Inno: in c. olim, de rest. spoliatorum, ubi voluit quod quilibet Clericus posset possidere & præscribere Jus excommunicandi & cetera consimilia: Etiamsi aliàs non haberet jus excommunicandi, dummodo sit persona, in quam hoc jus cadepossit. Et Hinricus Boub expressè inquit de Consuet. id introduci posse. Si quæres, utrum consuetudo possit dare Jurisdict. excommunicandi vel aliam personæ in dignitate Ecclesiastica constitutæ, c. cum ab Ecclesiarum & offi. ordin. in d. c. cum contingat, de foro comp. Num. 4. Hanc sententiam & Johannes de Imola approbat. Num. 8. in d. c. si Sacerdos.

Sed jam dicet aliquis, hoc intelligi non posse de nostris
Obj Concionatoribus, imo intelligetur de eis: quia prælatis illud
R. Jus competit. Et dicuntur prælati non solum qui habent ordinariam Jurisdictionem: verum etiam & illi, qui habent curam animarum. c. tua, de Clerico Ægrot. Panor: in c. decernimus de Judicijs. Num. 16. Et expresse Goffredus in summa inquit: Presbyteris Parochialibus illud Jus competere. c. alia 16. q. 1. in Tit. de

senten-

sententia excommunicat: Num. 8. Idem paulò ante ait: Quilibet Sacerdos habens Ecclesiam Parochialem, potest hoc facere. d. c. Nemo, d. c. Si Sacerdos: quia Jurisdictionem habet d. c. decernimus, extra, de Judicijs. Ergo excommunicare potest. Quia Jurisdictio nulla est sine coercitione: c. ex literis, de off. delegat. Et Johannes de Imola inquit in d. c. Decernimus, Quod quilibet, qui habet curam vel administrationem Ecclesiæ, dicatur Prælatus. Atq; eum, qui eligitur à Collegio vel universitate, talem Jurisdictionem habere non est dubium, c. 1. de Elect. gl. in, d. c. Cum Ecclesiarum, de officio ordina: Quare si eligatur ab Vniversitate seculari, cum universitas populi vel tota communio habeant Jurisdictionem ordinariam, habebit quoq; Jurisdictionem ordinariam in eligentes, per id quod habetur, L. fin. C. de Jurisdict. omnium Jud. Johannes de Imola multa præclarè ad hanc rem pertinentia tradidit in c. cum ad Ecclesiarum de offi. ordin: & idem Imola in c. cum contingat, Voluit,, consuetudine introduci posse Jurisdictionem, inquiens post alia: An autem possit dare potestatem excommunicandi privatæ personæ: Innocent: hic videtur velle quod non: & sic transit Johannes Andreæ. Sed contrarium tenuit in c. olim, 3. de Rest. spoliat: ubi dicitur: Dummodo sit Clericus, poterit consuetudo dare sibi dictam potestatem. Et illud videtur verius; cum potestas excommunicandi censeatur potestas Jurisdictionalis c. transmissum extra: de elect. An autem possit consuetudo attribuere inferioribus potestatem competentem Episcopis, in his quæ non sunt ordinis, plenè notatur, in c. accedentibus, de excessu prælatorum.

Non obstat quod excommunicatio dicatur meri imperij. Quia merum Imperium potest præscriptione acquiri, de quo latè Jason in Lib. Imperium, Num. 20. ff. de Jurisdict. Jud. & DD. in d. c. cum contingat, de foro competenti. Ubi & Melchior Cling. tradidit.

Sed quid nos respondebimus? Nam quilibet & suam sen-
NB *tentiam declarare declarere debet. Etsi enim fateamur magnam esse autoritatem Canonum, & negare non possimus magnifaciendam esse DD. commniorem opinionem, à quo in judicando & consulendo non datur recedi. Bald. in L. 1. circa: fin. ff. de senat. Abb. in c. fin. Num. 4. de secundis nuptijs Ias. in L. 2. Num. 15. ff. de Jurejur. c. ne nitaris. ubi notant DD. de consti. ubi Hieronymus inquit: Ne innitaris prudentiæ tuæ. Prudentiæ suæ innititur, qui ea, quæ sibi agenda vel dicenda videntur, Patrum Decretis præponit: Tamen in causa pietatis & religionis*
„ *Christus, & ejusdem dogmata, preferantur necesse est & Cano-*
„ *nibus & DD. autoritati. Quod & Vrbanus Papa antea ele-*
„ *ganter statuerat, inquiens: Sunt quidam dicentes, Romano Pontifici semper licuisse novas condere LL. Quod & nos non solum non negamus, sed etiam valde affirmamus. Siendum verò summopere est, Quia inde novas LL. condere potest, vnde Evangelistæ aliquid & Prophetæ nequaquam dixerunt. Ubi verò aperte Dominus vel ejus Apostoli & eos sequentes sancti Patres sententialiter aliquid de finierunt: ibi non novam Legem Romanus Pontifex dare, sed potius, quod prædicatum est, usq; ad animam & sanguinem confirmare debet. Si enim quod docuerunt Apostoli & Prophetæ, destruere (quod absit) niteretur, non sententiam dare, sed magis errare convinceretur: sed hoc procul sit ab eis, qui semper domini Ecclesiam contra Luporum insidias optimè custodierunt. c. sunt quidem 25. q. 1.*

Cum igitur à JESU CHRISTO *Salvatore nostro,* omnibus Sacerdotibus & Concionatoribus divini verbi in ministerio constitutis *data sit potestas ligandi & absolvendi, Matth. 18. ibi. Amen dico vobis: Quæcunq; allegaveritis super terram, erunt ligata in cœlo, & quæcunq; solveritis super terram, erunt soluta in cœlo. Et Johannis 20. ibi. Accipite Spiritum Sanctum, quorum remiseritis peccata, remittuntur eis, quorumcunq; retinueritis, retenta sunt. Non est dubi-*

um

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn756630592/phys_0066
DFG

um Jus excommunicandi Ministerio sive Concionatoribus in ministerio constitutis competere. Johannes Lupus in Tracta: de Libertat: Ecclesiast: q. 12. principali in 2. parte. Num. 2. in secundo vol. Tract. Est q. summa Evangelij, ut & Melánthon in d. c. 20. verbo: Quorum remiseritis peccata, inquit: Qua Christus Discipulis voluntatem Dei exponit, Deum verè auferre & delere peccata omnium, quibus voce & ministerio docentium Evangelium fit remissio. Et idem Melanth in 18. cap. Matth. Ecclesiastica potestas, est potestas à Deo ordinata, ad docendum Evangelium, & ad administrationem Sacramentorum, & ad annunciandum remissionem peccatorum publicè & privatim agentibus pœnitentiam, & ad puniendos contumaces non vi corporali, sed excommunicatione. Et hæc potestas est commendata principaliter Ecclesiæ. i. Pastoribus & præcipuis personis in toto corpore Ecclesiæ.

Quòd autem Sacerdotes, eam potestatem, in prima ordinatione, secundum Juris Canonici dispositionem accipiant & consequantur, ipse Panormita: asserit in c. firmiter §. una. Num. 2. de summa Trinita. & fid. Cathol. Licet ipse addat, quòd illa hodie sit ligata, unde non habent illam in actu, ex quo populus non est illis commissus, sed olim in continenti, in habitu & actu habebant: Quia non essent distinctæ Parochiæ c. 1. 13. q. 1. c. generaliter § ex se. 16. q. 1. Sed illud est Papistarum figmentum, quòd jam ea potestas sit ligata, quasi olim habuerint, habitu & actu, & nunc eã non habeant in actu (quamvis facile excusari posit Panormita: ratione illius temporis) Quia inferior non potest legem superioris, cum sit contra Legem & mentem ipsius, tollere. L. nam Magist. ff. de Arbitris L. ille à quo, §. tempestivum ff. ad Trebellianum. Gloss. in Auth in verbo de Reg. in prin. tit. de Ecclesiast. tit. coll. 9. Item, Christus ad Paulum dicit, Durum est tibi contra stimulum calcitrare, c 9. in Actis Apostolo. & contra naturam est, ut servus tollat legem Domini sui

L. Ser

L. Servus. C. de pact, Glos. in verbo ead. in auth. & hæc C. de Usuris. Et Johannes de Imola in d. c. firmiter §. una tradit. 8. nota. Quod claves Christus concessit Apostolis & eorum successoribus, ex eo quod dicit de Apostolis, infertur: Quod non soli Petro dederit potestatem ligandi & ab-solvendi: Quia quod dicit de successoribus largè sumitur, ut non solum comprehendat Episcopos, qui sunt loco Apostolorum, sed etiam alios Sacerdotes c. videntes, ubi gl. in verbo Apostolorum 12. q. 1. Quamvis DD. id de clavibus spiritualibus & maximè fori pœnitentialis intelligant Bald. in d. c. firmiter. Num. 9. de summa Trinit. Ego tamen non recedo à Christi verbis & veteri Ecclesiarum consuetudine Just. in Constitu: de Ecclesiast. divers: ea, 122. copulative & disjunctive loquitur (nam copula diversitatem denotat, gl. & ibi Bart. ff de Jur. & facti ignorant.) Omnibus Episcopis & Presbyteris interdicimus, ne quenquam à sacra communione prius segregent, quàm causa monstretur, quamobrem Ecclesiastici Canones fieri jubent.

Quare cum omnis CHRISTI actio nostra sit instructio. c. Deus. 3. q. 1. & c. 1. de sepult. Cumq; caput sit Ecclesiæ, in clement: 1. De Jureju. circa princip. ubi Cardinalis notat, & via veritas & vita: obedientiam Domino nostro IESV CHRISTO præstemus, & cum S. Augustino respondeamus: quemadmodum habetur in c. contempta, & c. frustra, distinct. 8.

Qui contempta veritate præsumit consuetudinem sequi: aut circa fratres invidus est & malignus, quibus veritas revelatur, aut circa Deum ingratus, inspiratione cujus Ecclesia ejus instruitur. Nam Dominus in Evangelio, Ego sum, inquit, veritas, non dixit; Ego sum consuetudo. Itaq; veritate manifesta cedat consuetudo veritati.

Revelatione igitur facta veritatis, veritati cedat Consuetudo. Quia & Petrus, qui circumcidebat, cessit Paulo veritatem prædicanti. Igitur cum CHRISTUS veritas sit, magis veritatem quam consuetudinem sequi debemus: quia consuetudinem ratio & veritas semper excludit.

Fru-

Fruſtra, inquit quidam, qui ratione convincuntur, conſuetudinem nobis obijciunt, quaſi conſuetudo major ſit veritate, aut non ſit in ſpiritualibus ſequendum, quod melius à Spiritu Sancto revelatum eſt. Hoc planè verum eſt, quia ratio & veritas conſuetudini præponendæ ſunt: ſed ſi conſuetudini veritas ſuffragatur, nihil oportet firmius retineri,

Et ut finem faciam, concludo cum Auguſtino: Neq; quorumlibet diſputationes, quamvis Catholicorum & laudatorum hominum, veluti ſcripturas Canonicas habere debemus, ut nobis non liceat, ſalva honorificentia, quæ illis debetur hominibus, aliquid in eorum ſcripturis improbare atq; reſpuere, ſi forte inveniremus, quod aliter ſenſerint, quàm veritas habet, divino adjutorio, vel ab alijs intellecta vel à nobis. Talis ego ſum in ſcriptis aliorum, quales volo eſſe intellectores meorum, C. neq;. Diſtinct. 9.

VNUM adhuc obſtare nonnulli arbitrantur, Nonne l. C. voluit Concubinatum extra pœnam Legis eſſe L. 3. ff. de Concubinis. Item Imp. in L. vnica C. de Concub. ait: Nemini licentia concedatur conſtante matrimonio concubinam penes ſe habere: & vulgare illud impium dictum: Concubinam unam habere licet, & qui unam habet, caſtè vivit. Novell. de Trient: & ſemiſs: §. conſider: cir: finem. Oldendorpius, aut ille, qui fuit Collector locorum Juris communium in verbo Concub. Sed facilis eſt reſponſio: & optimè reſpondet gl. in d. L. 3. in verbo Legis, Jure fori & non Poli. Nam ſecundum divinas & Canonicas litteras eſt fornicatio.

Ea de re extant in 6 Cap. in 1. Epiſtola ad Corinth. & 13. Cap. ad Ebræos, graviſſimæ Pauli comminationes. Scortatores & adulteri non poſſidebunt regnum Dei. Scortatores & Adulteros judicabit Deus: & ad Gala. 5. inquit Paulus: Manifeſta ſunt opera Carnis, quæ ſunt fornicatio &c. Quoniam qui talia agunt, Regnum Dei non conſequentur, & Levit. 18, dicitur de omni-

bus prohibitis modis commixtionum: Omnis anima, quæ fecerit tales abominationes, peribit de medio populi. Custodite mandata mea, ne terra vos evomat, sicut evomuit Gentes, quæ prius talia fecerunt. Multa exempla gentium punitarum propter fornicationem & adulterium, recenset Philippus Melanthon in explicatione capitis 5. Evangelij Matth.

De Jure Canonico est delictum, etiam simplex fornicatio. C. Audite 34. dist: ubi graviter admonet Augustinus: Audite carissimi, membra Christi & matris Catholicæ Ecclesiæ filij. Quod dico competentibus, audient fideles: Quod dico fidelibus, audient competentes: Quod dico fidelibus & competentibus & pœnitentibus, audiant & Catechumeni: audiant omnes, & timeant, & nemo contemnat. Sic sit mihi in consolationem vester auditus, ne vobis sit in testimonium dolor meus: Competentibus dico, Fornicari vobis non licet, sufficiant vobis uxores: audiat Deus, si vos surdi estis: audiant Angeli, si vos contemnitis: si concubinas habere non licet vobis & si non habetis uxores: tamen non licet habere vobis concubinas, quas postea dimittatis, & ducatis uxores: Tanto magis damnatio erit vobis, si volueritis habere uxores & concubinas. Caterum si non talis concubina fuerit, & ætas illius, de quo agitur, futuræ incontinentiæ suspitionem auferre dignoscitur. Apostolica concessione ad Diaconatus honorem provehi potest. Cum sequentibus CC. ubi videantur DD.

Sequuntur alia quædam de Excommunicatone.

(o)

JUD-

JUDICIUM
D. PAULI TARNOVII,
Disputat: De clavibus Regni cœlorum, &c.

II.

Quæritur: An præter publicam & generalem omnibus impœnitentibus peccatoribus, ligationem sive retentionem peccatorum, denunciatam ê suggesto, idq; vel in concione, vel post eam in communi Absolutionis & Retentionis formula, etiam privatim & speciatim contra singulos clave ligante utendum sit? Quæstio.

Respon: Nos affirmamus: negarunt ex Calvinianis quidam simpliciter, quorum Dux fuit Thomas Erastus, *professione quidem medicus, sed qui egregiam operam, ad Ecclesiæ Palatinæ instaurationem navavit, teste Beza in præfatione sui Tractatus de verâ Excommunicatione & Christiano presbyterio: Verba Erasti, referente Bezâ, sunt hæc: Excommunicationem & Ecclesiasticum Presbyterium, commentum esse purè humanum, sanctis scripturis & toti Israeliticæ ac Christianæ puræ Ecclesiæ inauditum, meram Tyrannidem, quam regnandi cupiditas adversus Magistratum in Ecclesiam invexerit: non aliud esse denig, quàm Deum illum Maozim, quem Daniel prædixerit. confer. lib. 1. Epist. Zanch. pag. 164, & seq.)* Alii secundum quid, *asserentes clavis ligantis usum, in suspensione â Sacramentis & Excommunicatione, neq, esse necessarium in Ecclesiâ, cum habeat Magistratum Christianum, neq, utilem, sive quod facilè degenerare possit in Tyrannidem pontificiam, sive quod non omnibus Ecclesiis pariter conveniat, ut de Bullingero,* Resposio affirmativa.

Gualtero & VVolffgango Musculo Beza ibidem profitetur.

Quid sit clavis ligans.

Clavis ligans *quid sit, constat partim ex* synonymis, *quæ sunt, potestas retinendi peccata, denunctandi iram* DEI *& pœnas, cum temporales tum æternas, impœnitentibus. Similiter constare putamus, quibus gradibus hæc potestas exerceri soleat adversus impœnitentes publicè notos, nimirum suspensione á Sacramentis & Excommunicatione. De his igitur quæritur: An hujus, vel illius, vel utriusq; etiam usus sit hodie licitus, imò necessarius & utilis?* Argumenta *pro nostra sententiá* triplicia: *Testimonia scripturæ: Exempla exeâdem & ex historiá Ecclesiasticâ: denicq; rationem damus.*

Quibus hæc potestas gradibus exerceatur.

Rationes affirmationis.

I. Testimonia scripturæ.

Testimonia scripturæ sint hæc: *Gen. 17. v. 14. Exscindetur anima illius ex populis suis. Exod. 12. v. 15, Quisquis ederit fermentatum, â die illorum primo usq; ad diem septimum, utiq; exscindetur anima illa ex Israële. Ibid. v. 48 Nullus præputiatus vescitor illo. Numer. 9. v. 13. Virille, qui est mundus, aut in itinere non est, si desierit celebrare Pascha, omnino exscinditor anima illa ê populis suis. Deut. 27. v. 15 & seq. Pronunciabunt Levitæ dicentq; ad omnes viros Israel excelsâ voce: Maledictus homo, qui facit sculptile & conflatile, abominationem Domini, opus manuum, Artificum, ponitq; illud in abscondito, & dicat omnis populus, Amen. Matth. 7. v. 6. Ne date sanctum canibus, nec proïcite margaritas porcis, cap. 18. v. 17. 18. Si neglexerit audire Ecclesiam, sit tibi velut Ethnicus quispiam & publicanus. Amen dico vobis, quæcunq; ligaveritis in terra, erunt ligata in cœlo. Johan. 20. v. 23. Quorumcunq; retinueritis peccata, retenta sunt. 1. Corint. 5. v. 3. Ego absens corpore, præsens autem spiritu, jam ut præsens judicavi, ut is, qui hoc ita perpetravit, vobis & meo spiritu, in nomine Domini nostri Jesu Christi congregatis, cum potestate Domini nostri Jesu Christi, ejusmodi homo tradatur Sathanæ ad interitum carnis, ut spiritus salvus fiat in die illo Domini* JESU. *Ibid. v. 9. &*

v. 9. & seqq. Scripsi vobis in Epistola, ne commisceamini cum scortatoribus. At non omnino cum Scortatoribus hujus mundi, aut cum avaris, aut cum rapacibus, aut cum idolatris, alioqui deberetis ê mundo exire. Nunc autem scripsi vobis, ne commisceamini (id est) si quis, cùm frater nominatur, sit scortator, aut avarus, aut idololatra, aut convitiator, aut ebriosus, aut rapax; cum ejusmodi ne edatis quidem- ibid. cap. 16. v. 22. Si quis non amat Dominum nostrum JESUM CHRISTUM, sit anathema maranatha. 2 Thessal. 3. v. 14. Si quis non auscultat nostro per Epistolam sermoni, hunc notate, & ne commercium cum eo habete, ut eum pudeat.

Exempla (quæ quomodo ad institutum nostrum pertineant partim ex Roman. 15. v. 4. 2. Timoth. 3. v. 16 partim ex ratione, quam paulo post adferemus, patebit) Ex scriptura præcæteris illustria sunt. I. Incestuosi, 1. Corint. 5. v. 3. II. Hymenæi, III. Alexandri. 1. Timoth. 1. v. 20. Ex historiâ Ecclesiastica duorum Imperatorum, Theodosii I. ab Ambrosio excommunicati (vide Theodoretum lib. 5. c. 17. Sozomen. lib. 7. cap. 24. Nicephor. lib 12, c. 40. 41.) Arcadÿ cum conjuge Eudoxia ab Innocentio Episcopo Romano ejecti (vide Nicephorum lib. 13. c. 34.) His adde Exemplum cujusdam scribæ, qui fuit servus Stiliconis Comitis, propter falsas Epistolas ab Ambrosio ex Ecclesiæ communione ejecti (vide Paulum Presbyterum, in vita Ambrosÿ, quæ cujus operibus prafixa est) Denig; huc referenda sunt, quæ apud Tertullianum in Apolog. cap. 39 habentur, ubi ostendit, qui excommunicari olim soliti fuerunt, & â quibus: Item apud Cyprianum lib. 5. Epist. 7. quæ est in recentiori editione Simonis Goulartÿ Silvanectini Epist. 38 & in explicatione Orationis Dominicæ §. 13. ejusdem editionis, & alibi apud eundem autorem (vide Jacobi Pameliÿ & Goulartÿ Annotationes in Epist. 38. ubi quæ ad hanc doctrinam & disciplinam Ecclesiasticam, quæ tum viguit, illustrandam pertinent, invenies.)

2. Exempla ex scriptura. exhistoriâ Ecclesiasticâ

3. Ratio. Ratio *idem confirmat petita ex paribus causis utriusq; clavis, hoc modo: Clavis solventis usus, tam privatim apud singulos in specie quàm publicè apud multos sive omnes, in Ecclesiâ particulari est hodie licitus, utilis & necessarius. Ergo & ligantis usus utroq; modo est hodie licitus, utilis & necessarius. Consequentia probatur ex eo, quòd clavis utraq; æquè sit commendata Ecclesiæ à Christo ad omnia tempora, & par sit utriusq; hodie non minus, quam olim, necessitas & utilitas.*

III. EJUSDEM JUDICIUM, *Ibidem.*

Quæstio. QUæritur: An clavis ligantis usus, præcipuè quod ad gradum ejus alterum, nempe excommunicationem attinet, hodie restitui possit.

Responsio affirmativa. *Resp:* Affirmamus, *in eoque nobiscum consentiunt plerique Calviniani:* Negat Aretius, *qui non modo perquam arduum judicat, sed etiam impossibile, præsentibus moribus submittere colla ejusmodi disciplinæ (vide partem secundam problematum Theologicorum pag. 133. in doctrinâ de Excommunicatione.)*

Responsio ad Argumenta Aretij, quæ pro negativa afferuntur. Argumenta Aretius *pro sua opinione* septem *affert: quæ examinare operæ pretium videtur, immo summopere necessarium, vel propter honorem Salvatoris, quem mandâsse Ecclesiæ suæ rem omnibus temporibus necessariam & utilem, & tamen aliquibus, etiam cum tranquilliora eius sunt tempora, impossibilem, absurdum videtur: vel propter institutum nostrum, ne appareat id ipsum cuiquam imperitiorum prorsus inutile, utpote quod agat de negotio impossibili. Subtrahentur eâdem operâ quædam fulcra socordiæ & negligentiæ plerorumq;, hac in parte muneris sui non satagentium: atq; utinam aliquid ala-*

alacritatis & animi excitari hisce examinandis posset, ad collapsam & jacentem disciplinam erigendam & instaurandam.

Prima ratio est talis. Res optima (Excommunicatio) invisa & exsecrabilis est reddita pessimo abusu Papistico. Ergo restitui nequit. Argumentum 1.

Respon: Major omissa, in qua latet probatio consequentiæ, negatur. Non enim omne, quod invisum & execrabile redditum est aliquo abusu, id propterea restitui nequit. Exemplo sit clavis solventis usus legitimus, & verbo DEI conformis, tam in genere, quam in specie, hoc est, doctrinæ Evangelicæ, de justificatione gratuita, prædicatio publica & privata in Absolutione, cui admonitiones de vero Legis usu adjungi solent. Difficile quidem repurgationis & reformationis principium esse concedimus, non tamen prosus impossibile: id quod palam est ex restitutione purioris doctrinæ, veri cultus Dei tam interni quam externi, &c. quæ non minus invisa erant facta & exsecrabilia, per Tyrannidem Pontificiam, in plerorumq; cordibus, atq; hæc disciplinæ Ecclesiasticæ pars. Respon.

Secunda. Paucis res illa tutò committi non potest. Ergo restitui nequit. Antecedens ita probatur: Siquidem prætextu pietatis luunt alij pœnas ob privata odia aut dogmata, vel talia: quod ostenditur ulterius, ex historâ Pontificum Romanorum, qui hoc Excommunicationis medio (quod primum in Episcopos æmulos, mox in Imperatores direxerunt) ad primatum pervenerunt. Ergo non facilè potest restitui, sine periculo abusus. Argumentum 2.

Resp. 1. Negatur consequentia, quæ falsis præsuppositis laborat: quasi disciplina Ecclesiastica, cujus pars est excommunicatio, simpliciter soli arbitrio paucorum committenda statueretur, nec essent remedia contra abutentes eâdem potestate: cum tamen secundum certas leges administranda commendari soleat & debeat ejus præsidibus & custodibus, nempe ministris verbi & consistorialibus: & remedium Appellationis vel ad Magistratum Respons.

vel

vel ad Synodum, ubi ejus copia haberi potest, atq; ad judicia piorum: non deest ijs, qui gravati sibi videntur publica aliqua consistorij aut Presbyterij sententia. 2. Antecedens negatur, quod est falsum, immo blasphemum (judicio Zanchij in Miscellaneis parte secundâ, pag. 223.) in Christum, quasi imprudens fuerit, cum eam instituit, nec periculum hoc prævideri (vide eundem Zanchium lib. 1. Epistolar. pag. 169.)

Argumentum 3. Tertia. Magistratus Politicus non admittit hoc jugum: quia licentiam amat, & timet suo honori & eminentiæ: & qui pij sunt, suspectum habent hoc nomen (Excommunicationis) ne irrepat in subsellia Senatoria. Ergo non potest restitui.

Respons. Respondeo ad Antecedentis priorem partem per distinctionem inter magistratum verè pium, & inter hypocritam aut palam impium: De hoc verum esse concedimus, non de illo: ut constat ex Theodosij & aliorum piorum Magistratuum Exemplo: neq; hoc nostro seculo, licet rarior in Magistratibus pietas, non tamen prorsus emortua: atq; utinam essent hodie Ambrosij, non deforent Theodosij. Ad posteriorem partem itidem per distinctionem rei sive usus legitimi & abusus. Tollatur abusus, ejusq; metus, positis sive latis legibus justis, & maneat res ejusq; usus legitimus.

Argumentum 4. Quarta. Ministris ipsis esset intolerabilis. Ergo restitui nequit. Antecedens probat: Si enim excommunicandi essent ebrij, adulteri, blasphemi, &c. bona pars Ministrorum esset excommunicanda: Nam illis sceleribus & gravioribus infectum est Ministerium.

Respons. Resp: 1. ad Majorem omissam per distinctionem juris & facti, sive potius placiti hominum malorum. Si secundum hoc agendum esset, & plerig. Ministri essent tales, quales perhibentur ab Aretio; difficilis foret restitutio. At non hoc: quia jure, non placito hominum malorum, reformatio Ecclesiæ est instituenda. Ergo nec illud. Resp: 2. ad Antecedens Enthymematis, sive ad Assumptionem integri Syllogis-

logismi, per distinctionem. De malis conceditur, non de bonis. Resp. 3. ad probationem ejusdem, partim inficiando de præcipuis; partim negando consequentiam, quæ nititur falso præsupposito, quasi in Ministris solis aut præcipuè positum sit restituere Excommunicationem: quod est in eorum præcipuis, & in Principibus, eorumq; consiliariis. Quid? Quod mali & desperati possunt prius deponi & meliores in eorum locum surrogari?

Quinta: Si apud populum res sit peragenda (hoc est, ex populo quidam admittendi sint ad presbyterium) habebit pector patronos, qui in grataam personæ palliant vitia, excusant bonam partem suffragiis facilè superabit. Vulgus enim & plebs dissolutior, major ejus pars corruptissima est. Ergo non potest his moribus restitui. Resp.: Est fallacia consequentis partim ex particulari, partim ex præsupposito falso. Quidam, immo plerique ex populo sunt dissoluti. Ergo nulli in eo boni aptique ad hoc judicium: quod est inconsequens. Deinde populus non solùm præsidebit, sed in primis ex Ministris, & ex Magistratu sive politicis aliqui. Itaq; solus non potest obstare & impedire restitutionem. Argumentum 5. Resp.

Sexta: ab Experientia & exemplis eorum, qui idem conati, cum risu destitere, aut quibus pessimè cessit. Ergo idem metuendum est alijs; Respond. Est Elenchus ex particulari. Bonum opus, quod semel, iterum aliquoties tentatum infeliciter cessit, id pro desperato non est habendum. Exemplo est Lutheri reformatio, cui similem ante eum tentarunt alij, sed successu non aquè felici: Et cum ipse eam aggrederetur, quamvis futurorum ignarus, propositis Thesibus de Indulgentiis, â quibus initium Reformationis factum est, easq; paucis ante mortem diebus accepisset Albertus Cranzius, olim hujus Academiæ Professor, qui tum in Patria Hamburgi decumbebat ægrotus, dixisse fertur: O frater, abi in cellam tuam, & dic: Miserere mei Deus (Chytræus in Chronico pag. 223.) Idem procul dubio fuit judicium aliorum, & quidem istius temporis sapientissimorum. Argumentum 6. Respons.

Argum. 7. Septima: *Non potest sine maximo malo, nempe Schismatis, institui restitutio hujus disciplinæ Ecclesiasticæ. Ergo omittenda planè. Antecedens probat autoritate Augustini, qui lib. 3. contra Epist. Parmeniani c. 2. judicat esse non instituendam, ut majus periculum inde sit metuendum.*

Respons. *Respon: 1. Antecedens redarguit experientia, quæ testatur, citra Schismatis periculum fuisse restitutam in nonnullis Ecclesiis. (Petrus Martyr L. C. Tom. 1. Classe 4. loco 5. §. 14. affert instantiam ex Nycena Synodo, quæ excommunicavit Arium, ejusque sectatores: cum quibus ferè totus orbis orientalis faciebat. vide ibidem alia contra opinionem de impossibilitate. Resp: 2. Antecedentis probatio est aliena. Loquitur ibi Augustinus de Repurgatione eâ, quam urgebant Donatistæ, similes nostris Anabaptistis, qui volunt Ecclesiam ita repurgari, ut nulli in eâ etiam occultè mali & hypocritæ relinquantur: quod est vel impossibile, vel certe, si possibile (quod non putamus) admodum periculosum. Nos autem de aliâ Reformatione & restitutione disciplinæ Ecclesiasticæ agimus, quæ tantummodo palam malos & contumaces sive impœnitentes, coerceat suspensione à Sacramentis, aut excommunicatione (Martyr loco paulo antè allegato, §. 13. ait: iste Augustini timor nimius videtur: quasi debeamus verbum DEI relinquere, ut Schismata & tumultus vitentur.*

Respons. ad instantias quasdam. Instant. 1. Respons. Instant. *1. Oportet omnia ad ædificationem fieri in Ecclesiâ, 1. Corinth. 14. v. 26. Ergo & hæc disciplina excommunicationis in primis hunc scopum debet respicere. Resp: Concedo totum? Excommunicationem verò & suspensionem à Cœna non pugnare cum hoc fine, alibi explicatur uberius: hîc satis esse putamus, si distinctione quâdam & similitudine, quod volumus, adumbremus. Plantatio per se facit ad fructificationem & ædificationem: Exstirpatio & remotio inutilium per consequens. Quia extirpata non amplius obstant fructificationi & ædificationi.*

Instant.

Instant. 2. *Qui contrarium sentiunt, & putant ex-* Instant. 2.
communicationem etiam his motibus ad ædificationem facere, illi non sunt experti tales motus, quales Augustinus cum Donatistes, Manichæis, aliisq. Ergo non facile admittenda est eorum sententia. Resp. *Propositionis omissæ consequentia vel negari vel inverti potest. Non enim omnium eorum consilia spernenda aut negligenda, quantumvis ad ædificationem Ecclesiæ directa, qui similes motus illis, quos Augustinus sensit, non sunt experti, & ea tempora, qualia sunt hæc nostra per Dei gratiam, videntur ad hanc disciplinam restaurandum accommodatiora illis, in quibus Ecclesia orthodoxa habuit negotium cum Donatistis, Manichæis & aliis.* Respons.

Instant. 3. *Non est vox prudentis hominis illa, satius est* Instant. 3.
habere minores Ecclesias, quam tam amplas easq. contaminatas & undiq. pollutas (vox hæc est Petri Martyris, loco ante non semel citato §. 13.) Immò satius est, inquit Aretius, *habere amplas Ecclesias, utut contaminatas, quam nullas. Ex amplis non statim fiunt nullæ, sed ex parvis nullæ mox fiunt. Quod probat Exemplo Orientalium Ecclesiarum corruptarum, quas excommunicavit Papa quod existimaret, satis amplam fore Ecclesiam in Europâ, si maximè Asia, utpote corrupta Ecclesia excluderetur.* Resp. 1. *ad Antecedens per distinctionem contaminationis: alia est ex infirmitate, alia ex malitia. De illa concedimus, de hac negamus.* Resp. 2. *Prosyllogismus Antecedentis negatur. Non enim ex amplis contaminatis fiunt nullæ, si repurgentur, sed minores quodammodo, quod ad speciem externam, & puriores, quod ad rem. Immo hoc etiam respectu ampliores, dum cavetur per clavem ligantem & disciplinam Ecclesiasticam, ne ipsa ovis aberrans pereat, & ne ejus Exemplo plures aberrent, aut, ut loquitur Apostolus, ne Paulum fermenti totam massam fermentet, 1. Cor. 5. v. 6. (vide Bezam de presbyt. & Excommunicat. pag. 35.)* Resp. 3. Episyllogismus *desumptus ab* Respons.

Exemplo pontificiæ Excommunicationis, est alienus duplici de causâ. Tractat enim de illegitima & quidem totius Ecclesiæ Excommunicatione, ex causâ injustâ, quod Papam nollet agnoscere caput Ecclesiæ (vide Aretium ipsum parte primâ problematum loco XX. qui agit de primatu, ubip. 229, asserit regnandi libidinem sive contentiones de primatu, destruxisse Ecclesias in Asia, Africa, & in multis Europæ partibus) hic vero agitur, de legitimâ quorundam membrorum contaminatorum & impœnitentium, ex justa causâ,

Instant. 4. Instant. 4. *Non desunt interim remedia, 1. Magistratus cöercet pœnis improbos. 2. Ecclesiæ reformatæ habent sua Consistoria. 3. Ministri quotidie denunciant generalem Excommunicationis formulam. 4. Pijs relictus est gemitus & suspiria.*

Respons. Resp. *Primum remedium non sufficit solum. Multos enim peccatores v. g, ebriosos, decoctores, invidos, odia alentes & similes, Magistratus pœnis non coercet: & quos pœna afficit, sive corporis, sive pecuniaria, illi sæpè non fiunt meliores* "*sed pejores. Adde quòd facinorosus peccavit anima & corpo-* "*re: hujus verò pœnam solummodo infligere potest Magistratus:* "*illius quæ sit docere & pro ratione officii sui denunciare & infli-* "*gere Minister Ecclesiæ potest & debet, ut Spiritus salvus fiat, 1. Corinth, 5. v. 5. (vide Calvinum lib. 4. Institut. c. 11. §. 3. Martyrem Tom. 3. L. L. Col. 131. Zanch. part. 2. Miscellan, pag. 223.) Secundum invertitur: nam ubi sunt Consistoria, ibi debent exercere, quæ sunt Consistorij: inter quæ unum est hoc caput de Excommunicatione. Tertium & Quartum per se sunt insufficientia.*

IV. EJUSDEM.

Quis sit modus usurpandæ in Ecclesiâ clavis ligantis legitimus?

Ibidem

QUæritur: Quis modus clavis ligantis usurpandæ in Ecclesiâ sit legitimus? Respond. Modi appellatione comprehenduntur præcipuè quatuor. 1. qui habeant ejus exercendæ potestatem. 2. contra quos. 3 ob quas causas. 4. ratio, quâ uti debent in usurpando. Hæc quatuor ubi *concurrunt juxta scripturam, ibi modum legitimum esse statuimus. De singulis ordine dicemus.*

Quæstio. Respon. Quid submodi appellatione comprehendatur.

Potestas *itaq; clavium: quo ad jus & possessionem, est totius Ecclesiæ, cui ipsæ data sunt. Matth. 16. v. 19. cap. 18, v. 19. 20, Exercitium verò & Administrationem earum ipsa commisit suis ministris, qui clave ligante non minus quam solvente utendi potestatem habent, sed secundum ejus gradus differentem.*

Cui commissa sit potestas clavium.

Singuli enim Pastores suspendere à Sacramento cœnæ possunt, cum mandatum habeant monendi unumquemq; suorum Auditorum peccantem, Ezech. 3. v. 17. 18. 20. attendendi sibi & gregi, in quo eos constituit Spiritus sanctus Episcopos ad pascendam Ecclesiam Dei, Act. 20. v. 28. Et videndi, ne dent sanctum canibus, Matth. 7. v. 6. Excommunicandi verò solum Presbyterium sive Consistorium, quod repræsentet totam Ecclesiam, Matth. 18. v. 17. 18. 1. Corinth. 5. v. 4. 2. Corinth. 2. v. 6. quæ & ipsa sit conscia, & tacita subscribat latæ sententiæ, 1. Corinth. 5. v. 5. Quinam verò ligandi sint, explicari non potest, nisi consideratis simul clavis ligantis gradibus. Priori, quam suspensionem sive Excommunicationem minorem vocant, ligandi sunt indigni, 1. Corinth. 11, v. 29. Indignitas hæc aut est in mente ruditas sive ignorantia fundamentorum doctrinæ Christia-

Quinam sint ligandi.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn756630592/phys_0081
DFG

stianæ, error & dubitatio in ijsdem, citra contumaciam tamen & pertinaciam manifestam: In voluntate & corde securitas carnalis, veræ contritionis & fidei defectus, implacabilitas reconciliari offenso recusans & similia.

Posteriori qui ligandi sunt, in genere statui possunt omnes & singuli impœnitentes, quotquot sunt Ecclesiæ militantis membra, de quorum in peccatis perseverantiâ certò constat: Sicut omnes & singuli in Ecclesiâ militanti degentes solvendi sunt, eisq; remissio peccatorum, cum communiter & publicè, tum sigillatim & privatim est annuncianda, qui resipiscunt, suaq; resipiscentiæ signa ostendunt.

Ex dictis constat 1. Ligandum debere esse membrum Ecclesiæ militantis, sive fratrem, Mat. 18. v. 15. 1 Corinth. 5: v. 1. 2. & 11. 12. 2. Thessal. 3. v. 6. 11. 14. & proinde ad huc in vivis existere, & in particulari quâdam Ecclesiâ, ex qua immediate sit excommunicandus, sicut mediatè ex universali, versari: deinq; notum esse oportere, tum quod ad personam, tum quod ad reatum, sive causam ejectionis & suspensionis, quæ omnia cognitu necessaria sunt, ut rectius in specie dijudicari possit, quinam ligandi sunt. horum enim ignoratione sive neglectione & olim fuit peccatum, & hodie peccari potest, si vel in ignotos & incertos, vel in alterius Ecclesiæ peculiaris membra, vel in innocentes, vel in mortuos excommunicationis fulmen dirigatur.

Causæ Excommunicationis.

Causæ excommunicationis externæ & visibilis (quæ tamen in usu legitimo nunquam sejuncta est ab interna, occulta & visibili, ut Lutherus eam appellat Tom. 4. lat. Jenensi super cap. 3. Joelis pag. 802. a.) constitui possunt vel mediatæ vel immediatæ. Mediatæ, quæ & remotæ dici queunt, sunt omnia peccata graviora & publica. 1. Corinth. 5. v. 11: cap. 6. v. 9. 10: Gal. 5. v. 19. 20. 21. 2. Thessal. 3. v. 6. 14. Immediata & proxima est unica, nimirum impœnitentia, Matth. 18. v. 17: Gra-

Graviora quæ appellentur, partim ex oppositâ leviorum natura partim ex Synonymis sive æquipollentibus terminis patescit. Leviora communi & receptâ significatione dicuntur ex causa, quæ esse solet ignorantia non affectata, Error mentis, infirmitas voluntatis, affectuum præoccupatio, & similia in ijs, qui alias pietatis & justitiæ Studiosi sunt: vulgoq; appellantur nævi, infirmitates, peccata venialia & non regnantia. Graviora è contrario nominantur, quæ scientibus & volentibus, ex proposito destinatâ ve malitia fiunt: & alias nominantur scelera & flagitia: Item regnantia & mortalia peccata.

Publica & nota *intelligimus, quæ* notorietate vel juris vel facti *sunt manifesta: quorum* illa *ita appellantur, quod ea in judicio publico vel ipse autor sponte confessus est, vel quod eorum convictus est ibidem sufficientibus aliorum testimonijs:* hæc *verò, quod autor eorum, in ipso opere deprehensus, ita palam notus est, ut reatum negare non possit.* Privata & occulta *his opposita quæ vocentur, ex contrario liquet, nempe, quæ dum fiunt, aut nullum aut unum alterumve testem habent, postea rumore, qui sæpe fallit, & sermone multorum disseminantur; quæ hoc respectu etiam quasi publica nominari possunt, quando nimirum de facto constat, sed autor ejus ignoratur.* Ratio & forma ligandi *considerari potest, vel* in se *suisq; circumstantijs, vel* in instrumento, *quo peragitur, nempe ligationis formula.* In se *considerata est ipsa ligandorum constrictio quæ prodiversitate graduum diversa ratione peragitur: Qui enim à communione cœnæ rejiciuntur, quia ut fratres adhuc, 2. Thessalon. 3, v. 15. sed indigni, 1. Corinth. 11, v. 27. monentur & abstinere jubentur (unde olim Abstenti nominabantur, Cyprian. lib. 1. Epist. 7. & in Oratione Domin. quarta petit. §. 13.) ne ut canes sanctum, & ut Porci Margaritas accipiant, ad suum judicium. 1. Corinth. 11, v. 27. 29. & ad aliorum* Ratio ligandi.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn756630592/phys_0083
DFG

rum scandalum & ignominiam, Ibidem cap. 5. v. 6. cap. 8. v. 9. & seqq. lenius & moderatius cum his agendum est, Gal. 6. v. 1. Qui verò a Communione Ecclesiæ prorsus ejiciuntur, sive ad tempus, sive in perpetuum 1. Corinth. 16. v. 22. qui non amplius pro fratribus, sed ut Ethnici & Publicani habendi, Matth. 18. v. 17. Immo Satanæ tradendi, 1. Corinth. 5. v. 5. 1. Timoth 1. v. 20. Severius & acrius cum eis agendum est. Circumstantiæ huic ligationi præter explicatas, connexæ sunt duæ: Tempus & locus. Tempus, quod priori gradui usurpando conveniens & justum videtur, est, quo indignitatis (quæ constitit in defectu veræ fidei) signa manifesta apparent, sive quod ad essentiam, h-e. notitiam assensum & fiduciam sive quod ad effectum, nempe subsequentia bona opera & officia vocationis, cum communis omnium Christianorum, tum singularis cujusq; in suo statu, Ecclesiastico, Politico aut Oeconomico.

Tempus Excommunicationis.

De his igitur defectibus & peccatis omissionis admoniti, quando emendationem vel non promittunt, vel promissam non præstant, arcendi ab usu cœnæ Dominicæ erunt. Quando verò in peccatis commissonis, quæ vocantur, & quidem gravioribus & publicis deprehensus quisquam fuerit, & deseria penitentiâ & reconciliatione cum Deo atq; Ecclesia monitus contumacem & impœnitentem se exhibuerit, etsi Excommunicationis fulmen in eum vibrari possit, tutius tamen esse statuimus, si ante aliquoties moneatur leniora q; remedia isti contumaciæ molliendæ adhibeantur, quam ad severum & acre descendatur. Ad quam sententiam confirmandam, quod alij afferunt partim ex Scripturâ, 2. Corinth. 13. v. 1. Tit. 3. v. 10. partim ex antiquitate, quæ in publica ligatione tres gradus observârit & primo, dissimulata peccati specie & peccantis nomine, publicis precibus excommunicandum commendarit: deinde, interjectis aliquot diebus, idem fecerit, expresso peccato, sed autoris nomine tacito: deinque

que facinore & facinoroso nominatim designato, conceptis verbis impœnitentem excommunicarit.

Locus *priori gradui exercendo nullus in scriptura definitus est: Ideoq; sive domi, sive in templo administratur, nihil interest. Secundum praxin tamen & consuetudinem nostrarum Ecclesiarum rectius in loco, ubi confitentes audiuntur, quam alibi usurpatur; Ubi autem posterior gradus exerceri debeat, manifestum est ex 1. Corinth, 5, vers. 4. Id quod etiam ratio confirmat ex superius dictis petita, quando de Instrumentalibus causis hujus potestatis agebamus, ubi ita eam exerceri & administrari debere à Presbyterio diximus, ut tamen conscia sit, & tacitè subscribat Ecclesia reliqua.* Locus Excommunicationis.

Formulam Orationis, *quâ vel suspensionem vel excommunicationem administraturus in promulgatione hujus & abstensione illius utatur, certam scriptura in specie non praescribit. Formari autem ex generalibus, quæ in ea habentur potest: & extant quædam cum in historiâ Ecclesiasticâ, tum in Agendis Consistorialibus, quo lectorem remittimus;* DeExcommunicationis Formula

V.

Bericht D. Balthasaris Meisneri, Von der alten öffentlichen Kirchenbuß/ vnd wie nötig die Kirchenzucht widerumb einzuführen: Auß seiner 5. Predigt in 12. Artic. Aug. Confession, pag. 408. & seq.

Von der alten offentlichen Kirchen Busse.

GLeich wie wir alle im Himmel einen geistlichen Vater haben/ nemlich Gott den höhesten: Also haben wir alle auff Erden eine geistliche Mutter/ welche da ist die Christliche Kirche. Diese vertrit

trit Mutter-stelle bey vns/ in dem sie nicht allein vns speiset mit der vernünfftigen lautern Milch des Göttlichen Worts/ sondern auch vns recht auffziehet/ vnd heilsame disciplin vnd gute Zucht helt/ auff das also dem bösen gewehret/ vnd das gute erhalten werde.

Kirchen disciplin in vnsern Texte gegründet/

Selbige Kirchen-disciplin ist eigentlich gegründet in den Worten des HErrn Christi/ die ewer Liebe jetzund für gelesen worden sind/ aus dem Evangelisten Matthæo cap. 18. v. 15. 16. 17. 18. Sündiget aber dein Bruder an dir/ so gehe hin/ vnd straffe jhn zwischen dir vnd jhm alleine. Höret er dich/ so hastu deinen Bruder gewonnen. Höret er dich nicht/ so nim noch einen oder zween zu dir/ auff daß alle Sache bestehe auff zweyer oder dreyer Zeugen Munde. Höret er dich nicht/ so sage es der Gemeine. Höret er die Gemeine nicht/ so halte jhn als einen Heiden vnd Zölner. Warlich/ ich sage euch/ was ihr auff Erden binden werdet/ sol auch im Himmel gebunden sein/ vnnd was ihr auff Erden lösen werdet/ sol auch im Himmel los sein.

da fünfferley gemeldet wird.

Denn da hören vnd vernehmen wir/ wie man mit einem in grobe Sünde gefallenen Menschen procediren vnd vmbgehen solle. 1. Anfangs befiehlet der HErr/ man solle jhn in geheim zur rede setzen/ absonderlich vnd allein ermahnen vnd straffen.

Erkennet er seinen Fall/ vnd nimmet die gethane Ermahnung zu seiner besserung auff/ wol vnd gut/ so hastu deinen Bruder gewonnen/ spricht der HErr allhier. Wo solches nicht verfangen wil/ befiehlet der HErr 2. man

solle

solle in gegenwarth mehrer Personen jhn ermahnen/ noch einen oder zween zu sich nehmen / auff das alle Sache bestehe auff zweyer oder dreyer Zeugen Munde. Wolle er noch nicht hören vnd folgen/ solle man zum 3. der gantzen Gemeine jhn anzeigen/ vnd endlich 4. wo er gantz vnd gar nicht zu gewinnen/ jhn halten als einen Heyden vnd Zölner. Die Heiden waren verblendte Leute / entfremdet von dem Leben/ daß aus Gott ist/ durch die vnwissenheit/ so in jhnen/ durch die blindheit jhres Hertzen: Die Zölner beschwerten die Leute mit grossen Aufflagen/ vnd foderten weit mehr/ denn von den Römern gesetzet war / sie waren rechte geitzhälse/ giengen mit offentlichen Schaden vmb/ vnd wurden für verruchte vnd verfluchte Leute von den Juden gehalten. Darumb einen halten als einen Heyden vnd Zölner/ heisset einen halten als einen Excommunicatum, vnd in den Kirchenbann gethanen/ als ein vnwertes vnd abgesondertes Gliedmas der Christlichen Kirche / als einen gantz gottlosen / verruchten vnd verstockten Menschen. 5. Machet auch der HErr namhafftig den Effect vnd die Wirckung dieser Kirchenzucht / sie solle kein vergebliches Schawspiel sein / Ein solcher verstocker vnd vnbußfertiger Mensch solle im Himmel gebunden seyn.

Nach dieser ernsten Lehre des HErrn Christi / haben die andächtigen Alten feine Gebräuche in die Kirche eingeführet/ auff daß vermittels derselben/ die Sünder desto mehr geschrecket/ vnd hinförder fürsichtiger zu wandeln angehalten würden. Denn/ so jemand in der ersten Kirche / einen ergerlichen Fall gethan/ ward es 1. von den Priestern oder Eltesten der Gemeine angedeutet / vnd zugleich begeret/ die gefallene Person in jhr Christliches Gebet einzuschliessen/ daß Gott der Person die Augen aufftun/ vnd Gnade/ sich zubekehren/ geben wolle: ward aber die verbrechung / noch der

1. Wie die Kirchendisciplin von den Alten gehalten worden/

Verbrecher mit Nahmen nit ausgedrucket. 2. That die Person nicht Busse/ so heten nach verflossenen Tagen die Priester oder Elteſten dergleichen/ vnd machten zugleich die verbrechung namhafftig/ verschwiegen aber nochmahls den Verbrecher. 3. Erzeigte sich die Person noch nicht/ wie sichs gebührete/ so ward alsdann beydes die That vnd Thäter ausdrücklich vnd namentlich gemeldet/ auch die verbrechende Person öffentlich excommuniciret vnd in Bann gethan. Excommuniciren aber vnd in Bann thun/ ist nichts anders/ als aus der Commun vnd Gemeine stossen/ vnd für deroselben Glied nicht mehr erkennen.

auff zweyerley art/

Solche Absonderung geschach auff zweyerley weise. Denn entweder ward die verbrechende Person/ nur eine zeitlang von dem Gebrauch des hochwürdigen Abendmahls ausgeschlossen/ doch also/ daß sie nichtes weniger zur Kirchen gehen/ vnd die öffentliche Predigten anhören durffte/ vnd ward diese Kirchenstraffe genennet Excommunicatio minor, der kleine Bann/ Oder ward gantz vnd gar ausgeschlossen von dem gehör des göttlichen Worts/ dem heiligen Abendmahl/ vnd Gemeinschafft der Gläubigen/ vnd ward diese Kirchenstraffe genennet Excommunicatio major, der grosse Bann.

ohn vnterscheid der Personen/ wie zu sehen an Käyser Theodosio. Ostand. in Epist. hist. Eccles. cent 4. l. 3. c. 46 pag. 393. & l. 4. c. 4. p. 421.

Obgedachte Kirchenzucht ist vor alters mit allem ernst vnd eiver getrieben vnd hirinnen keines Menschen/ auch der Könige vnd Käyser/ nicht verschonet worden. Bekant ist die Historia von Theodosio dem Römischen Käyser/ welchen Ambrosius, der Christliche Bischoff zu Meiland/ in Bann gethan hat. Denn/ als zu Thessalonich/ in einem öffentlichen Schawspiel/ das Volck ein Auffruhr erreget/ vnd die Käyserliche Beampten/ vbel tractiret/ etliche auch mit Steinen zu todt geworffen/ hat Käyser Theodosius aus grossem Zorn/ zu welchem er sonsten von Natur sehr

geneig-

geneiget war/ seinen Kriegsknechten Befehl gegeben/ vnter das Volck zu fallen vnd die angethane Schmach zu rechnen/ welche dann nicht gesaumet/ ein grosses Blutbad angerichtet/ die Schuldigen nebenst den vnschuldigen ohn vnterscheid erwürget/ vnd in die sieben tausent Menschen vmbgebracht. Nach solchem Blutbad kommet der Käyser nach Meyland/ vnd wil daselbst/ seiner gewohnheit nach/ in die Kirche gehen: Aber Ambrosius, desselben orts Bischoff/ gehet jhm entgegen/ wil jhn keines weges in die Kirche lassen/ vnd straffet jhn hefftig für allem Volck/ mit diesen Worten: Wie groß ist deine grausamkeit vnd vermessene Ruhlosigkeit/ daß du nicht scheweſt mit deinen durch so grossen Mord der vnschuldigen Leute befleckten Füssen/ in einen heiligen Ort zu gehen? Oder deine Hände/ so noch vom Blut nassen vns trieffen/ auszustrecken/ zunehmen den allerheiligsten Leib des HErrn? vnd mit deinem Munde/ mit deme du/ nicht allein der Gnade/ so einem Käyser gezimet/ sondern auch der Gerechtigkeit vergessende/ das Vrtheil so viel tausent vnschuldiger Leute hin zurichten gefellet hast/ zum thewren Blut des HErrn zunahen? Gehe demnach von hinnen/ heuffele deine Ruhlosigkeit mit keiner newen Sünde/ vnd wegere dich nicht zu tragen die Kirchen zucht/ welche an diesem Ort der HErr geübet haben wil.

Darauff der Käyser mit vielen Threnen vnd Seufftzen in sein Käyserliches Schloß gekehret/ den Käyserlichen Schmuck abgeleget/ vnd gantzer acht Monat in grossem leid vnd trawren zugebracht/ ist auch nicht eher in die Christliche Gemeine vom Ambrosio wiederumb gelassen worden/ biß er nach abermahligen ernsten verweiß/ gnugsame anzeigungen

en seiner wahren Reue vnd Busse spüren lassen? vnd namentlich vor der Kirche auff das blosse Pflaster sich geleget/ vnd mit dem Könige David geseufftzet: Meine Seele ligt im Staube/ erquicke mich nach deinem Wort/ Psal. 119. v. 25.

Hernach im auffstehen/ den Bart vnd Haupt-Haare mit den Häuden gerauffet/ an die Stirn geschlagen; vnd das Pflaster mit seinem Threnen genetzet; folgends an den Ort der öffentlichen Büsser sich gestellet/ vnd von dem Bischoffe Ambrosio vergebung seiner Sünde begehret hat. Also dann ist der Käyser durch Ambrosium mit der Christlichen Gemeine wiederumb versöhnet worden.

Diese Kirchen-Zucht ist im Papstumb mißgebrauchet.

Dieses ist eine heilsame vnd nützliche Kirchenzucht gewesen/ dadurch vielen Sündern ist gesteuret worden/ auch die andern in der gleichen Sünde zu willigen sich gefürchtet haben. Aber im Papstthumb ist diese Christliche Kirchendisciplin gantz vmbgeschlagen: Da hat man dieselbe mißgebrauchet zu besterckung der Päpstischen Hoheit: Da sind die Könige vnd Potentaten/ die solcher angenommener Päpstlichen macht vnd gewalt widersprochen/ abgesetzet vnd von Land vnd Leuten getrieben worden: Da sind die Bannstralen wieder die vnschuldigen geschossen worden/ wie es dem Papst alleine belichet vnd gefallen hat.

vnd deßwegen bey vns gefallen/

Diesem vnverantwortlichen Mißbrauche/ so im Papstthumb fürgegangen/ haben wirs zu zumessen/ das zu den ersten zeiten der Luterischen Reformation/ in vielen Evangelischen Kirchen diese heilsame disciplin gefallen: Were aber billig/ das sie heutiges Tages auffs newe eingeführet vnd angerichtet/ vnd der Bindschlüssel den Predigampt frey gelassen würde/ auff daß hierdurch den grossen Sünden vnd Ergernüssen gewehret/ vnd viel der vnbußfertigen Sünder

durch

durch eine schärffere Kirchenzucht gewonnen werden möchten Vnd dieses solte man thun

1. Von wegen Gottes. Derselbe wils haben / daß man einen verstockten Sünder / der weder geheime noch öffentliche Straff-predigt hören vnd annehmen wil / als einen Heyden vnd Zöllner halten / noch für einen Christen erkennen solle: Höret er dich nicht / so sage es der Gemeine / höret er die Gemeine nicht / so halt jhn als einen Heyden vnd Zölner / v. 17. So jemand zu euch kommet / vnd bringet diese Lehre nicht / den nehmet nicht zu Hause / vnd grüsset jhn auch nicht / denn wer jhn grüsset / der machet sich theilhafftig seiner bösen Wercke / schreibet der Apostel Johannes in seiner andern Epistel / vers. 10. 11. Jhr solt das Heiligthumb nicht den Hunden geben / vnd ewre Perlen solt jhr nicht für die Säwe werffen / auff das sie dieselbigen nicht zutreten mit jhren Füssen / spricht der HErr Christus Matth. 7. v. 6. Wie können dann die jenigen / von denen wir wissen / daß sie in Sünden leben wider jhr wissen vnd gewissen / daß sie in vnbußfertigkeit gegen Gott / vnd in vnversöhnligkeit gegen jhren Nehesten bößlich verharren / zur niessung des heiligen Leibes vnd Blutes deß HErrn gelassen werden? Gottes Ehre wird also befördert / auff das sie nicht vngestraffet gelestert werde. Wann ein Kind vngehorsam wird / vnd den Eltern nicht mehr folgen wil / so wird es aus dem väterlichen Hause gestossen / biß es in sich schläget / vnd beständige besserung zusaget: Vnd Gott der Himlische Vater / solte in seinem Hause / in der Christlichen Kirche vnd Gemeine leiden vnd dulden die vngerahtenen boßhafftigen Kinder / die seinen Geist sich nicht straffen lassen wollen?

Solte aber 1. von wegen Gottes

2. Von

2. Von wegen der Christlichē Kirche/

2. Von wegen der Christlichen Kirchen/ Sie ist ein Geistlicher Leib/ von deme die faulen erstorbenen Gliedmassen abzulösen. Wann ein Gliedmas am Menschlichen Leibe zu faulen anbeginnet/ so wird es in zeiten abgeschnitten/ auff das die vbrigen nicht angesteckt / frisch vnd gesund bleiben mögen: Also/ wann an den Leibe Christi faule vnd in Sünden erstorbene Glieder sich ereignen/ so ist die Excommunication vnd Kirchen-bann die Hand/ welche die faulen Glieder von dem gesunden ablöset / die ärgerlichen verstockten Sünder von den Gläubigen absondert vnd ausschliesset/auff daß nicht solche Ergernüsse vmb sich fressen wie der Krebs/vnd die gantze Gemeine plötzlich anstecken vnd verderben.

Der Apostel Paulus brauchet das Gleichnüß vom Sawerteig/ wann er an seine Corinther also schreibet: Wisset jhr nicht/ daß ein wenig Sawerteig den gantzen Teig versauret? Darumb feget den alten Sawerteig aus/ 1. Corinth. 5. v. 6. Durch den Sawerteig verstehet er die die groben eusserlichen Sünden vnd Laster: dieselbe versauren den gantzen Teig/ vnd machen/ daß jhrent halben die gantze Gemein gelestert wird: Darumb man solchen Sawerteig ausfegen / vnd die vnbußfertigen Kinder aus dem Hause der Christlichen Kirchen schaffen solte.

3. Von wegen des Predigampts.

3. Von wegen des Ministerii vnd Predigampts. Demselben hat der HErr Christus einen zweyfachen Schlüssel zulösen vnd zu binden / befohlen vnd anvertrawet. Wann nun das Predigambt die verstockten Sünder nicht binden/nicht excommuniciren vnd in Bann thun sollen/ lieber/ was ist der Bind-schlüssel nütze / vnd wie sol er immermehr gebrauchet werden? Gott im Himmel erbarm es/ dahin ist es nunmehr kommen/ das ein jeder wil gelöset/

löset/ niemand wil gebunden seyn! Lebet einer schon in Sünden wieder das Gewissen/ jedoch wil er loß vnd vngestrafft sein. Verè ligata est, Clavis ligans, der Bindschlüssel ist recht gebunden! Aber diß leuffet schnurstracks wieder Christi Ordnung vnd einsetzung/ der wil/ daß das Predigampt die Vnbußfertigen auff Erden binden/ vnd jhnen die Sünde behalten solle. Billich solte des HErrn Christi befehl vnd Stifftung mehr gelten/ als die Boßheit der Menschen.

4. Von wegen der Sünder selber. Denn also würden sie in sich schlagen/ wahre Busse thun/ vnd von jhrem bösen wesen sich bekehren/ auff das sie nicht schiffbruch an jhrer Seele erleiden dürfften. Diese Entvrsach berühret S. Paulus/ wann er den Blutschender zu Corintho eine zeit lang aus der Gemeine geschlossen/ auff das seine Seele erhalten würde: ich habe beschlossen/ jhn zu vbergeben dem Satan/ zum verderben des Fleisches/ auff daß der Geist selig werde am Tage des Herrn Jesu/ 1. Cor. 5. v. 5. Dergleichen schreibet er auch an die Thessalonicher: So aber jemand nicht gehorsam ist vnserm Wort/ den zeichnet an durch einen Brieff vnd habet nichts mit jhn zuschaffen/ auff das er schamroth werde/ 2. Thess 3. v. 4. 4. Von wegen der Sünder selber.

5. Von wegen der Widersacher. Selbige ergern sich daran/ daß die eusserliche disciplin vnd Kirchenzucht vnter vns verloschen/ daß der Bindschlüssel in vnsern Kirchen gantz gebunden/ vnd vnsere zuhörer ohn alle scheu vnd straffe in allerhand groben fleischlichen Sünden vnd Lastern leben/ das die Leute fluchen vnd schweren/ geitzen 5. Von wegen der Widersacher.

vnd wuchern/ liegen vnd triegen/ fressen vnd sauffen/ treiben Hoffarth vnd vppigkeit/ vnd wird jhnen nichts gesagt oder gethan. Ja die Widersacher lestern deßwegen den Nahmen des HErrn/ vnd werden abgehalten/ vnser Evangelischen Lehre beyzupflichten/ massen dann Socinus, einer aus den fürnehmsten Photinianern/ ausdrücklich schreibet/ sie könten vnd wolten zu vns nicht treten/ noch vnsere Evangelische Lehre für recht erkennen/ alldieweil keine rechte disciplin vnd Kirchenzucht vnter vns gehalten würde. Das ist ja ein grosses Ergernüß/ vmb dessen willen wir vrsach gnug hetten/ die gefallene Kirchenzucht von newen einzuführen vnd anzurichten.

6. wegen der Bibl. Exempeln.

6. Von wegen der Biblischen Exempeln. Als vnsere erste Eltern Gottes Gebot vbertreten/ vnd an den Baume/ von deme sie nicht essen solten/ sich versündiget/ da stellete Gott selbst eine Excommunication an/ trieb sie aus den schönen Paradeiß-Garten/ vnd kündigte jhnen beyderseits jhre Straffe an/ 1. Mos. 3. v. 23. Da Kain sich erhoben wider seinen Bruder Habel/ vnd jhn todt geschlagen/ stellete Gott abermahls ein Excommunication an/ verfluchte den Kain/ das er vnstet vnd flüchtig solte sein auff Erden/ vnd ausgehen von dem Angesicht des Herrn/ 1. Mos. 4. v. 11. 12. 16. Gott gebot den Kindern Israel/ aus dem lager zu thun alle Aussetzigen/ 4 Mos. 5. v. 2. massen er dann Mirjam/ Mosis Schwester/ als sie mit Aussatz gestrafft/ ausser den Lager 7. Tage verschliessen ließ/ 12. v. 14. Ists nu mit denen/ so mit den leiblichen Außsatz behafftet/ so scharff gehalten worden/ daß sie von den gesunden abgesondert/ alleine wohnen müssen/ biß sie vom Aussatz entlediget sind: Wie viel schärffer solte mann mit dem jenigen vmbgehen/ welche mit den geistlichen Aussatz befallen sind?

Man

Man solte sie sondern von der Gemeine Gottes/ auff das sie dieselbe nicht zugleich anstecken vnd vergifften möchten: Man solte sie thun aus dem Lager der Christlichen Kirchen/ vnd ausser demselben so lange gleichsam verschliessen / biß sie jhren Aussatz vnd Sünde erkennen/ vnd darvon durch wahre Busse vnd Absolution gereiniget werden.

widerumb in die Kirchen ein geführet werden.

In ansehung dieser vnd anderer Motiven vnd vrsachen were zu wünschen / daß die Obrigkeiten vnd Consistorien **die gefallene Kirchen-disciplin** dermahl eins wiederumb anrichteten/ auff das also den grossen ergernüssen gewehret/ viel schwere Sünden verhutet/ vnd die allbereit gefallen/ zu wahrer Bußfertigkeit erwecket würden. Wir sehen leider fur vnsern Augen / wie täglich viel vnd grosse Sünden begangen werden/ aber allesampt vngestrafft bleiben. Fluchen vnd Gotteslestern gehet in vollem schwange/ grosser vngehorsam vnd widerspenstigkeit ist bey den Kindern/ grosser zanck vnd vneinigkeit ist vnter den Eheleuten/ also/ daß sie einander auch den Todt drawen/ die Leute leben in vnversöhnligkeit biß in den Tod / in Hurerey vnd Ehebruch/ in Fressen vnd Sauffen/ in Hoffarth vnd vbermuth. Diß sind grosse Sünden/ so durch den Bindschlüssel solten gesteuret werden: Geschicht aber nicht/sondern da lesset man solche Leute zum Tisch des HErrn gehen/ vnd den Leib des HErrn zu jhrem Gericht nemen/ wodurch dann nicht allein vber sie/ sondern auch wol vber eine gantze Stadt vnd Land/ Gottes Zorn vnd Straffen erreget werden/ wie an dem Exempel der Corinthier zu sehen ist/ 1. Cor. 11. v. 30.

Alle nu/ so dieses heilsame Werck hindern / vnd den Predigampt nicht vergönnen wollen/ gebührlichen ernst zugebrauchen/ vnd auff Erden zu binden/ was sie Ampts vnd Gewissens halben binden sollen; dieselbe verrathen sich selber / das sie grössern gefallen tragen an der Sünde / als an der Heyligkeit / an der Lesterung als an der Ehre Gottes.

Ferner ist zuwissen/ welcher gestalt in der ersten Kirchē mit den Excommunicirten vnd verbanten/ wann sie sich bekehret/ ist procediret vnd vmbgegangen worden. Denn da hat man selbige nicht gentzlich verstossen/ sondern sie wiederumb in die Gemeine auffgenommen/ doch daß sie zuvor wegen jhres gestifften Ergernis/ andern zum abschew/ öffentliche KirchenBusse thun müssen/ auff nachfolgende art vnd weise.

2. Wie mit den Excommunicirten von den Alten nach der bekehrung ist procediret worden:

1. Sind sie eine zeitlang für die Kirchthüren gestellet worden: vor denselben haben sie stehen müssen/ wann andere Christen hinein in die Kirche gegangen sind/ welcher Proceß auch mit dem Käyser Theodosio ist gehalten worden.

auff siebenerley art vnd weise.

2. Müsten sie für den Kirchthüren auff der blossen Erden liegen/ vnd demütiglich vmb verzeihung bitten. Also lieset man/ daß Ecebolus ein Redner zu Constantinopel/ der sich gantz eiverig zum Christenthumb bekennet/ so lange Käyser Constantius gelebt/ hernach vnter Juliano dem Abtrünnigen ein Heide worden/ endlich da der Christliche Käyser Jovianus auffkam/ sich wiederumb zum Christenthumb begeben/ für der Kirchen Thür nieder gefallen/ vnd zu dem anwesenden Volcke geschriehen: Calcate me insipidum Sal, tretet mich/ als ein tummes vntüchtiges Saltz/ mit Füssen.

Tripart. hist. Eccles. lib. 6. c. 38 & Socrate l. 3. c. 11.

3. Nach diesem sind sie in die Kirche hinein gelassen worden/ zum öffentlichen Gebet/ dasselbe mit der Christlichen versamlung zuverrichten: sind aber nochmahls von dem gebranch des hochwürdigen Abendmals abgehalten worden.

4. In diesem statu pœnitentiæ vnd stande der öffentlichen Busse/ musten sie eine zeitlang verbleiben/ auff das sie jhren Sündenfall desto mehr erkennen/ bereuen vnd beweinen lerneten.

5. Müssen

5. Müsten sie das bekentnuß jhres Glaubens vnd Sündenfalles öffentlich thun. Denn da wurde jhnen auffgeleget/ an einen sonderm Ort/ von dannen sie jedermänniglich sehen kondte/ in der Kirch sich zu stellen/ für der Gemeine Gottes sich zu demütigen/ jhren Sündenfall zu bekennen/ vmb die Absolution vnd vergebung desselben zu bitten/ vnd jhre Rewe mit vielen Threnen vnd Trawrhabit zu bezeugen.

6. Darauff worden jhnen gewisse Wercke/ als Fasten/ Almosen geben/ Beten vnd dergleichen auffgeleget/ nicht daß sie Gott den HErrn für die Sünde/ sondern das sie der Kirchē für das Ergernüß einen abtrag thun möchten. Vnd diese öffentliche züchtigungen der bußfertigen Sünder hat man genennet satisfactiones, Büssungen/ Vergnügungen/ oder Genugthuungen/ sintemal sie jhnen auffgeleget/ daß sie hierdurch bezeugeten/ jhre innerliche Rewe vnd Bußfertigkeit sey jhnen ein rechter Ernst/ vnd daß sie hierdurch der geergerten Kirchen einen abtrag theten.

7. Wann sie oberzehlter massen öffentliche Kirchen-Busse gethan/ vnd der Christlichen Gemeine eine vergnügung geleistet/ man auch jhre hertzliche Bußfertigkeit aus den eusserlichen Wercken zu satter gnüge geprüfet vnd gespüret hat/ alsdann sind sie von dem Bischoffe/ Priestern oder Eltesten/ vermittels der aufflegung der Hände/ im Nahmen der gantzen Christlichen Gemeine/ zu gnaden angenommen/ vnd zum gebrauch des heiligen Abendmahls wiederumb gelassen worden mit grossem frolocken vnd Glückwünschung des gantzen Volcks.

Dieses ist gewesen die alte öffentliche Kirchen-disciplin/ vnd die Lehre der alten Kirchenlehrer de satisfactionibus, von den Büssungen / Vergnügungen oder Gnugthuungen / der geergerten Kirche zu leisten: Were noch

Welche nochmals in die Kirche einzuführen.

nochmals zu wünschen/ vnd von Gott dem HErrn höchlich zu bitten/ das solche alte Christliche desciplin vnd Kirchenzucht auffs newe eingeführet/ vnd der Bindschlüssel dem Predigampt frey gelassen würde/ auff das nicht so viel vnd vnverantwortliche Ergernüsse vnter vns in vollem schwang gehen möchten.

VI.

Bedencken der Theologischen Facultet zu Rostock

Von der Excommunication vnd dessen Proceß.

Gottes Gnade vnd Friede durch vnsern einigen Heyland Jesum Christum/ sampt vnserm andächtigen Gebet/ vnd vnterthänigen Diensten zu vor.

WOlgeborne Graffen/ gnädige Herrn/ E. G. Schreiben an vns gethan von dato N. den 29. Maij. ist vns hernach den 25 Junij. sampt den Beylagen vberantwortet/ welches wir verlesen/ vnd was E. G. wegen des ergangenen Bannes/ auß Beschluß E. G. Consistorij zu N. vber einen Bürger daselbst/ der sich dessen beschweret/ vnd vom gemelten Consistorio an E. G. vnd die gesampten vnd sonderlichen Graffen zu N. appelliret hat/ von vns Rath vnd bedenckens weise Gnädig begehren/ vnterthänig vernommen/ haben dennoch die vberschickten Acta fleissig durch

lesen

lesen/ vnd in der furcht Gottes erwogen/ vnd ist vns erstlich lieb gewesen zu vernehmen/ das E. G. dem löblichen Exempel jhrer Christlichen vnd Gottseligen Vorfahren/ der Grafen zu N. in erhaltung vnd fortpflantzung des reinen seligmachenden Evangelii, wahrer Christlicher Religion vnd heilsamer Kirchen-Ordnung vnd disciplin folgen vnd beständiglich nachsetzen/ auch jhren general-Superintendenten vnd Pastores vnd Kirchendiener gleichfals darüber steiff vnd fest zu halten / Jederzeit anweisen vnd verpflichten/ damit das gute vnd thewre depositum des Mannes Gottes D. Martini Lutheri vnverrücket in E. G. Graff- vnd Herschafft bleiben/ vnd die Ehre Gottes vnd vieler Menschen Seligkeit hiedurch befordert werden möge. Bitten auch den Sohn Gottes/ Jesum Christum/ von Hertzen/ er wolle E. G. sambt den andern sämptlichen Herrn Graffen/ zu N. durch seinen H. Geist ferner erleuchten vnd regieren/ in solchem Christlichem Gemüthe vnd Wercke Christlich zu verharren/ vnd also der gnädigen verheissung Gottes: Wer mich ehret/ den wil ich auch ehren / in jhrem gantzen leben vnd Regierung zugenieſſen.

Der Christliche Bann ist in der Kirchen nutz vnd nötig.

Daß aber auch der Christliche Bann in E. G. Kirchen vermüge der Kirchen-Ordnung/ gebrauchet vnd ethalten wird/ das ist nicht allein rühmlich/ weil es nach Gottes Worte vnd des HErrn Christi außdrücklichen befehl/ vnd der heiligen Apostel Exempel geschicht/ sondern auch in der Kirchen Gottes/ fürnehmlich in diesen letzten gefährlichen/ vnd wie es Paulus nennet / grewlichen Zeiten/ hoch nötig/ darin allerley Sünde vnd öffentliche Ergernüß / vnter dem Schein des Evangelii vnd Christlicher Freyheit täglig wachsen vnd zunehmen. Derowegen auch neben dem Löse-Schlüssel der Bindschlüssel/ wo es die noth erfordert/ von Christlichen Seelsorgern muß gebrauchet werden / wie der

Sohn

Sohn Gottes selbst seiner Kirchen vnd jhren Lehrern beyde Schlüssel/ zu lösen vnd zu binden/ gegeben hat/ Matth. 18. welches er anders wo/ Sünde erlassen/vnd behalten heisset/ Johan. 20.

Der Bann ist in der Schrifft gegründet/vñ in der erste Kirchen vblich gewesen.

Ob nun wol der Bann/ dadurch den vnbußfertigen jhre Sünde behalten oder gebunden/ vnd der Himmel verschlossen wird/ in allen Evangelischen Kirchen nicht gehalten oder aber nicht allenthalben mit gleicher Form vnd Ceremonien geübet wird/ so ist er dennoch in Gottes Wort gegründet/ in der ersten Kirchen üblich gewesen/ vnd wird in vielen „ wolbestelleten Kirchen/ wo nicht offte/ jedoch bißweilen/ nach „ fürfallenden Sachen/ gebrauchet/ wie wir dann auch in dieser Stadt-Kirchen Exempla wissen/ vnd da die Substantialia vnd legitimus processus, nach Gottes Wort/ bleiben/ „ wird jhm durch vngleichheit der Ceremonien nichtes gegeben oder genommen. Also bleiben auch E.G. vnd derselben Consistorium mit dem Bann billig bey der gefasten/ approbirten/ vnd so viel Jahr her gebräuchlichen Kirchen-Ordnung.

Von dem gegenwertigen casu, 1. Verächter Göttliches Worts der Sacramenten/ dz Predigampts/sind Bannwürdig.

Was aber endlich den vns vbergeschickten Fall/ mit den excommunicirten, belanget/ können wir aus den Actis nicht anders befinden. Denn daß

Erstlich die Vrsachen/ so vom Consistorio angezogen werden/ jhnen N. in den Bann zu erklären genugsamb/ vnd in Gottes Worte gegründet sein. Sintemahl öffentliche vnd halßstarrige Verächter Göttliches Wortes/ des ordentlichen Christlichen Ministerij der Gemeine Gottes vnd der heiligen Sacramenten/ wie dieser N. angezogen wird/ nach der Lehre Christi vnd seiner Aposteln/ in der „ Kirchen Gottes nicht sollen gehalten vnd gelitten werden. „ Matth. 18. Höret er die Gemeine nicht/ so haltet jhn als ei„ nen Heyden vnd Zöllner/ vnd heisset hie die Gemeine vnd

Eccle-

Ecclesia fürnemlich die Eltesten vnd Vorsteher der Kir-
chen/ so im Lehrampt seind/vnd die KirchenGerichte verwal-
ten/ wie Act. 15. geschrieben ist: das die Aposteln vnd Elte-
sten zusammen kommen seind/ von den fürgefallenen Reden
vnd fragen zu vrtheilen. Also schreyet der HErr weh vber
die Schrifftgelehrten vnd Phariseer / das sie jhm vnd seine
Jünger nicht hören wollen/ vnd schleust sie aus dem Reiche
Gottes/ Matth. 23. v. 13. 23. Spricht auch Johan. 8. daß/
die Gottes Wort nicht hören wollen / sind nicht aus Gott.
Paulus schreibet das man den alten Sawerteig außfegen/
vnd mit denen die sich Brüder nennen lassen/ vnd doch Läste-
rer sein / nemlich des Worts / der Sacramenten vnd des
Ministerij/ nichts zuschaffen haben solle/ vnd rechnet sie zu
dem Blutschender/ den er dem Satan vbergiebt/ Thut von
euch selbst hinaus/ wer da böß ist / spricht er/ 1. Corinth. 5.
Also giebt er auch Hymeneum vnd Alexandrum dem Sa-
tan/ das sie gezüchtiget werden/ nicht mehr zu lästern. So ist
auch der Göttliche Befehl/ die Lehrer/so Christus ordentlich
sendet zu hören/ Luc. 10. Wer euch höret / der höret mich.
Wer euch verachtet / der verachtet mich: Vnd Heb. 13.
Gehorchet ewren Lehrern/ vnd folget jhnen/ denn sie wachen
vber ewre Seelen/ 1. Thes. 4. Wer euch verachtet / der ver-
achtet nicht Menschen/ sondern Gott/ der seinen H. Geist ge-
geben hat in euch. Wird derowegen auch billich ein solcher
muthwilliger Verächter vnd Lästerer/ wie N. gewesen/ auß
der Gemeine Gottes durch den Bann verstossen/ damit auch
das öffentliche Ergernüß abgeschaffet/der Sünder bekehret/
vnd andere / durch solch Exempel der Kirchenstraffe / zur
Gottseligkeit vermahnet werden.

Zum andern befinden wir gleichfals aus den Actis. 2. Der protes in der excommunication muß
das der gehaltene proces mit dem verbanneten N. recht vnd
ordentlich/ nach Gottes Worte/ Matth. 18. vorgenommen/

nach der Regel Christi gehalten werden.

vnd derowegen er sich nicht billich zubeschweren/ oder an die Herrn Graffen von Consistorio zu appelliren, fug haben: sondern vielmehr seinen frevel vnd Halßstarrigkeit zu messen müge/ das er in den Bann erkleret/ vnd aus der Christlichen Gemeine zu N. außgeschlossen sey. So wird auch die Weltliche Obrigkeit jhn/ weder die rechmessige sententiam des Consistorij, vnd darauff ergangene Excommunication, verhoffentlich nicht schutzen/ sondern jhn mehr zur Busse vnd Gehorsam gegen Gott vnd das H. Ministerium mit gebührendem ernst vermahnen vnd halten/ oder jhn anderer weise straffen.

Zum dritten/ so sehen vnd wissen wir auch nicht/ worinne die Herrn Consistoriales sich etwas versehen vnd verstossen haben/ sondern vermercken vielmehr/ das sie auff den ersten Grund der beharlichen schweren Sünde des N. fleißig gesehen/ vnd gebührliche bescheidenheit vnd moderation gebrauchet/ ehe sie zu dieser letzten vnd höhesten Kirchenstraffe geschritten. Vnd ob wol der N. sich den Morgen/ wie er hat excommuniciret werden sollen/ vnd solches vernommen vmb die Absolution bey den Capellan ansuchung gethan/ aber von jhme an die Pastorn/ vnd ferner von beyden an den Superintendenten verwiesen worden/ den er doch nicht besuchen/ vnd sich gegen jhm demütig erklären wollen: So ist hieraus abzunehmen/ das es jhm kein ernst/ sondern nur ein schein vnd schimpff mit der begehrten Absolution, die er auff so vielfältige Ermahnung wol lange zuvor hette bitten können/ wenn sein Hertz in warheit bußfertig gewesen.

Haben dis vnser rathsames vnd Christliches bedencken/ E. G. auff dero gnädig st. begehren/ von dem vorgestelleten Actu vnterthänig nicht verhalten sollen. Vnd thun hiemit

mit E. G. dem Schutz des allmächtigen / zu glücklicher Reedirung vnd langer Gesundheit trewlich empfelen. Datum Rostock / vnter Vnser Facultet Jnsiegel den 27. Jnnij Anno 1598.

E. G. Dienstwillige

Decanus, Senior, vnd andere Doctores vnnd Professores der Theologischen Facultet daselbst.

VII.

Extract

Einer Belehrung der Theologischen Facultet in Rostock von der Kirchenzucht wie das Predigampt damit zuverfahren.

DAs eine Kirche Macht habe / eine Christliche disciplin zu haben / vnd darüber zuhalten / weil sie im gebrauch gewesen / vnd noch ist / können wir nich vnbilligen / sondern müssen sie für recht vnd nötig erachten vnd halten / wie dann auch diese Kirche bey vns zu Rostock jhre disciplin der gestalt / diese nechste Jahr her gehabt vnd gebraucht / das sie nicht allein die vnbußfertige offenbahre Sünder von den Sacramenten suspendiret, vnd hernacher / wenn sie Busse gethan /

mit Nahmen den Zuhörern jhre Bekehrung wider angezeiget/ sondern auch das erschreckliche fulmen des offentlichen Bannes/ auff vorhergehenden vollenkommenen/ in Gottes Wort gegründeten proces, nach gestalten sachen / wider grobe vnbußfertige Sünder / vom Predigstule promulgiret vnd verkündiget hat. ꝛc. Hernach:

Wann etlicher Leute vnchristliche böse Thaten vnd Sünden so gar kundt vnd offenbar sind / das männiglich davon saget / solches auch geständig sein wollen: Ob Prediger wieder solche/ Weltliches Bescheides sollen gewertig sein/ halten wir das daß Weltliche Regiment vom Kirchenampt zu vnterscheiden sey/ vnd sich nicht gezieme noch gebühre/ das Prediger sich mit jhren zuhörern in Weltliche Rechtfertigung einlassen/ daraus grosse vnrichtigkeit/ vnd viel böses erfolgen würde/ sondern das sie jhres Ampts erwarten. Vnd hernach: Es müssen die Prediger thun / was sich vermüge Göttliches Wortes gebühret: mit den Parten reden gegenwertig; den beweiß wieder sie/ jhnen anmelden/ vnd jhre erklärung vnd erkentnüs darvon anhören vnd auffnehmen/ vnd sonsten weiter fürnehmen/ was mehr zum Christlichen proces gehöret. Auff das gemeine geschrey / oder auch wol der jenigen/ welche die sache angehet/ Auffsage / ist nichts zu fussen/ sintemahl sichs offt begiebt/ das Leute etzliche dinge beständig auffsagen/ vnd wol bißweilen für dem gegentheil geständig zu sein sich vernehmen lassen/ vnd keck erbieten thun/ da doch hernacher/ wann fleissige vnd billige Vrkundung geschehen/ vnd man Mund gegen Mund höret / öffenliche

leicht-

leichtfertigkeit vnd vnwarheit gespüret wird/ wie das erfahren/ so täglich mit Kirchen sachen vmbgehen.

Wann die/ von denen böß Geschrey außkompt/ gegenwertig nach notturfft gehoret/ jhre eigene Bekentnüsse auffgenommen/ oder sie sonsten gnugsam vberzeuget seind/ vnd dennoch muthwillig in jhren Sünden vnd bösen leben trotziglich verharren/ vnd die Prediger darüber nach Gottes Wort vnd Befehl/ wieder sie mit der Kirchendisciplin verfahren/ so thun sie was jhr Ampt erfodert/ vnd können mit fuge nicht beschuldiget werden eines vnbilligen vorhabens. Aber ohne der beschuldigten eigen Bekentnüs/ oder das sie dessen/ so sie beschuldiget werden/ gebürlich vberzeuget sind/ ist auff das gemeine Geschrey/ es sey so scheinlich als es immer kann/ etwas für zunehmen/ gar gefährlich/ davon bey E. E. keiner erinnerung von nöthen.

Diß haben wir E. E. zu begerter antwort nicht verhalten sollen/ seind demselben sampt vnd sonderlich zudienen/ mehr denn willig vnd geflissen. Thun sie auch hiemit dem Allmächtigen in seinen gnädigen Väterlichen Schutz vnd Schirm gesund vnd selig empfehlen. Datum Rostock den 19. Martij, Anno 1580.

Decanus, Senior, vnd andere Doctores vnd Professores der Heiligen Schrifft daselbst.

VIII.

Welchen Leuten das H. Sacrament zu verweigern/ vnd worumb.

Vermanung D. Martini Lutheri, bey der Predigt die er öffentlich gehalten zu Wittenberg/ Dominica Invocavit, Anno 1539.

SO jemand ein offenbarer Sünder ist/ den weder der Fürst noch der Rath straffet/ als/ so sich etliche Personen öffentlich vff der Gassen schelten/ Secke/ Huren/ vnd in öffentlichen Zwitracht leben/ solchen sol das Sacrament nicht gereichet werden/ sie haben sich denn zuvor mit jhrem Nechsten wieder versöhnet/ wo nicht/ so gebe dir der leidige Teuffel das Sacrament.

Was darff ich mich frembder Sünden theilhafftig machen/ so ich an meinen eigenen genug habe/ wenn ich dich aber also wissentlich lasse zum Sacrament gehen/ so nehme ich deine Sünde auff mich/ vnd mache mich derselben theilhafftig.

Wie keme ich nun darzu/ das ich vmb deinet willen solte verdammet werden/ so were es viel besser/ ich were ein Sawhirte.

Denn frage du dein eigen Hertz/ ob du recht zum Sacrament gehen würdest/ weil du in öffentlichen Sünden vnd Zwytracht lebest. Frage dich selber/ ob du nicht vrsach gebest/ dich zuverbannen/ so wirstu es müssen bekennen/ wiltu anders die Warheit sagen/ vnd nicht wieder dein eigen Gewissen reden.

Wie kann ich aber meine Seele vmb deinet willen verdammen lassen? Leib vnd Leben wagen wir bey euch/ Gut vnd Ehre/ Weib vnd Kind/ Hauß vnd Hoff mögen hinfahren/ wie ihr sehet/ das wir im sterben trewlich bey euch bleiben/

ben/ vnd ist auch recht. Aber das ich mein Seelchen sol hinan setzen/ vmb deiner Sünde willen / vnd mit dir in die Hölle fahren / was giebstu mir dafür? Das können wir nicht thun. Darumb heists also / wenn wir wissen daß du ein öffentlicher Sünder bist/ hurest/ geitzest/ wucherst/ lebest in Vneinigkeit/ wie auch hie der N. mit dem Rath vnd der Gemeine nicht wol stund/ vnd gieng gleich wol zum Sacrament/ vnd blieb darüber in Zwytracht/ hette ichs gewust/ er hette mir müssen davon bleiben/ er hette sich dann zuvor versühnet. Also ein jeglicher/ der vnversöhnet ist / sol davon bleiben/ denn wie keme ich dazu / das ich meine Seele verdammen solte? Wie droben gesagt. Ja es gehet nicht allein mich an/ sondern euch alle/ daß wir vns nicht frembder Sünden theilhafftig machen/ es solte wol eine gantze Stadt vmb eines solchen Willen gestraffet werden. Biß hieher eitel Worte Lutheri/ die er dazumal auff der Cantzel geredt hat.

IX.

Erzehlung der Sünden so Bannwürdig/ Aus der Fürstl. Sächsischen Kirchen-Ordnung.

WEnn jemand einiger falschen Lehre dieser vnser Christlichen Kirchen Ordnung zu wieder / fürsetzlich anhengig/ darvon sich nicht wolte abwenden lassen/ dieselbige mit gefährlichen Bücher oder Schrifften vmbtrüge/ vnd bey den Leuten den Gifft ausschüttet / jhnen einbildet/ vnd vnsere Christliche Lehre vnd Bekentnüs also deformiret, verdächtig machet vnd verachtet. 2. Wo jemand mit öffentlichen/ bekanten/ vnleugbaren/ ärgerlichen/ muthwilligen Gotteslästerungen/ schrecklichen fluchen/ bey den H.

Wun-

Wunden/ Marter vnd Leiden Christi/ vnd Sacramenten Gottes. 3. Mit falschen Siegeln/ Brieffen vnd Verträgen/ oder auch falscher Zeugnüssen sich beschmitzet/ vnd die Gemeine ärgert.

4, Wo jemand öffentlicher Blutschande/ Hurerey oder Ehebruchs/ Meineids/ Todtschlages/ Wickerey/ Zauberey/ Segensprechens/ damit den Menschen an jhren Leben oder Viehe/ auch Nahrung vnd Güter/ schaden zuzufügen/ oder jemand bey solchen Leuten rath vnd hülffe suchete/ täglicher vnd vielfältiger Trunckenheit vnd Vollereyen/ mit versäumnüß seiner Nahrung vnd Haußhaltens/ auch nachtheil vnd verderb seines Weibes vnd Kinder/ mit vielen doppeln vnd spielen/ das seine vnnützlich zu vergeuden vnd zuverschwenden/ auch des Gottlosen Wuchers/ oder das sie sich wissentlich zu nahe in der Blutfreundschafft oder Schwiegerschafft befreyet hetten/ vberzeuget wird/ auch jemand jhre eigenes oder ander Leuten/ denen sie an statt einer Ammen dienet/ kleines Kindt/ aus vnachtsamkeit vnd vnfleiß/ todt drucket/ oder sonst wegen vnfleißiger verwahrung am Leben verkürtzet oder versäumet. 5. Welche von Gottes Wort/ Sacramenten/ dem Heiligen Predigampt/ vnd Dienern des heiligen Evangelij verdrießlich/ verächtlich vnd beschwerlich reden/ vnd nur jederman ohn vnterscheid bey männiglichen lästern/ schmehen/ schenden/ seinen guten Nahmen vnd Leumuth böß-lich krencken vnd abschneiden.

Wozu mitgehören/ welche an jhren Eltern mit Worten vnd Wercken frevel üben/ jhnen fluchen/ oder Hand anlegen. Item die mit jhren Ehegenoßen Anverwandten oder andern Leuten/ in ergerlichen Zanck vnd vneinigkeit/ in beharlichen Haß vnd Vnversöhnligkeit leben: Wie auch die mit newer vnd Vppigen Tracht vnd Kleidung ergernüß geben.

Besiehe oben D. Meisneri Bericht/ vnd was nach diesem folget.

X.

X.

Antwort der Theologischen Facultet zu Rostock auff etliche Articul die Kirchendisciplin belangende.

DEn ersten Artickel belangend die jenigen / so da in öffentlicher Hurerey vnd andern Sünden vnbußfertig leben vnd verharren / daß die vom Hochwürdigen Sacrament des waren Leibes vnd Bluts Christi sollen gewiesen vnd abgehalten werden / Erkennen wir für recht vnd nötig / einem trewen Diener Christi zuhalten / doch daß die jenigen / so da Hurerey oder anderer groben Sünden halben beschüldiget / mit gewissen Gründen vnd Zeugen können vberzeuget / vnd von den Sünden abzustehen / zuvor ermahnet werden.

Den andern Artickel / daß die so in öffentlichen Sünden verharren / nicht zu der Tauffe Gefatter zustehen / wie es genennet wird / gestattet werden / erkennen wir auch für recht / weil das Gebet der Gottlosen / so bey der Tauffe geschehen soll / vnserm HERRN GOTT ein Grewel ist / vnd die mit Gott von wegen des Kindes / so da soll getauffet werden / keinen Bund machen können / die jhren eigenen Eydt / den sie Gott in der Tauffe geschworen / nicht halten / auch die heilige Dreyfaltigkeit / so bey der Tauffe verhanden / der Gottlosen Gegenwertigkeit nicht dulden noch leiden kan.

Vom dritten Artickel / von der Gottlosen (vnbußfertigen) Begräbniß / ist vnser Meynung / wie die vom Herrn D Æpino seligen / in seinem Buch hiervon außgegangen / erkläret. (Besehe hievon Fürstliche Meckelnburgische Revidirte Kirchen Ordnung pag. 142. Da die Wort stehen: Vom Begräbnüß der Gottlosen.

Wenn öffentliche Feinde der Warheit / als hallstarrige Papisten / Sacramentirer oder Widertäuffer / oder andere sliche-

re sichere/ruchlose vnd frevele Verächter Göttliches Worts/ vnd des Heil. Abendmahls Christi/ vnd dergleichen öffentliche Sünder/ als Ehebrächer/ Hurer/ Todtschläger/ Wucherer/ etc. ohn alle Busse vnd Bekehrung/ in jhren Sünden dahin sterben/ vnd keine Vermahnung von jhrem Pastore oder Seelsorger/ bey jhrem Leben annehmen wollen/ dieselbigen sol man mit Christlichen Ceremonien nicht zur Erden bestetigen/ sondern ohn alle Gesänge/ (Glockenklang Geleut) vnd Processiõn stille hin begraben lassen/ wo sie jhre stet zur Begräbniß haben. Denn hieher gehöret auch der Spruch/ Matth. 8. Laß die Todten jhre Todten begraben/ folge du aber mir nach.

pag. 101, 102 103, 104. M Christianus Avianus in Praxi Ecclesiastica circa Absolutionem, &c. beantwortet diese Frage mit Nein/ 1. Denn ob gleich die Begräbniß an der Seligkeit weder hindert noch fördert/ so sol doch zwischen Gottseligen Christen/ vnd Gottlosen Leuten vnterscheid gehalten werden.

2. Aus dem alten Testament ist offenbar/ daß für vnd für vnterscheid gehaltẽ wordẽ sey mit den Begräbnissen der Leute. Gen. 23. Begrabe deine Todten in vnsern ehrlichsten Gräbern. 1. Reg. 14. Abia Jerobeams Sohn sol alleine in seiner Väter Grab kommen/ darumb/ daß etwas guts an jhm für dem HErrn erfunden worden ist. 2. Chron. 24. wird König Joas zwar begraben in der Stadt David/ aber nicht vnter der Könige Gräber. Propter Idolatriam, & patricidium in filius Jojadæ commissum. 2. Chron. 26. Usias propter lepram juxta regia sepulchra conditur. 2. Chronic. 28. wird Achas nicht gebracht vnter die Gräber der Könige Israel. (Matth. 27. vmb die dreyßig Silberlinge/ die Judas wieder giebet/ wird gekaufft ein Töpffers Acker/ zum Begräbnis der Pilger. Daraus erscheinet/ das die Pilger nicht so herrlich/ als die einheimischen Juden sind begraben worden.)

3. Lesen wir in der Schrifft / daß es Gott etlichen zur sonderlichen Straffe weissagen lassen / das sie vmb jhre Gottlosigkeit willen entweder gar keine / oder keine ehrliche Begräbnis haben sollen. 1. Reg 13. Kompt des Wort des HErrn zu dem Mann Gottes / der von Juda kommen war / So spricht der HErr / darumb / daß du bist dem Munde des HErren vngehorsam gewest / vnd Brod gessen / vnd Wasser getruncken / sol dein Leichnam nit in deiner Väter Grab kommen / 1. Reg 4. Wer von Jerobeam stirbet in der Stadt / den sollen die Hunde fressen / wer von jhm stirbet auff dem Felde / den sollen die Vogel des Himmels fressen. Eadem verba leguntur de Baesa in sequenti capit: Regum 15. Item von Ahab 1. Regum 21. Jerem. 7. Die Leichnam dieses Volcks sollen den Vogeln des Himmels / vnd den Thieren auff Erden zur Speise werden / davon sie niemand scheuchen wird / Jer. 22. Der HERR spricht von Jojakim, man wird jhn nicht klagen: Ach Bruder ach Schwester / ach Herr / ach Edler / er sol wie ein Esel begraben werden / zerschleifft / vnnd hinaus geworffen für die Thor Jerusalem. 2. Reg. 9. Die Hunde sollen Jsebel fressen auff dem Acker zu Jesreel / vnnd sol sie niemand begraben. Quod & factum est, Esa 14. Alle Könige der Heyden miteinander liegen doch mit Ehren / ein jeglicher in seinem Hause / Du aber bist verworffen von deinem Grabe / du wirst nicht wie die selben begraben werden. 1. Maccab. 5. stehet von Jason Proditore patriæ, wie er viel vnbegraben hingeworffen hat / so ist er auch hingestorben / daß niemand vmb jhn Leid getragen hat / vnnd hat nicht allein kein Glück gehabt / daß er in seinem Vaterlande were begraben worden / sondern hat auch in der Frembde kein Grab haben mögen.

4 Wenn man Erschlagene auff den Felde findet / werden sie stillschweigend begraben / darumb / daß man nicht

weis/ ob sie Christen oder Vnchristen seyn.

Ergô vielmehr die/ von welchen man offenbarlich weis/ daß sie Vnchristen gewesen.

5. Doctor Luther hat tom. 5. geschrieben/ Wer gelebt hat wie ein Hund/ den sol man auch sterben lassen wie einen Hund/ vnd jhm auff seinem Kranckbette mit dem hochwürdigen Sacrament nicht entgegen lauffen. Si denegandus est tali homini usus cœnæ: ergo etiam honesta sepultura. Item tom. 7. vermahnet D. Luther alle Pfarrherren/ daß sie den Wucher auff der Cantzel getrost schelten vnd verdammen sollen/ vnnd wenn sie einen solchen Wucherer gewiß wissen/ vnnd kennen/ jhm das Sacrament noch die Absolution nicht reichen/ im sterben ligen lassen/ wie einen Heyden/ vnd nicht vnter andere Christen begraben/ noch mit zu Grabe gehen/ wo er nicht zuvor gebüsset hat/ sonst machen sie sich seiner sünden theilhafftig.

Tischr. p 164. Einer fragte D. Luthern/ wie sol ich mich halten/ wenn ich in meiner Kirchen Leute finde/ die in 10. Jahren/ oder sonst ein lange zeit nicht sind zum Sacrament gangen.

Da sagete D. Mart L. man lasse sie zum Teufel fahren/ vnnd wenn sie also sterben/ so lege man sie auff den Schindleich.

Weiter ward gefraget: Sol man sie denn zum Sacrament zwingen? Nein/ sprach er/ denn das ist Papistisch/ man sage es jhnen/ wollen sie es thun/ gut/ wo nicht/ so lasse man sie fahren. Mich wundert aber/ daß sich die Leute vom Sacrament enthalten/ vielleicht fürchten sie sich vor der Beichte Aber sie dürffens warlich nicht. Wer seine Sünde recht fühlet/ vnd dem es ein ernst ist/ vnd Gottes Wort von Hertzen lieb ist/ der wird woll kommen/ vnd froh werden/ daß sein Gewissen getröstet/ vnd sein schwacher Glaube gestärcket werde.

6. Es dienet andern Gottlosen/ daß sie dadurch geschrecket werden.

7. Demnach wissen die nicht/ was sie reden/ welche sprechen/ man wolle sæviren in defunctorum corpora, so man sich wegere/ dieselben/ wie andere Christen/ zu begraben.

Also

Also müste man auch Gott dem HErren propter minas impiis factas, eine sævitiam zumessen.

8. Auch ist magna dissimilitudo in exemplis, wenn man fürgeben wil/ daß man die begrabe/ welche die Obrigkeit vmb jhrer verbrechung willen enthäupten lasse. Den welche auff jhrem Kranckbette sterben/ leiden der Obrigkeit keine Straffe vor jhre Gottlosigkeit/ wie die Enthäupten. Zu geschweigen/ daß man gar selten die Enthäupten mit Geleut vnd Gesang/ sondern gemeiniglich stillschweigens begrabe.)

Das die Kinder/ ausserhalb der Noth/ in der Kirchen getauffet werden/ wie der vierdte Artickel hat/ ist recht. Die Noth aber ist nicht allein von der Kinder Schwachheit vnd Kranckheit zuverstehen/ sondern auch/ wenn sie im Winter der Kälte halben/ oder auß andern wichtigen erheblichen Vrsachen/ zu der Kirchen nicht können gebracht werden. *Continuatio Responsi supra.*

Von den vnartigen Gastereyen vnd Sünden/ so da geschehen auff den Kindtauffen/ darvon der funffte Artickel meldet/ geben wir diesen Bescheid/ das eines Predigers Ampt sey/ allerley Sünden/ sie geschehen auff Kindtauffen oder sonsten/ mit dem Worte Gottes vnd Kirchen disciplin zustraffen. Der Weltlichen Obrigkeit aber so da nicht allein die ander/ sondern auch die ersten Taffel sol schützen/ gebühret/ gewisse Ordnung vnd Gesetze zu machen/ das den Sünden gewehret vnd abgeschaffet werden. Gastereyen auff Kindtauffen.

Von dem sechsten/ das die jenigen/ so da wollen in den heiligen Ehestand tretten/ zuvor abgekündiget werden/ vnd nicht in den Häusern/ da sich Leute voll gesoffen/ sondern in der Kirchen vertrawet werden sollen/ ist vnsere meinung/ das der Weltlichen Obrigkeit Ampt sey/ jhnen von Gott befohlen vnd aufferlegt/ gewisse Ehrliche vnd Christliche Ordnung/ wie in diesen vnd andern Landen geschehen/ hiervon zu Vertrawung der Braut Leute in den Kirchen zu verrichten. Siehe F. Meckelnb. K. ord. pag. 49. b. & 250.

zu machen/ mittlerweile gebühret einen Prediger allerley Sünde zu straffen/ ꝛc.

Was den letzten Artickel von spatziren auff den Kirchhoffe vor vnd vnter den Predigten belangen thut/ ist vnsere meinung/ das solches Vnrecht sey/ vnd das alles wie oben gesaget/ auß den 14. Capittel der Epistel an die Corinther/ sol ehrlich vnd ordentlich zugehen in der Gemeine Gottes. Datum Rostock/ den 29. Maij Anno 1568.

Dec. Seni. vnd andere Doct. vnd Profess. der H. Schrifft daselbst.

XI.

Ob ein Pfarrherr vff ein gemein Geschrey einer Person im Beichstul dürffe was furhalten.

Hierauff antwortet M. Christianus Avianus in Praxi Eccles. pag. 6.

JA traun. Denn Luc. 16. stehet/ daß der vngerechte Haushalter sey für seinem Herren berüchtiget worden/ als hette er jhm seine Güter vmbbracht/ davon der Herr Vrsach nimpt/ mit jhm zu reden/ vnd spricht: wie höre ich das von dir? sagt nicht/ Ich befinde es in der That/ daß du mir nicht recht Haus heltest. Also ein Pfarrherr/ weil er der Leute Wächter ist/ vnd dermahl eins vmb sie Rechen-

Rechenschaft geben sol/ derwegen höret er etwas böses/ daß seiner Pfarrkinder eines nicht recht haushalte/ so gebüret jhme trawn/ nicht darzu still zu schweigen/ 1. Cor. 1. Mir ist vorkommen durch die aus Cloes Gesinde. 1. Cor. 11. Ich höre daß Spaltungen vnter euch sein/ vnd zum theil gleube ichs. 1. Cor. 5. Es ist ein gemein Geschrey/ daß Hurerey vnter euch seyn. Hier nimpt Paulus von einem gemeinen Geschrey Vrsach an die Corinthir zu schreiben.

Lutherus: Wann einer zur Beicht kömpt/ vnd ich habe Vermutung vnd Argwon/ so sol ich mit fleis fragen nach allen Vmbständen/ Da er es gar verneinet/ sol ich sein nein höher achten/ denn meine Vermutung/ vnd da er anhelt/ vnd bittet vmbs Sacrament/ sol ichs jhm geben.

Vitus Dieterich in seinem Agendbüchlein Anno 57. Wenn ein ein Pfarrherr etwas vnrechtes wüste/ oder eine Person in argwohn hette/ da sol er seinem Ampt nach solchen straffen/ vnd davon abweisen/ Vide c. 16. ibid.

Chemnitius in Ex Trid. Concilii p. 365. Da er vom Nutz vnd rechten Gebrauch der Ohrenbeichte handelt/ setzet er vnter andern diese Wort: interrogantur etiam, si in certis peccatis hærere existimantur.

Eben der Meynung ist auch Mencelius in seinem Catechismo in der 1. Predigt von der Beicht/ da er also spricht: Die 3. Beichte ist/ da einer seine Sünde auch vff errinnerung/ oder von sich selbst erkennet/ beschuldiget sich/ vnd sucht Rath vnd Trost für sein Gewissen. Ein Exempel ist David/ da er auch vff Erinnerung für dem Nathan seine Sünde bekennet. Hactenus Mencelius.

Wie? Wenn ein Pfarrherr auch Vrsachen hette/ die jhn trieben/ daß er müste das böse geschrey seinem Beichtkinde vorhalten: Denn Paulus sagt/ die Hände lege niemand bald auff 1. Tim. 5. Item D. Luther/ Es vnehren das Sacrament nicht allein/ die es vnwürdig nehmen/ sondern die es auch vnwürdigen geben. Sol ich aber erfahren/ ob jemand würdig/ so mus ich jhn jofragen/ was ich von jhm höre/ vnd hernach aus seiner Antwort vrtheilen/ ob er würdig/ vnd ob

jhm

jhm die Sünde leid/ vnd sich bessern wolle. Denn wann er die Sünde noch vertheidiget/ vnd in summa/ ein vnbußfertiger Sünder ist/ so kan jhn der Pfarrherr nicht lösen.

Wie? Wann jetzt in der Beicht etwa das selige Stündlein kommen were/ daß Gott Erkentniß der Sunden wircken wolte. Denn die Menschen können von sich selbst jhre Sünde nicht erkennen/ vnd ob sie gleich wissen/ das haben sie gethan/ wissen auch daran haben sie vnrecht gethan/ daß es auch vielen vnverborgen sey/ noch achten sie es nicht/ sondern gehen gleichwol zum Sacrament/ ja wie D. Luther geschrieben hat: Viel decken jhre Sünde/ Schand vnd Laster mit empfahung des Sacraments.

Die weil denn die Leute jhre Sünde nicht selbst erkennen oder haben nicht Leid drüber/ sondern Gott muß Rew vnd Leid wircken. Er wircket aber Rew vnd Leid nicht ohne/ sondern durch mittel/ derwegen ists nötig/ das ein Pfarrer mit seinem Beichtkinde rede von dem bösen Gerüchte/ das vber ihn gehet/ ob Gott wolte durch sein Ampt Busse geben/ daß das Beichtkind anhübe in sich zugehen/ Rew vnd Leid vber seine bißher gethane Sünde zu gewinnen.

XII.

Wie die öffentliche Sünder vor der Kirchenbuß zuvermahnen/ vnd welches die Gradus admonitionum sein/ der sich ein Prediger bey dem Straff Ampt zugebrauchen.

Er-

Erklerung

D. Arnoldi Mengerings/ Superintendenten zu Halle In Informatorio Conscientiæ.

pag 384.

ES ist hier vor allen Dingen erstlich von nöthen/ Privata admonitio, daß die Sünder vnd Vbertreter/ als Verächter des Worts vnd Sacraments/ ꝛc. I.

Absonderlich vnd ingeheim von jhrem Seelsorger zur Rede gesetzt vnd erinnert werden/ daß sie in sich gehen/ jhre Sünde erkennen/ vnd davon abstehen sollen/ welches S. Paulus heist mit sanfftmütigen Geist einen wieder zu rechte helffen wollen/ Gal. 6/ 1. Vnd diese privat admonition geschicht/ was andere Sünden vnd excesse sein/ **im Beichtstuel**/ daß man da einem jeden sage an Gottes statt/ was jhnen zu sagen ist. **Was aber Verächter des Sacraments sein**/ die nicht zum Beichtstuel kommen/ sol vnd muß man in die Kirche oder Pfarrhauß erfordern/ oder wo sie auch dahin nicht kommen wollen/ sie beschicken/ oder selbst in jhren Häusern zusprechen/ wie denn wol die Vmbstände exigiren können/ das man diesem oder jenen in Individuo, auch wol einen gantzen Raths-Collegio in curiis vel Cancellariis (in insigniter enormibus ac conclamatis violentiis) die Busse zu predigen/ sie von jhren öffentlichen Wüten vnd Toben/ grassiren vnd tyranniſiren abzumahnen/ jhre notorios & incorrigibiles excessus in Justitia & Jure, anzuzeigen vnd zuverweisen/ in die Häuser gehe/ sich in die audientien vnd Rathsstube werben lasse/ sich in die Zimmer vnd Gemach begebe/ (Hoffe Prediger bey grossen Herrn) vnd daselbst das Straff-Ampt des H. Geistes anstelle vnd verrichte/ nach dem Exem-

pel der H. Propheten. Denn also muste Jeremias vnter das Volck/ vnd an die Gerichts-Stelle treten / Jerem. 17. v. 19. hinab in des Hauß des Königs gehen/ vnd daselbst das Wort reden / Jerem. 22. v. 1. In der Rechabiter Hauß/ Jer. 35. v. 2. Also kam zum Könige David Nathan / 2. Sam. 12. Gad. 2. Sam. 24. Hanani zu Assa 2. Chron. 16. v. 7. Jehu zu Josaphat 2. Chron. 19. v. 2. Zacharias ins Hauß Josua/ Zach. 6. v. 10. vnd gilt bey diesen vnd andern Exempeln/ deren noch mehr im A. T. gelesen werden/ die Außflucht keines Weges / als wenn à prophetis ad nostrum Ministerium nicht zu argumentiren were/ denn solche personal Nutheſiæ nil extraordinarii in sich halten/ sondern zum munere prophetico in gemein gehören / vnd also auch den Propheten N. T. Eph. 4. 11/ das ist allen trewen Lehrern vnd Predigern zu stehen. Gleich wie wir weiter sehen/ daß Gott den Propheten befiehlet/ es dem Könige vnd der Königin zu sagen/ Jerem. 13 v 18. an Joachim / an Jechonia. Jer. 22 18 vnd 24. dem Schatzmeister Sebna seine Laudes zu lesen/ Esa. 22. v. 15. welches auch wol ehe schrifftlich geschehen/ wie Elias den Joram strafft/ 2. Chor. 21. v. 12.

Vnd daß solcherley Personal-Straffen vnd Buß-Predigen auch im N. T. gegründet / vnd von Gott seinen Dienern vnd Haußhaltern aufferlegt/ vnd befohlen sein / erscheinet aus den Worten Christi Matth. 18. v. 15. **Sündiget dein Bruder an dir/ so gehe hin / vnd straffe jhn zwischen dir vnd jhm allein** / Sintemal von dieser Instruction Jesu Christi kein vernünfftiger Mensch die Prediger vnd Seelsorger außschliessen wird/ da jhnen die gradus admonitionis in acht zunehmen/ aus diesem Text/ sonst am meisten in Consistoriis vnd andern Orten pfleget inculciret zu werden / Also schreibet der H. Evangelist vnd Apostel Johannes an Gajum 3. Epist. Johan. v. 10. **Wenn**

er

er komme/ wolle er den Diotrephen erinnern seiner Werck/ die er thue/ ꝛc. Also befiehlet S. Paulus es dem Archippo zu sagen/ das er auff sein Ampt sol sehen/ ꝛc. Col. 4. v. 17. vnd ermahnet in specie die Evodian vnnd Syntichen Phil. 4. v. 2. Wie auch die sieben Bischöffe der Gemeine in Asia individualiter ihres Ampts erinnert vnd gestrafft werden/ Apoc. 2. vnd 3.

Wenn man nun also das seine gethan/ vnd keine Enderung vnd Besserung folgen wil/ so wird erfordert vors 2. II.
Presbyterialis seu collegialis Conventio, das man solche offenbare vnd verstockte Sünder für das Collegium der Kirchen/ fürs gantze Ministerium vnd wo die Ober-Gerichte sein/ fürs Consistorium fordere/ (vnd wens grosse Herren sein/ der General Superintendens mit dem Hoff-Prediger/ oder wo ein Hoff-Ministerium ist/ die Collegen zusammen/ Ober- vnd Vnter-Prediger mit einander/ oder das gantze Consistorium audientz suchen/ vnd mit den Herrn aller gebühr nach von den Sachen reden sollen) vnd sie alda ihrer Vnbußfertigkeit vnd beharrlichen Ergernüß wegen/ Verachtung des 1. grads, vnd vmb ihrer Halßstarrigkeit willen zur Rede setzen/ vnd mit bitten vnd flehen/ mit Lehr vnd Vermahnung/ mit Drewungen vnd Verkündigung Gottes Gerichten/ ihre Bekehrung suche vnd fordere. *pro ratione & consuetudine loci.*

Wil es denn auch auff solche maß nicht sein/ so erfolge den 3. III.
publica reprehensio, der öffentliche Ampts-Eyffer vnd Bestraffung solcher halßstarrigen Sünder von der Cantzel/ ohn alle Scheme vnd ansehen der Person/ implorire auch dabey die weltliche Obrigkeit/ vnd ersuche sie hierunter vmb ihr Ampt vnd ernstliches Einsehen/ vnd kan vnd sol alsdann 4. Solennis Excommunicatio IV.

der öffentliche Bann vorgenommen werden/ daß man solchen verruchten Verächtern vnd Spöttern des Worts vnd der Sacramenten alles Gebet vnd Gemeinschafft der Kirchen auffkündige/ absage/ vnd Gottes Gerichten sie zu jhrer Buß vnd Bekehrung vbergebe/ nach S. Pauli Exempel 1. Cor. 5/5. vnd achte man sie alsdann als Heyden vnd Zöllner. Vnd hievon lauten gar fein des H. *Philippi* Wort *Loc. Comm. p. m.* 437. Voluit Christus discernere correctionem Ecclesiæ propriam à Politiâ, vult præcedere admonitionem, ut primum saluti hominis consulatur. Politia est iracundior, properat ad pœnam, nec prius de salute hominum deliberat. Deinde constituit Christus pœnæ modum, vult ejici contumacem extra Ecclesiam, nec addit politicas pœnas, sed has relinquit magistratibus.

XIII.

Ob einer/ des Sünde öffentlich bekandt/ in Straff-Predigten mit Nahmen anzugreiffen. 2. Item ob ein solcher zur öffentlichen Abbitte für der Gemeine/ so er geergert hat/ anzuhalten/ ehe dann er zum Tische deß HErrn verstattet wird.

Beydes wird mit JA beantwortet von M. Christ. Aviano in Praxi. das 1. pag. 90. 91. 92.

OB man wol nach vnsers HErrn Christi Lehr/ Matth. 18. die gradus admonitionum nicht vnterlassen sol: jedoch wenn sie gehalten sein/ oder vmb Vrsachen willen nicht können gehalten werden/ vnd begangene Sünde

de offenbar ist/ daß wenn man jhrer erwehnet/ so weiß jederman wol/ wem es gilt/ alsdann halte ich/ daß man auch den Sünder mit Nahmen nennen möge.

Beweiß.

Mose rufft mit Nahmen Core/ Datan vnd Abiram zu/ als er sie straffet/ vnd heist die gantze Gemine Israel sich von jhnen absondern/ Num. 16.

Also hat jhm Elias kein Blat färs Maul genommen/ da er für Ahab geredet/ vnd jhm vorgeworffen hat/ wie er vnd seines Vaters Hauß/ Israel verwirre/ 1. Reg. 18. Item daß die Hunde sein vnd seiner Isebel Blut lecken sollen/ vmb des erwürgten Naboths willen/ 1 Reg. 21.

Esaias predigt nicht allein auff die Stadt Jerusalem daß sie sey zur Hurenstadt worden/ sondern greifft auch jhre Fürsten vnd Regenten an mit diesen Worten: Deine Fürsten sind abtrünnige vnd Diebsgesellen/ sie nehmen gerne Geschencke/ vnd trachten nach Gaben/ den Waisen schaffen sie nicht recht/ vnd der Widwen Sache kompt nicht für sie. Esai. 1. 1.

Jeremias schreibet einen Brieff gen Babel an die gefangene Juden/ vnd warnet sie mit Nahmen für Ahab dem Sohn Kolaia/ vnd Zedechia/ dem Sohn Mesaia/ die jhnen falsch weissageten/ Jer. 29 Lise auch Jerem. 2.

Also Micha. cap. 3. Höret doch jhr Häupter im Hause Jacob/ vnd jhr Fürsten im Hause Israel/ jhr solts billich sein/ die das Recht wissen/ aber jhr hasset das gute/ vnd liebet das arge/ jhr schindet jhnen die Haut abe.

Ist nicht Daniel auch ein rechter παῤῥησιαστὴς Concionator für den Belsazer/ denn er allegirt seines Vaters Nebucadnezars Exempel/ welchen Gott vmb seines stoltzes willen so hoch gedemütiget/ vnd er/ sein Sohn/ hette sich doch nichts dran gekehret/ noch bedencken getragen/ aus den heiligen Gefessen des Tempels zu trincken/ Dan. 5.

Also lesen wir im Newen Testament von Johanne dem Teuffer/ welcher die Phariseer / so zu jhn kamen / vnd sich täuffen liessen/ nicht schewete/ sondern nennete sie Heuchler vnd Otterngezüchte / die der Verdamnis nicht entrinnen würden/ wo sie nicht rechtschaffene Früchte der Busse theten. Sagt auch Herodi vnter Augen/ vnd in gegenwart des Volcks (wie Chrysostomus darvon schreibet) das er nicht recht thue / daß er seines Bruders Philippi Weib hette/ ob jhn wol diese Predigt dem Halß kostete.

Matth 3.14

Also schreyet Christus Matth. 23. wehe vber die Phariseer: vnd zu seinen Jüngern sagt er nicht: hütet euch vor dem Sawerteig der falschen Lehrer/ (welches sie wol hetten können vertragen/ denn sie hielten sich für keine falsche Lehrer) sondern hütet euch vor dem Sawerteig der Phariseer.

Also schreibet Paulus von S. Petro/ das er jhm vnter Augen widerstanden / Gal. 3. Straffet vnd verdammet mit Nahmen Hymenæum vnd Alexandrum vnd giebt sie dem Sathan/ daß sie gezüchtiget werden / nicht mehr zu lestern/ 1. Tim. 1. Item von Hermogene vnd Phileto schreibet er außdrücklich/ das sie der warheit gefehlet / vnd gesagt / die Aufferstehung der Todten sey schon geschehen/ 2. Tim. 1. Item er nennet Alexandrum den Schmied/ daß er jhm viel böses erweiset/ 2. Tim. 4.

Also hat Lutherus wieder den Ertzbischoff zu Meintz/ wider den König in Engelland/ vnd andere mehr mit Nahmen/ vnd mit grossen Eyfer gantze Bücher geschrieben.

Summa/ man findet kein Verbot in der Schrifft/ daß man die Sünder nicht mit Nahmen straffen solle/ sondern weil S. Paulus 1. Tim. 5. sagt/ die da sündigen / die straffe für allen auff das sich andere fürchten/ so achte ich/ er lehre beydes/ daß man sie mit Nahmen / vnd vngenant straffen möge:

Vide

Vide de Hypothesi Helmstadiensium in libro illo Doctoris Hutteri, quem de Origine & processu Formulæ Concordiæ edidit p. 286. & seqq.

Das ander/ bey dieser Frage/ beantwortet gedachter Herr Avianus am folgenden 93. 94. Blat & seq. also:

ES sol ja vnterscheid sein vnter heimlichen vnd offenbaren Sündern. Heimliche Sünder mögen jhre Sünde heimlich beichten/ vnd vmb vergebung bitten. Aber offenbare Sünder sollen offenbarlich jhre Sünde erkennen/ vnd vmb Vergebung bitten. Siehe Strignitium in 21. concione de Conscientia p. 177. L: Tischr. p. 157. Wenn es eine öffentlich that ist/ so muß die versöhnung auch öffentlich sein / sonst taug es nicht. Item bald hernach/ wenn die schuld offenbahr ist/ so sol die versöhnung auch offenbar sein.

2. Weil Christus sagt Matth. 5. daß sich der Beleidiger mit dem beleidigten theil versühnen sol/ ehe er seine Gabe auff den Altar opffere/ vnd aber ein offenbarer Sünder eine gantze Gemeine geärgert vnd beleidiget hat/ so sol er auch eine gantze Gemeine vmb verzeihung bitten/ welches am allerbesten durch eine öffentliche Abbitt geschehen kan.

3. Die öffentliche Abbitt ist ein Zeichen wahrer Buß. Denn wem es Ernst ist mit der Busse/ der schemet sich nicht/ öffentlich zubekennen/ womit er gesündiget / vnd von jederman Vergebung zu bitten.

4. David vnd S. Paulus haben in offenen Schrifften jhre Sünde bekant So wirds auch nicht vnrecht sein / wann andere gleichfals jhre Sünde bekennen.

Es

5. Es ist bräuchlich/ das öffentliche Sünder/ so zum Tode verurtheilet seind/ für sich öffentlich in der Kirchen bitten/vnd sich mit versühnen lassen/ ja selbst vmb verzeihung pflegen zu bitten. Derhalben auch andere/ derer öffentliche Sünde ja so groß vnd wieder Gottes Gebot/ dergleichen zu thun schuldig.

6. Es gereichet Gott zu Ehren/ wenn man seine Sünde vor den Leuten bekennet. Syr. 4. Scheme dich nicht zubekennen/ wo du gefehlet hast/ vnd strebe nicht wieder den Strohm. Jos. 7. Mein Sohn/ gieb Gott die Ehre/ vnd gieb jhm das Lob/ vnd sage an/ was hastu gethan.

7. Die öffentliche Abbitt ist nützlich/ das es andern eine Warnung sey/ sich vor öffentlichen Sünden zu hüten.

8. Daher D. Joachimus à Beust, in seinem Tractatu de Matrimonio p. 222. außtrücklich wil/ das die Kinder welche ohne jhrer Eltern wissen/ vermittelst Cörperlichen Eydes sich verheyrathen/ beydes von der Oberkeit willkürlich wegen begangener Leichtfertigkeit gestrafft/ auch die öffentliche Buß jhnen aufferlegt werden solle/ in gewisser Form von der Cantzel abzulesen/ darin Abbitte geschehe für der Gemeine/ von wegen begangener Ergernis.

9. Durch die öffentliche Abbitte wird eine gantze geärgerte Gemeine zu frieden gestellet/ vnd dancket Gott für das verlohrne wieder gebrachte Schaff.

10. Die jenigen so öffentliche Abbitte thun/ erlangen jhrer Buß zeugnis/vnd werden vieler Christen Gebets theilhäfftig/ vnd können mit wahrem Gewissen das hochwürdige Sacrament fruchtbarlich gebrauchen.

11. Ruthenica Confessio, in 5. parte Catechi sagt außdrücklich/ das solche öffentliche Versühnungen mit der Kirchen keine adiaphoren sein/ oder eine vnnötige willkührliche Menschensatzung/ sondern die aller dinge in der

Chri-

Christlichen Kirchen / so wol als die heimliche Absolution / nötig sey / vnd gehalten werden solle.

So hat man auch vor Alters in der wahren Kirchen / da die Päpstische Gnugthuung noch nicht erdacht gewesen / nicht allein Abbitte gethan / sondern auch viel anders mehr thun müssen / die wahre Buß zubezeugen. Denn der Sünder etliche tage barfuß stehen müssen / zum zeichen das sie sich verschuldet. Sihe Selneccerum in Examine in loco de pœnitentia pag. 180. item 195.

Folgen etliche Einreden.

Mit der öffentlichen Abbitte stellet man die Leute an Pranger / vnd bringet zu wegen daß sie oder jhre Kinder hernach einen vorwurff kriegen.

I.

Antwort: Diß ist eine Calumnia, denn was Gott zu Ehren gereichet / kann nicht heissen an Pranger stellen / vnd die heilige Schrifft heist es nicht also deuten / sondern Christus sagt / Luc 15. Es ist Frewde vor den Engeln Gottes im Himmel vber einen Sünder / der Busse thut. Also sol man keinen vorwurff aus der öffentlichen Busse vnd Bekentnis der Sünden machen / sondern Gott für solche Bekehrung dancken vnd bitten / daß mit den Sünder Ernst sein möge / vnd das vns andere Gott für öffentlichen Sünden behüten wolle / vnd so wir auch öffentlich strauchelten / so sollen wir von diesem ein Exempel der Nachfolge nehmen / denn also werden vns auch die Fälle der Apostel / vnd anderer Heiligen geprediget / nicht das wir ob jhren Sünden lachen / oder jhrem Exempel nach / auch sündigen / sondern Christliche hertzliche Busse thun sollen.

II. Einrede.

Es schemen sich aber die Leute öffentlich zu bekennen jhre Sunden.

Antwort: Scheme dich zu sündigen/ vnd nicht/ daß du nach Gottes Befehl deine Sünde erkennest/ bereuest/ vnd abbittest. Was Gott zu Ehren gereicht/ was die Engel im Himmel erfrewet/ wo durch eine gantze geärgerte Gemeine zu frieden gestellet wird/ was ein gut Gewissen verursachet/ das hochwürdige Sacrament fruchtbarlich zuempfahen/ des sol man sich nicht schemen.

XIV.

Ob ein Prediger ein Beicht Kind von der Absolution möge abweisen.

Antwort M. Aviani in praxi pag. 56.

1.

DAß man nicht ohn vnterscheid jederman zulassen solle/ erscheinet erstlich daher/ Dieweil es offenbar/ dz Christus nicht allein den Löseschlüssel/ sondern auch den Bindeschlüssel eingesetzet hat. Matth. 16. 18. Joh. 20. Vnd ist kein Beweiß auffzubringen/ das der Bindeschlüssel den Predigampt abgenommen/ vnd der Obrigkeit in jhr Ampt eingetheilet sey.

2. Weil Christus Matth. 7. außdrücklich verbeut/ daß man das Heiligthumb nicht den Hunden geben/ noch die Perlen für die Sewe schütten sol.

Auch S. Paulus 1. Tim. 5. geschrieben hat/ daß man mit der Absolution vorsichtig vmbgehen/ vnd nicht bald die Hände jederman auffiegen solle/ auch die das Sacrament vn-

vnehren/ wie Herr Lutherus schreibet/ die es vnwürdigen geben.

3. Ist es nicht alleine aus den Christlichen Concordien Buche/ sondern auch aus der Churfürstlichen Sächsischen General-Kirchenordnung zu beweisen/ daß man offenbare/ halsstarrige Sünder nicht sol lassen zum Sacrament. Demnach ein Pfarrherr Macht hat/ nach gelegenheit/ Leute von dem Beichtstuel abzuweisen.

Vide Schmalcalden. articulos vom Bann. Item Churfürstl. Kirchenordnūg von der Beicht.

Veit Diterich in seinem Agendbüchlein cap. 16. Wo es öffentliche Laster sind/ so sol man das Sacrament ehe nicht geben/ denn man habe das bekentnis von jhm/ es sey jhm leid/ das er also gesündiget habe/ vnd er wolle es fortan nicht mehr thun.

August. Confes. art. 28. das Bischöffliche Ampt nach göttlichen Rechten ist das Evangelium predigen/ Sünde vergeben/ ꝛc. Vnd die Gottlosen/ dero gottloß Wesen offenbar ist/ aus Chtistlicher Gemeine ausschliessen.

Philippus Melanth. in Consiliis p. 175. Consistoria ideo constituta sunt, ne indocti Pastores, aut mali damnent homines sine legitima cognitione, sicut manifestum est, iracundos Pastores sæpè hoc modo injuste turbâsse suas Ecclesias; & notum est multos Pastores nescire ordinem cognitionum. Satis est Pastori, quod ad Ministerium & suam jurisdictionem attinet, quando crimen est notorium, arcere eum à Communione, si non obtemperet agendo pœnitentiam & indicare cum Consistorio.

4. So ist ein grosser vnterscheid inter excommunicationem & suspensionem seu separationem, wie es die Griechische Kirche genennet hat. Was anlanget Excommunicationem, so sol sie ein Pfarrherr aus eigenen gutduncken nicht fürnehmen. Aber der Suspension kan sich ein Pfarrherr wol gebrauchen/ daß er das Beicht Kind zuvor heisse Versöhnung treffen mit seinen Pfarrherrn oder andern Leuten/ mit denen es böse Händel angerichtet hat/ ehe es zur Beichte komme. Welches vielmehr ein guter Christlicher Rath ist/ denn daß es excommunicirt, oder die Leute

Pertinere huc videtur quod in Augustana Confessione legitur Art 24. Chrysostomus spricht/ wie der Priester täglich stehe vnd fordere

etliche zur Communion: etlichen verbiete er hinzu zu treten.

von der Beichte abgestossen heissen solte. Denn man heist sie ja nicht gantz vnd gar sich des hochwürdigen Sacraments enthalten/ sondern nach Christi Befehl sollen sie zuvor hingehen/ vnd sich mit dem Bruder/ den sie beleidiget haben/ versühnen/ ehe sie kommen/ durch eine Christliche Beichte/ jhr sündlich Hertz GOtt zu opffern.

Also vermahnet Lutherus Tom. 7. Jen. alle Pfarrherrn/ daß sie den Wucher auff der Cantzel getrost schelten vnd verdammen sollen/ vnd wann sie einen solchen Wucherer gewiß wissen vnd kennen/ jhm das Sacrament noch die Absolution nicht reichen/ im sterben lassen liegen/ wie einen Heyden/ vnd nicht vnter andere Christen begraben/ noch mit zu Grabe gehen/ wo er nicht zuvor gebüsset hat/ sonst machen sie sich seiner Sünden theilhafftig.

Solche versühnung könten vnd solten sie bald für die Hand nehmen/ vnd sich den alten Adam nicht daran hindern lassen.

5. Rathe ich nicht/ daß man die vnabsolviret weg gehen lasse/ die zwar keine Sünde dem Pfarrherr vff seine Vorhaltung gestehen/ geben aber gute Wort/ vnd bitten/ der Pfarrherr wolle die sache entweder vff Erkentnis der Obrigkeit/ oder anderer ehrlicher vnparteyischer Leute stellen. Sondern die kein demütig Wort aus jhrem Halse gehen lassen/ fangen an in der Beichte mit dem Pfarrherr zu zancken/ als wenn sie sich zu jhm auff die Bierbanck gesetzt. Kommen auch darumb nicht zur Beicht/ daß sie Hunger vnd Durst hetten nach der heilwertigen Absolution vnd Leib vnd Blut des HErren Christi/ sondern kommen alleine den Pfarrherrn zu ersuchen/ ob er sie auch wolle von der Beichte abstossen/ wie sie es feindlich zunennen pflegen/ auff daß sie hernach bey der Obrigkeit Klagartickel draus machen. Welcher jhr Gottloser Sinn daher zu mercken/ dieweil sie sich sonst nicht dringen vmb den Beichtstuel/ jetzt aber in entstandener vneinigkeit/ kompt sie sancta religio (si Dus placet) an.

Als

Alsdenn halte ich vor Recht/ daß man jhnen die heilige Absolution nicht mittheile/ biß sie sich mit jhren Seelsorger vertragen/ welches sie wol können des andern Tages zu wercke richten/ wenn sie lust zu hetten.

Hanc sententiam probo: Denn man sol Absolution vnd das hochwürdige Sacrament dem Pfarrherr nicht abpochen/ oder abtrotzen/ welches verordnet ist für betrübte Hertzen/ die hungrig vnd durstig seind nach GOttes Gnade vnd Barmhertzigkeit/ vnd gerne wolten Christlich vnterrichtet vnd getröstet sein. Davon die Sprüche: Er heilet die zerbrochnes Hertzen sind/ vnd hilfft denen/ die zuschlagen Gemüth haben. Item: Ich sehe an den Elenden/ vnd der zubrochens Geistes ist/ vnd sich fürchtet für meinem Wort. Psal. 34. 51. 146. Esa. 56. 66.

In locis Manlii p. 97. de confessione & absolutione hæc verba leguntur: Quidam nos erant calumniati apud Marchionem Johannem, bonum & ingeniosum Principem, quòd doceremus reos manifestorum scelerum non esse absolvendos, antequam redirent in gratiam cum suo Pastore, & dixerant hoc esse papisticum. Quod cum ipse Princeps mihi narraret, dicebam: Illustrissime Princeps, qui perseverant in sceleribus contra conscientiam, donec non abjiciunt propositum peccandi, non possunt absolvi. Ut cum aliquis offendit alium, & indicit ei bellum non necessarium & hostiliter ipsum persequitur, donec retinet illud propositum, non est absolvendus. Ita docemus & reetè Ibi Princeps respondit: Jam satis intelligo, hæc non iniquè aut falsò doceri.

XV.

Es wird gefragt: Ob sich ein Pfarrherr mit harten Straffen der Laster versündigen möge? Resp. ibid. p. 76.

1.

ERstlich sol ein Pfarrherr bedencken/ daß die Bekehrung der Leute nicht stehe in seinem Vermögen/ sondern Gottes Werck alleine sey/ wie geschrieben stehet: Neque qui plantat, neque qui rigat aliquid est, sed Deus, qui dat incrementum.

2. Zum andern sol ein Pfarrherr bedencken/ daß D. Luther nicht vnbillich gestrafft hat die jenigen Pfarrherrn/ die mit erlesenen vnd wolbedachten Worten jhnen selbst fürsetzen/ jetzt diese/ jetzt jene zu stechen/ vnd bald zubekehren/ da es denn aus wunderbarlichem Rath GOttes geschicht/ daß sie nichts weniger außrichten vnd schaffen/ denn eben daß sie gedacht haben.

Denn der Mensch fühlet von Natur/ daß das Wort wieder vnd auff jhn mit List gerichtet ist/ darumb wird er mehr erbittert/ denn bekehret/ Luth. tom. 3. Witt. f. 187. & tom. 3. lat. f. 229.

3. Zum Dritten ist zu wissen/ daß gleich wol ein Prediger aus Gottes Gebot vnd vmb abwendunge willen gedoppelter Verdamnis seiner vnd des Pfarrkindes/ schuldig sey/ Sünde vnd Laster ernstlich/ vnd von allen Leibes vnd Lebens kräfften zuhassen vnd zustraffen/ wie wir lesen vom Königlichen Propheten David/ daß er spricht: Ich eyfere mich schier zu tode vmb dein Hauß/ Ps. 69. Ich habe mich schier zu tode geeyfert/ das meine Wiedersacher deiner Wort vergessen/ Ps. 119. Ich hasse HErr/ die dich hassen/ vnd verdreuß mich auff sie/ daß sie sich wieder dich setzen/ ich hasse sie

in

in rechten Ernst / darumb seind sie mir feind/ Ps. 139.

4. Zum Vierten / wenn ein Prediger aus Gottes Gebot/vnd vmb Abwendung willen/seiner vnd seiner Pfarrkinder vber Sünde vnd Vngerechtigkeit/ eyfert vnd straffet / so finde ich keinen Spruch / daraus man Beweiß nehmen kan/ daß ein Prediger mit harten straffen sich versündige.

Denn 1. sind verhanden klare Sprüche/ daß ein Prediger getrost vnd vngeschewet straffen solle. Esa. 58. Ruffe getrost / schone nicht/ erhebe deine Simme/ wie eine Posaune/ vnd verkündige meinem Volck seine Sünde Tit. 2. Solchs rede vnd ermahne/ vnd straffe sie mit allem ernst / laß dich niemand verachten.

Luth. tom. 5. sup. c. Matth. Ich bin ein Prediger/ der da sol Zeene im Maul haben/ beissen vnd saltzen / vnd nicht allein den gemeinen Mann / sondern auch den grossen Herren vnd Prælaten die Warheit sagen / vnd wenn sie nicht hören wollen/ in Bann thun/ den Himmel zuschliessen vnd zum hellischen Fewer zuordnen/ vnd dem Teufel geben/ von Gottes wegen.

Zum 2. dräwet Gott außdrücklich / das er wolle das Blut durch der Prediger nachlässige Straffe verderben / von jhrer Hand fordern/ wie wir lesen Ezech 3. Daher Lutherus: Welcher Prediger nicht strafft die Sünde/ der muß vmb frembder Sünde willen zum Teuffel fahren / der sonst seiner eigenen Sünde halben / ein Kind der Seligkeit ist. Item Tom. 5. f 367. Nisi strenuè utaris voce legis, metuendum est, ne ipsi damnati te accusent, ut fecit sutor desperans apud Johan. Anglicum. Vorrede vber der Kirchen postill. Item tom. 5. vber das 5. c. Matth.

Num 20 nennet Moses die Jsraeliten vngehorsame / Deut. 32. verkehrete Art/ falsche Kinder/ Esa. 1. nennet der Prophet Jerusalem eine Hurenstadt. 10 Heuchelvolck. 30. abtrünnige Kinder/ Jer 2 eine böse Art/ Item du hast eine Hurenstirne/ vnd wilt dich nicht schemen/

4 toll

4. toll vnd töricht/ 7. Diebe/ Mörder/ Ehebrecher/ Meineydige. 10. Narren/ Thoren/ Ose. 4 thöricht Volck/ Nahum 3. wird Ninive genennet eine mörderische Stadt/ Matth. 3. heist Johannes die Pharisæer Ottergezüchte/ Matth. 16. heist Christus Petrum einen Satan. Luc. 13. Herodem einen Fuchs/ Johan. 6/ Judam einen Teuffel/ vnartige Leute/ vnd Actor 7. heisset Stephanus die Juden Verräther vnd Mörder.

Vide Confeßionem Rutenicam, ubi probatur in titulo, von den Predigern/ daß Propheten/ Apostel/ vnd vnsere *Præceptores* auch mit Nahmen falsche Lehrer/ vnd andere Sünder gestrafft haben

Muſculus in ſuo Commentario ſuper Matthæum citat ſententiam Chryſoſtomi de Johanne Baptiſta, quod Herodem publicè arguerit.

3. Lesen wir von den Propheten/ daß sie härter gestraffet/ vnd mehr ad speciem gangen seyn/ denn wol heutiges Tages von einem Prediger geschehen mag/ wie vnter andern zu sehen/ Mich. 3. Höret jhr Häupter vnd jhr Fürsten/ jhr solts billich sein/ die das Recht wüsten/ aber jhr hasset daß gute/ vnd liebet das arge/ jhr schindet jhen die Haut abe/ vnd das Fleisch von jhren Beinen/ vnd fresset das Fleisch meines Volcks/ darumb wenn jhr zum Herren schreyen werdet/ wird er euch nicht erhören.

Nun haben wir mit den Propheten einerley Befehl zu straffen/ auch einerley Gefahr/ so wir stumme Hunde sein.

4. Hat S. Paulus außdrücklich geschrieben/ 2. Cor. 5. Thun wie zu viel/ so thun wirs Gott/ sind wir messig/ so sind wir euch messig. Welche Wort ad marginem also erkläret werden: Ob wir gleich scharff mit den Leuten fahren/ so dienen wir doch Gott daran/ thun wir aber seuberlich vnd messig mit jhnen/ so thun wirs den Leuten zu dienste/ das allenthalben recht wolgethan ist.

NB. Was beschuldiget man den die armen Prediger/ als wenn sie in excessu peccireten, vnd jhres Straffampts mißbraucheten. Luth. tom. 2. f. 187. Sol ich je einen Feil haben

haben/ so ist mir lieber/ daß ich zu hart rede/ vnd die Warheit zu vnvernünfftig heraus stosse/ denn das ich irgend einmahl heuchelte/ vnd die Warheit inne behielte.

5. Weil die Prediger nicht straffen animo injuriandi, sondern das sie es müssen thun/ aus Gottes Gebot/ vnnd bey verlust jhrer eignen Seligkeit/ Derhalben sol man auch nicht aus jhrer Straffe ehrenrührige Scheltwort machen/ Denn sonst müste auch Christus ein injuriant sein/ Matth 23. Johannes der Täuffer/ Matth. 3. Stephanus Act. 7.

Lutherus Tischred. p. 321. Es ist falsch/ ja eine grosse injuria vnnd schmach/ daß er den Libium/ als einen Auffrührer schilt. Es ist kein Auffruhr/ wenn ein Pfarrer der Obrigkeit/ vnd grosser Herrn Vnrecht/ Sünde vnd böses Leben strafft/ da er auch gleich jrrete mit straffen/ denn es ist ein anders/ jrren oder sündigen/ vnd vnrecht thun/ ein anders auffrührisch sein Drumb sol man es dem G. nicht einreumen noch gestatten/ daß er nach schelligen Kopff wolle Auffruhr deuten/ vnd heissen/ was ihm gefellt/ vnd der G. hat mehr gesündiget wider den Herren Lybium/ daß er jhn dieses Lasters beschuldiget/ denn Lybius wider den G. gethan hat/ vnd der G. ist schuldig/ dem Lybio zu widerruffen/ vnd abzubitten/ wil er ein Christ seyn.

Luth: tom. 7. f. 353. Es heist nicht eine Schandpredigt/ wenn man die Bösen schilt/ oder eine Buben die Warheit sagt.

Item/ in einem Sendbriefe Anno 1544. solt ein Pfarrkind nicht ein wenig leiden/ ob es vmb seiner Sünde willen gestraffet wird/ gerade als verdieneten wirs nicht viel ärger/ vnd haben sich vnter dem Papsthumb schinden lassen/ vnd eitel Lügen dafür vnd Verdamnis gelernet.

Tom. 2. in concione funebri Ducis Frid. Darumb besorge ich/ es werde mit der zeit dahin kommen/ daß/ wenn man die Laster straffen wird/ so werden auch die/ so

Christen sein wollen/ ein mißfallen dran haben/ vnd solche nötige Straffe dahin deuten/ als sey es den Leuten an jhre Ehre geredt.

6. Hat ein Christlicher eyferiger Prediger viel Trosts vnd Rettung wieder seine Hässer vnd Verleumder zunehmen aus des Herrn Lutheri Schrifften/ sonderlich ex tom. 8. f. 188. da der gewaltige Mann Gottes eine ernste Schrifft hat/ das ein Seelsorger/ der Gottes Wort recht lehret/ vnd vnsträfflich lebet/ darumb nicht sol seines Ampts entsetzt werden/ daß etliche Gewaltige einen Gram auff jhn geworffen/ daß er die Laster hart straffet.

Einrede.

Daß ein Prediger mit seinen Straffpredigten bey der Welt nichts ausrichtet/ dazu verspottet/ vnd vbel außgetragen werde/ als daß er Privataffecten tractire vff der Cantzel/ vber das in Haß vnd Feindschafft der Leute/ auch offtmals in Gefahr der Enturlaubung eingerathe.

Resp.

1) Gott spricht Ezech. 2. & 3. zu dreyen vnterschiedlichen mahlen/ du solt jhnen mein Wort sagen/ sie gehorchen oder lassens. Derwegen wenn gleich ein Prediger niemand bekehrete/ were er doch schuldig/ alle Laster an allen Leuten mit ernst vnd eyfer zustraffen. Lege Luth. super 5, c. Matt. 5. tom. Ien.

2. Als der Prophet Jeremias fürhatte/ nicht mehr zupredigen im Nahmen des HErrn/ weil jhm des HErren Wort zum spott ward täglich/ ists jhm sehr vbel bekommen/ wie nach der lenge zulesen/ Jer. 20. So sagt auch Paulus 1. Cor. 9. Das Evangelium muß ich predigen/ vnd wehe mir so ich nicht predigte. Thue ichs gerne/ so wird mir gelohnet/ thu ichs vngern/ so ist mir doch das Ampt befohlen.

3. Ist

3. Ist es falsch/ wenn ein Prediger gedenckt/ er bekehre niemand/ denn Gott spricht Esa. 55. Mein Wort sol nicht leer wieder zu mir kommen. Item 1. Cor. 15. Labor vester in Domino non erit inanis.

4. Seind die Propheten vnd Apostelv iel ärger verleumdet worden/ denn wir/ der Privataffecten halben. Deñ man sie vnter Augen beschuldiget/ daß sie Israel verwirreten/ 1. Reg. 18. Auffruhr predigten/ Amos 7. den Erdkreiß erregten/ Act. 17. Weseher weren/ vnd Gottes Wort nicht hetten/ Jer. 5. nichts gutes weissagen könten/ sondern nur böses/ 2. Chron. 18. suchten nicht was zum Friede dem Volck/ sondern nur was zum Vnglück dienete/ Jer. 37. Vnd haben doch jhr Straffampt vmb Verleumbdung vnd falscher Anklage willen nicht vnterlassen/ inmassen denn auch Gott befiehlt vnd spricht: du solt dich nicht für jhnen fürchten/ wie sie dich vrtheilen/ noch fur jhren dräwen dich entsetzen/ Ezech. 2.

5. So wissen wir ja/ daß sich die Welt eben damit versündiget/ daß sie jhren Predigern von Stund an Privat affecten zumisset/ da vns doch niemand ins Hertz sehen kan/ sondern Gott hat die Ehre allein/ das er ein Hertzkündiger ist/ vnd weiß/ quo affectu quisque concionetur. Vnd verbeut allen Leuten zurichten/ wie geschrieben stehet/ Luc. 6. Richtet nicht/ Rom. 14. Wer bistu/ das du einen frembden Knecht richtest? Nun sind wir ja nicht vnserer Zuhörer/ sondern des HErrn Jesu Christi Knechte/ sonsten weren die Zuhörer vnsere Herren/ 1. Thes. 5. Habt sie desto lieber vmb jhres Wercks willen/ vnd seid friedsam mit jhnen.

Das ist/ stehet vffm Rande/ beleidiget sie nicht/ vrtheilet vnd murret nicht wieder sie/ meistert vnd vberklügelt sie nicht.

Luth. tom. 8. f. 188. Jhr seid nicht Herrn vber die Pfarrerrn vnd Predigampt/ habt sie nicht gestifft/ sondern

allein GOttes Sohn/ habt auch nichts darzu gegeben / vnd viel weniger Recht dran/ weder der Teuffel am Himmelreich/ solt sie nicht meistern vnd lehren/ auch nicht wehren zustraffen/ denn es ist Gottes/ vnd nicht Menschen Straffe/ der wils vngewehrt / sondern geboten haben / wartet ewers Ampts/ vnd last Gott sein Regiment zu frieden/ ehe ers euch lehre/ müssen thun.

Luth tom. 6. f. 376. Wo Personen da sind / die das Rathhauß vnd Stad regiren/ vnd wiederumb wo Personen da sind/ die das Pfarrampt vnd Kirchen versorgen/ so sol kein theil dem andern in sein Ampt greiffen/ oder fallen/ sondern ein jeglicher das seine lassen auff sein Gewissen befohlen sein/ tom. 8. fol. 188. Lasset jhn straffen/ lehren/ trösten/ wie es jhm von Gott befohlen/ vnd auff seinem Gewissen liget.

Ibidem. Es ist kein Hirtenbube so geringe / der von einen frembden Herrn ein krumb wort lidde / allein Gottes Diener/ der sol vnd muß jedermans Hödel sein / vnd alles von jederman leiden/ dargegen man nichts von jhm/ auch nicht Gottes Wort selbst/ wil oder kan leiden.

Der Herr Lutherus propheceyet auch Anno 1537. in einer Predigt vff den 23. Sontag Trin. das auch der Richter oder Heimbürger vffm Dorffe die Pfarrerrn reformiren vnd meistern/ ja lehren werde/ so sol man predigen.

6. Was anlanget / daß sich ein Prediger mit seinen Straffpredigten nur verhast mache / vnd vrsach gebe / daß man jhn vbel austrage/ so sagt drauff Christus also Joh. 15. So euch die Welt hasset/ so wisset/ daß sie mich vor euch gehasset hat/ Item/ Matth. 5. Selig seid jhr/ so euch die Menschen schmehen vnd verfolgen/ vnd reden allerley vbels wider euch/ so sie daran liegen/ seid frölich ꝛc.

7. Es ist vnrecht/ das man einen Prediger in verdacht zeucht/ als wenn er sein Straffampt nicht gebührlich führen

führen müsse/ weil eine gantze Gemeine vbel mit jhm zu frieden. Denn wir ja an den Propheten nicht zweiffeln/ daß sie jhr Straffampt gebührlich geführet/ noch hat sie die Welt nicht können vertragen.

Hanani wird ins Gefängnis gelegt/ 2 Chron. 16. Micha wird vff den Backen geschlagen/ vnd auch ins Gefängnis geworffen/ mit Befehl/ daß er nur mit Wasser vnd Brod gespeiset werden solle/ 2. Chron. 18. Zacharias wird gesteiniget/ 2. Chron. 24. Item/ 2. Chron. 25. wird ein Prophet bedräwet/ das er sol geschlagen werden/ wenn er nicht wolte auffhören zureden/ Amos 7. verweisen sie den Propheten ins Land Juda/ vnd verbieten jhm weiter zupredigen zu Bethel/ da des Königs Hauß vnd Stifft sey. Jer. 15. schreyen sie zeter vber Jeremiam. Jer. 18. wollen sie jhn tod schlagen mit jhrer Zungen. Jer. 35. verbrennen sie sein Buch. Jer. 36. werffen sie jhn ins Gefängnis Jer. 37. in eine tieffe Grube/ darinne Schlam ist. Esa. 57. klaget der Prophet/ daß sie die Zunge gegen jhm heraus gerecket.

So ist ja Christus gantz vnd gar ohne Sünde gewesen/ noch hat man jhn gehasset/ vnd verfolget biß zum Tode.

8. Im Gegentheil ist vermuthlich/ vnd aus der H. Schrifft beweißlich/ daß der ein getrewer Diener Christi sey/ vnd nicht heuchele mit der Welt/ den man also hasset vnd verfolget. Denn Christus sagt Joh. 15. Weret jhr von der Welt/ ꝛc. Item/ Gal. 1. Wenn ich den Menschen gefällig were/ so were ich Christus Knecht nicht. Micha. 2. Were ich ein loser Schwetzer/ vnd Lügenprediger/ vnd predigte/ wie sie sauffen vnd schwelgen solten/ so were ich ein Prophet für diß Volck. Jac. 4 Wisset jhr nicht/ das der Welt freundschafft Gottes feindschafft ist. Wer der Welt Freund sein wil/ wird Gottes Feind sein.

9. Daß man vns auch sonderlich fürwirfft/ das wir nicht Propheten vnd Aposteln sein/ wissen wir selbst wol/ wissen aber auch/ das vns mit den Propheten gleicher eyfer zustraffen befohlen ist/ auch gleiche Gefahr offm Halse ligt/ so wir stumme Hunde sein. Luth. in der Kirchen-Postill: Welcher Prediger nicht strafft die Sünde/ der muß vmb frembder Sünde willen zum Teuffel fahren/ der sonst seiner eigenen Sünden halben/ ein Kind der Seligkeit ist.

10. Summa/ was vnrecht ist/ sol ein Prediger frewdig straffen an jederman/ solte er auch/ wie Johannes/ enthauptet werden. Denn Gott spricht Ezech 2. Du solt jhnen mein Wort sagen/ sie gehorchen oder lassens/ vnd dich nit fürchten/ wie sie dich vrtheilen/ noch für jhrem dräwen nicht entsetzen/ Jer. 1. eben dasselbe. Item/ Matth. 10. Fürchtet euch nicht für denen/ die den Leib tödten.

11. Es kan aber ein Christlicher Prediger nach S. Pauli Exempel appelliren ad superioris Magistratus cognitionem, vnd im Fall er gewalt leiden muß/ nach Christi Befehl/ fliehen in aliam Civitatem. Denn er durch keine Enturlaubung seines Predigampts loß wird. Vnd wird Gott der HErr wunderlich vocationes & media schaffen/ daß wir allezeit/ vermöge vnsers Christlichen Glaubens/ ernehret werden. Ob wol solches nicht geschicht/ ohn viel trübsal/ dadurch alle Christen müssen zum Reich Gottes eingehen/ Act. 14.

XVI.

Ob weltliche Obrigkeit das Straffampt der Prediger zubehindern Macht habe/ vnd ob derselben hierin zupariren.

JUDI-

JUDICIUM, D. CONRADI SCHLUSSELBURGII, Part. 2.

Postillæ Domin. 4. post Pascha

fol. 172. 173.

WAnn sol Geistlich vnd Weltliche Regimente nicht ineinander mengen/ denn/ wenn das geschicht/ so kan nicht anders daraus entstehen vnd erwachsen/ als Zanck vnd Vnruhe. Allhie sol man bedencken/ was Ambrosius an Marcellinam geschrieben: da er saget: Ad Imperatorem palatia pertinent, ad sacerdotem Ecclesia. Der Käyserliche Stuel/ vnd das weltliche Regiment gehören dem Käyser/ die Kirche vnd das Kirchen Ampt den Predigern. Es solten auch die Juristen, vnd andere weltliche Herrn/ so das Käyserliche Papstthumb gerne wolten auff die Bahne bringen/ vnd vber das Predigampt herschen/ den Beichtstuel regieren/ vnd die Prediger reformiren, jhnen fürschreiben vnd sie lehren/ wie sie straffen vnd die Schrifft erklären sollen/ der Bescheidenheit des löblichen Käysers Constantini Magni gebrauchen/ der sich in wehrendem Concilio Niceno diese Wort verlauten lassen: Er sey zu einem Bischoff/ Inspectorn vnd Auffseher auff die Händel bescheiden/ so ausser der Kirchen zuverrichten sind/ wie die Bischöffe auff die Händel bestellet weren/ die in der Kirchen zuverrichten.

Geistlich vnd Weltliche Regimente sollen nicht ineinander gemenget werden.

Die Politici sollen in des Constantini Magni Fußstapffen treten.

Es sind auch die Prediger nicht schuldig/ der Obrigkeit zuparirn vnd gehorsam zu leisten/ wenn sie wollen in jhr Ampt greiffen/ vnd sie lehren/ was sie darinne thun sollen. Also hat Ambrosius recht gethan/ da jhm der Käyser Valentinianus befohlen/ das er solte mit den Arianer Auxentio fürm Consistorio disputiren, vnd der Käyser wolte Judex

Wenn die Obrigkeit den Predigern will ins Ampt greiffen: sind sie jhr nicht zu parirn schuldig.

Exempel Amprosii.

dex oder Richter seyn / daß er solches zu thun sich geweigert / vnd zu dem Käyser gesprochen hat: In causa fidei Episcopi de Laicis in Ecclesia; Et non Laici de Episcopis in Consistorio debent judicare. Es sollen in Geistlichen GlaubensSachen die Bischöffe oder die Prediger in der Kirchen von den Leyen / vnd jhren Zuhörern: vnd nicht die Leyen im Consistorio zurichten vber die Geistlichen Macht haben. Daselbsten sagt weiter Ambrosius lib 5. Epist. 32. Nec quisquam contumacem judicare me debet, cum hoc asseram, quod augustæ memoriæ pater tuus non solùm sermone respondit, sed etiam legibus sanxit: In causa Fidei vel Ecclesiastici alicujus ordinis eum judicare debere, qui nec munere impar sit, nec jure dissimilis. Hæc enim verba Rescripti sunt, hoc est: Sacerdotes de Sacerdotibus voluit judicare.

Joh. 16. v. 8 Prediger sollen von der Obrigkeit jhnen das maul nicht stopffen lassen.

Dieweil auch der HErr Christus saget: das der heilige Geist straffen sol / so sollen die Prediger / jhnen das straffen von der Weltlichen Obrigkeit / in keine wege verbieten / noch jhnen Knebel ins Maul legen lassen: Vnd wenn die Obrigkeit sich dessen wil anmassen / so sollen getrewe Prediger sie darumb straffen / vnd mit D. Luthern also zu jhnen sagen:

Tom. 8. Ien. f. 188

Jhr Weltliche Regenten seid nicht Herrn vber die Pfarrerrn vnd das Predigampt / habt sie nicht gestifftet / sondern Gottes Sohn / habt auch nichts dazu geben / vnd viel weniger Recht daran / weder der Teuffel am Himmelreich / jhr sollet sie nicht meistern noch lehren / auch nicht wehren zu straffen / denn es ist Gottes vnd nicht Menschen straffen / der wils vngewehret / sondern gebohten haben / wartet ewres Amptes / vnd lasset Gott sein Regiment zu frieden / ehe

ehe ers euch lehre/ müssen thun/ ꝛc. Vnd bald hernach: Endlich/ vertraget euch/ das rathe ich in Christo/ mit ewren Pfarrern/ vnd lebet freundlich mit jhm/ lasset straffen/ lehren/ trösten/ wie es jhm von Gott befohlen ist/ vnd auff seinen Gewissen lieget/ ꝛc.

Hiebey ist anzufügen/ was D. Arnoldus Mengering setzet in Scrutinio Conscientiæ auff die 78. Gewissens Frage pag. 526.

Das ist auch ein Stücke/ vnd zwar der vornehmsten eines des Käyserlichen Papstthumbs/ nach welchem die Obrigkeit Geistliches vnd Weltliches Schwerdt zu sich raffen/ vnd als eigen führen wil/ davon Lutherus an vielen Orten weissaget: vnsere Junckern vnd die vom Adel/ spricht er/ vnd die Fürsten vnd die bösen Juristen/ die werden vns schaden thun/ die mit Gewalt jetzund einhergehen/ vnd wollen die Prediger lehren/ was sie predigen sollen/ ꝛc. Vnd abermahl: Sol die Welt länger stehen/ so wird es dazu kommen/ daß die/ so Fürsten vnd Herren sind/ werden wollen geistlich seyn/ da wird vnd sol denn der Richter auff dem Dorffe/ der Edelman auff dem Lande/ vnd Bürgermeister in den Städten den Pfarrer vnd Prediger reformiren vnd meistern/ so sol man predigen/ ꝛc. Wenn demnach Obrigkeit/ Kirchväter/ Collatorn, oder auch Zuhörer den Predigern vorschreiben wollen/ wie sie lehren/ warnen/ straffen/ absolviren vnd andere in Gottes Wort befohlene Dienste verrichten sollen/ vnd solches alles nicht nach Gottes außdrücklichem Wort/ sondern nach jhrem Latdünckel vnd Rathschlag zu temperiren, moderiren, disponiren, gemeinet sein/ so

greiffen sie in ein frembdes Ambt/ werden ἀλλοτριεπίσκοποι, gleich wie Vsa ohne Göttlichen Befehl die Lade Gottes halten wolte/ 2. Sam. 6. wie Saul ohne Befehl opffern thete/ 1. Sam. 13. Vnd sonderlich/ wie Vsia in den Tempel gieng/ dem HErrn zu räuchern/ 2. Chron. 26. Vnd hiervon sind wol zu mercken Chrysostomi nachdenckliche Wort homil 4. in Esa. gleich wie sie angezogen vnd zubefinden sein in Theatr. Diab. part. 2. fol. 114. haben weitläufftigkeit zu vermeiden dieselbe nicht herseßen mögen/ D. Luther. tom. 5. Jen. fol. 148. schreibet hievon also: Vber das/ damit sie dem Evangelio noch mehr Dancks erzeigen/ wollen sie hinfort auch nicht leiden/ daß dasselbige jhre Vntugend vnd Muthwillen straffen solle/ haben nun ein newes Fündlein auffbracht/ vnd geben für/ wer sie straffe/ der sey auffrührisch/ vnd lehne sich wieder die Obrigkeit von Gott geordnet/ vnd rede jhnen an jhre Ehre/ also/ weil sie von der geistlichen Tyranney loß sind/ vnd von denselbigen nicht können gestrafft werden/ wollen sie nun vom Evangelio (das sie frey gemacht hat) auch loß vnd vngestrafft sein/ vnd endlich da hinaus/ das sie vngehindert vnd vngestrafft/ ohne Scheu vnd Furcht/ dazu mit Ehren vnd Ruhm thun mögen/ alles/ was sie gelüstet/ auff daß sie werden das edle löbliche Volck/ da S. Petrus 2. Pet. 3. von saget: **Es werden zur letzten Zeit kommen Spötter/ die nach jhrem Muthwillen leben/ vnd thun/ was jhnen gefällt/ &c.** welches jetzt mit Gewalt daher gehet/ &c. D. Chemnitius in 2. part. postill. Dom. Quasimodog. p. 94. Was thun jetzt an grossen Herren-Höfen/ ja auch in Städten vnd andern Gemeinen/ die Juristen anders/ als daß sie dazu rathen/ vnd der Oberkeit damit in den Ohren ligen/ man müsse den Pfaffen den Zügel ein wenig kürtzen/ jhnen verbieten/ daß sie

nicht

nicht so durstig mit schelten/ straffen vnd dergleichen vmb sich werffen/ vnd auff die Leute debacchirn? Wie es die Welt nennet/ wenn Prediger jhr Ampt thun/ vnd falsche Lehr oder ärgerliches Leben straffen/ sonderlich/ wenns grosse Leute antrifft/ so muß es gar vbel gethan sein/ vnd haben die Prediger alsdann die Parte im Kopff/ da giebt man grossen Herrn vnd anderer Obrigkeit den Rath/ man müsse hie ein Einsehen thun/ den Predigern Ziel vnd Masse für schreiben/ wie fern sie das Straff Ampt vnnd den Binde Schlüssel gebrauchen sollen/ wie jenes mahl es darauff im L. Mandat ist gerichtet gewesen/ vnd wie noch allenthalben man sich vnterstehet/ den Predigern hierinn ein gewiß Maß fürzuschreibē/ vnd ist nichts gewissers/ wo Gott nicht sonderlich vber dem Straff Ampt helt/ das es endlichen wird dahin kommen/ was der thewre Mann Gottes D. Luther/ als der Teutsche Prophet/ geweissaget hat/ das eben wie der Papst zuvor beyde die geistlichen vnd weltlichen Schlüssel zu sich gerissen hat/ vnd vber alle Käyser vnd Könige wollen herschen/ also auch nunmehr das Käyserliche Papstthumb werde eingeführet vnd angerichtet werden/ das die Weltliche Oberkeit sich des werde vnterwinden/ den Predigern fürzuschreiben/ wie sie jhr Ampt führen sollen/ welches jhnen doch bereit fürgeschrieben/ vnd befohlen ist/ nicht von Menschen/ sondern von Gott. Wir sehen aber hieraus/ was der Teufel damit suche/ denn er weiß wol/ wenn ers so fern erst könte bringē/ daß diß möchte verbleiben/ vñ das könte auffgehaben werden/ so solten die Schatzkammern wol zugeschlossen bleiben/ ꝛc. Hæc Chemnitius. Hie wird billich heran vnd eingefügt das Model oder Notel des weltlichen Papstthumbs Decreten/ wie sie von Matthæo Judice beschrieben werden:

Wir König/ Fürst/ Bürgermeister/ ꝛc. gebieten euch

„ euch Kirchendienern / das jhr lehret vnd prediget / inmassen
„ wir euch vorgeschrieben haben. Denn wir sind gesetzet zu
„ Beschützern beyder Taffeln / vnd vns gebühret newe Sa-
„ tzungen in der Lehr zu machen / damit Friede vnd Einigkeit
„ vnter denen / so nicht eines Glaubens sind / erhalten werde.
„ Item / jhr solt diß oder jenes Buch / so dieser oder der gemacht /
„ annehmen / vnd euch lassen belieben. Denn der es gemacht /
„ kan nicht fehlen / vnd sind seine Bücher in allem vnsträfflich.
„ Item / wenn jhr vom H. Abendmahl prediget / sollet jhr nicht
„ sagen / das darinnen vnter dem Brodt / der wahre wesentliche
„ Leib Christi / der am Creutz gehangen / gegeben werde. Item
„ in der Beicht solt jhr keinen fragen / was er von diesem oder
„ jenem streitigen Glaubens Artickel halte. Denn das heist
„ die Gewissen martern / jhr solt keinen die H. Absolution / oder
„ das H. Abendmahl verweigern / auch bey der H. Tauffe zu
„ stehen / niemand verwehren / er sey denn zuvor in vnserm
„ Rath beklaget / vnd das Vrtheil gesprochen worden / denn
„ so jhr das thut / thut jhr / was denselben Personen an jhren
„ Ehren nachtheilig / vnd vnsern Hoheiten abbrüchig ist. Jhr
„ sollet auff der Cantzel keinem ärgerlichen Sünder befehlen /
„ sich mit der Kirchen vnd seinem Nechsten / den er beleidiget /
„ zu versühnen / daß er seine Sünde erkenne / vnd bitte / niemand
„ wolle seinem bösen Exempel nachfolgen. Denn das ist die
„ Gewissen mit Menschen Satzungen beschweren. Jhr solt
auch gegen keinen öffentlichen Sünder / den die Obrigkeit
gestrafft / die Kirchen-Censur vornehmen. Denn es nicht
billich ist / daß jemand duppelt Straffe leide. Item / jhr solt
Ketzereyen vnd Ketzer / als Papisten / falsche Adiaphoristen,
Synergisten, Victorianer, Majoristen, Sacramentirer /
Schwenckfelder vnd dergleichen Schwärmer auff der Can-
tzel nicht nennen. Denn solches daugt nicht zu Erbawung /
vnd macht Widerwillen vnd Feindschafft zwischen grossen

Herren

Herrn/ vnd werden dadurch die Zwispalt nur gehäuffet. Es stehet geschrieben: Richtet nicht/ so werdet jhr auch nicht gerichtet/ ꝛc. vid. Dedekenn. vol. 1. p. 2. p. 600. 601.

XVII.

Ob auch die Laster der Obrigkeit von den Predigern mit gebührlichen Eyver zustraffen?

R. Ja. D. Arnoldus Mengering in Informatorio conscientiæ p. 386. 387.

DJe Welt kans zwar nicht leiden / vnd pflegts auffrührisch zuheissen / wenn man Herrn vnd Oberkeit mit Gottes Wort straffet/vnd läst sie nicht frey thun/ was sie wollen / lobet vnd ehret sie nicht auch darzu/in jhrem bösem Fürnehmen: Aber der erste Vers des 82. Psalms gibts / daß es nicht auffrührisch ist / die Obrigkeit straffen: Sondern es ist eine löbliche/ edle/ seltzame Tugend / vnd ein sonderlicher grosser Gottesdienst / wie derselbige Psalm beweiset. Das were vielmehr auffrührisch/spricht Lutherus Tom. 5. p. 151. Wo ein Prediger die Laster der Oberkeit nicht straffet / denn damit macht er den Pöbel böse vnd vnwillig / vnd stärcket der Tyrannen Boßheit / vnd machet sich derselbigen aller theilhafftig / vnd selbst schuldig / darüber Gott erzürnen möcht/ vnd zur Plage/Auffruhr kommen lassen. Sonst wo die Herrn so wol gestrafft werden / als der Pöbel/vnd der Pöbel so wol als die Herrn (wie die Propheten thun) da kan kein dem andern etwas auffrücken / vnd müssen mit einander leiden/ vnd für gut nehmen / vnd gegen ander zu frieden sein.

Denn das sind gifftige vnd fährliche Prediger/ die ein Theil allein für sich nehmen / schelten die Herren/auff daß sie den Pöbel kützeln/vnd den Bawern hofieren/ wie der Müntzer/Carlstad/vnd andere Schwermer: Oder wiederumb den Pöbel allein schelten / daß sie den Herrn heuchlen/ vnd wol dienen/wie vnser Widersacher. Sondern es heisset/ **alle beyde Theil in einen Töpffen gehawen/vnd ein Gericht daraus gemacht**/einen wie dem andern. Denn das Predigampt ist nicht ein Hoffdiener oder Bawern-Knecht/es ist GOttes Diener vnd Knecht / vnd sein Befehl gehet über Herren vnd Knecht / wie hie der Psalm sagt / er richtet vnd straffet die Götter / vnd das wil auch das Wörtlein Judicat, Richtet/ scilicet judicio & jure, daß ers thue/ wie sichs gebühret/vnd recht ist/nicht nach eigner Gunst vnd Abgunst/sondern nach dem Recht/das ist/nach Gottes Wort/ welches kein Vnterscheid noch Ansehen der Person achtet. Hæc Lutherus.

Demnach sollen vnd müssen grosse Herren vnd Regenten in Ober-vnd Vntern Stande wissen / daß **keine sonderliche Bibel** für sie / etwan ein Fürsten-Bibel/eine Prælaten-Bibel/eine Magistrat-Bibel geschrieben vnd gegeben sey: Sondern die gemeine Laien-Bibel / die Schrifften der Propheten im Alten/vnd der Apostel im Newen Testament/ daraus jederman ohn Ansehen der Person seines Thuns vnd Lassens zuerinnern vnd straffen ist/ in Maß vnd Weise/ wie bißher gesagt worden.

XVIII.

Was Christlicher Obrigkeit zuthun / das daß Straffampt des H. Geistes vngehindert fortgehe/vnd seinen Nachtruck habe?

Resp.

Resp. Hiervon werden durch vorwolgemeldten Herrn D. Arnold. Mengering / 3. behuffliche Mittel fürgeschlagen / In Informatorio Consc. p. 397. seqq. Da er schreibet:

Repetuntur haec Autoris ordine inverso & verbis nonnihil immutatis.

EInmahl so sollen sie dem H. Geist solch Ampt nicht verhindern vnd hemmen / sondern sollens fodern vnnd schützen / so viel an jhnen ist / welches geschehen könte. I. Disciplinæ & Reconciliationis Ecclesiasticæ conservatione, das sie die öffentliche Kirchen Busse vnd Aussöhnung manuteniren vnd erhalten helffen. II. Actionum ob Elenchum Ministris Verbi intentarum rejectione: Das sie auch keine Klage oder Action contra Ministros verbi leichtlich verstatten vnd annehmen / wenn freveler / oder die Gewaltige vnd klugen der Welt Injurien Sachen aus der Straff Predigt machen vnd die Prediger zu Halß vnd Bauch hierumb anklagen vnd verfolgen wolten. Sondern die hohe Obrigkeit muß für sich vnd durch jhre Rähte vnd Consistorialn dem Predig-Ampt also den Rücken halten / daß sie in keinerley Wege sie hierüber graviren, anfeinden / anklagen / oder verfolgen lassen / sondern alle dem / was wieder solche Personal-Ruge vnd Special-Straffe tentiret oder eingewendet werden möchte / begegnen vnd antworten mit S. Pauli Wort vnd Ausspruch / 2. Cor. 5. v. 13. III. Officij Censorii Institutione, wenn Censores vnd Zucht Herrn verordnet würden / die auff der Vnterthanen Sitten / getrieb vnd thun ein Auge vnd fleissige aufsicht hetten / damit nicht so grosse Vnordnung / Ergernus / Vngerechtigkeit / Vnerbahre Narungsmittel / Faulentzerey Müssiggang / Vppigkeit / Leichtfertigkeit / Vnzucht / Gesoff Schwälgerey frevel vnd muthwillen verhenget vnd zugelassen werden. Sehr nothwendig vnd heilsam würde auch dieses Mittel bey vns Christen sein / wenn wir vns diepublicam

eam censuram morum, einen solchen Ernst/ zum wenigsten/wie in vorzeiten den Erbarn Heyden/sein liessen.

Vide Camerar. Hor. succis. p. 1. c. 15. Keckerm. systema. Polit. l. 1. c. 18.

Würde es denn auch wol/ so viel Müssiggänger vnd vnnützer Pflastertreter? So viel Betrug/Schinderey/Vbersatz vnd Vervortheilung des Negsten/ im Handel/kauffen vnd verkauffen? So viel vngehorsamb/Schand- vnd Huren-wesen/ Sauffen vnd Schwelgen/ Doppeln vnd Spielen/Balgen/Rauffen vnd schlagen: Zanck- vnd Stenckerey/ Fluchen vnd Lästerungen in einer Stadt geben? Würde auch so viel vmblauffende/ Muthwilltreibende Jugend vnd verwehnt Gesinde gefunden werden? Würden auch so viel Prasser vnd Verschwender/ vnter den hauffen zuhöre vñ zusehen sein? Solche/ die ehr vnd mehr in Zechen/in Bier- Wein vnd Brandweins Schencken/ alß in der Kirchen oder an jhrer Werckstadt/ vnd bescheidenen Ort angetroffen werden? Würde auch so üppiger Pracht/ vnd leichtfertiger schnöder Kleiderstoltz/ so groß vnmässig Pancketiren vnd braviren in Städten getrieben werden? Wenn Censores oder Zuchtherrn verordnet weren/ die die Müssiggänger/ zur Arbeit vnd redlicher Handthierung/ die vmbschweiffende Jugend nach Haus vnd in die Schulen/ das Gesinde zum Gehorsam/ die Lüderliegende Quas- vnd Fraß Brüder zur Mässigkeit/ die Nachts Schwärmer zur stille/ die versoffenen zu jhrer Werckstadt vnd behörigen Ort/ sub pœnis statutis mit Ernst anhielten/ den Stoltz vnd Kleider-Pracht/ Pancketiren/ mit den Gästereien sambt ander Vnerbarkeit vnnd Frecheit zurück hielten vnd strafften.

Also würde der Boßheit gestewrt? Dem Predigampt Lufft gemacht/ jhren schüldigen Ampts Eyver/ vngehemmet vnd

vnd vnverhindert zutreiben / Ezech. 3/25: vnd wenn man nicht auff solche Massen dem heiligen Straff-Ampt des Heiligen Geistes einen vngesperten Lauff macht vnd erhält / so hat man sich nimmermehr einiger Besserung vnd Enderung zum Guten zuversehen vnd gewarten / denn in dem Vnverstand vnd Ruchlosigkeit des Pöbels / vnd in dem Frevel / Muthwill / Trotz vnd Sicherheit der Gewaltigen wenden vnd bestehen alle defect vnd excesse des vnchristlichen Verhaltens vnd Lebens bey der Kirchen Gottes nach Jeremiæ Klage vnd Aussage / Jer. 5/4. 5.

XIX.

Frage/

Ob ein Prediger / seiner Straff-Predigten halben / für Weltlichen Gericht zu antworten schüldig sey?

Bedencken der Theologischen Facultet zu Tübingen.

Auff die Frage Antworten Wir:

Straffen muß ja das liebe Predigampt / den darzu wird jhn der heilige Geist gegeben / daß er (durch daß Predigampt) die Welt straffen solle / Johan. 16. v. 8. Das Predigampt muß straffe.

Straffen muß man die falsche Lehre / Straffen muß man auch mores depravatos. Dieses sind (nach dem Exempel des HErren Christi / der Propheten / Aposteln / vnd getrewen Lehrer) alle Prediger vnd Kirchen-Lehrer zu thun schuldig / sie wolten den stumme Hunde (Esai. 56. vers. 10.) vnd blinde Wächter sein / vnd der verdampten Blut von jhrer Hand erfodern lassen / Ezech. 3. v. 18. vnd solch Straff-Ampt des heiligen Geistes muß in der Kirchen Gottes frey vnd vngebunden sein / die Ehre Gottes vnd der Menschen Seeligkeit zu erhalten. Was auch ein Prediger hierinne Das Straff-Ampt muß in der Kir-

chen frey sein.

thut/ daß thut er nicht als auß vnd für sich selbsten / sondern auß Gottes Befehl vnd an Gottes stat.

Wenn ein Prediger in seinen Terminis bleibet/ist er wegen seines Straffens für Weltlichem Gericht zu antwortē nicht schüldig.

Da den ein Prediger in obgemelten Terminis bleibet/ ist er für Weltlichem Gerichte Antwort zugeben niemand schüldig/alß der sein Ampt getrewlich vnd fleissig außgerichtet/vnd nicht seine eigene / sondern Gottes Persohne vertretten hat / darumb an statt des Antwortens ein solcher Prediger Weltlichem Gerichte viel mehr den Spruch Christi fürzuhalten hat:

Wer euch höret / der höret mich / wer euch verachtet / der verachtet mich / wer aber mich verachtet / der verachtet den der mich gesand hat / Luc. 10. v. 16. vnd wir seind seine Bottschafften an Christi stat. Denn Gott vermahnet durch vns / 2 Corinth. 5. Mit dem mögen es die Weltlichen Gerichte außtragen / vnd nicht mit den Predigern. Das Wort ist Gottes / durch welches sie gestraffet werden / der Prediger kan seinem Herzen in seinem Befehl hierinnen nicht vergeben.

Wie mit den Predigern zu verfahren / wenn sie im Straffē zu weit gehen.

Da aber ein Prediger auß den Cancellis verbi divini zu weit sich begebe / ex affectu predigete / die Regul vnd gradus Christi (Matth. 18. v. 15. 16. 17.) auß der acht liesse / zu weit ad speciem gienge / vnd nicht auff die ædificationem sehe: So ist er billich deßwegen zu compelliren vnd zu admoniren, doch daß ein solches vor einem Ehrsamen Ministerio, oder der Sachen Wichtigkeit nach / vor einem Christlichen Kirchen Consistorio, zu welchem beyderley Ecclesiasticæ & Politicæ personæ (da es recht bestellet) erfordert werden / angesprochen / vnd zu Christlicher erbawlicher Bescheidenheit gewiesen: Aber mit nichten für ein Weltlich Gerichte leichtlich (es weren denn manifestæ injuriæ Politicæ mit vntergelauffen) geschleiffet werde: Sondern daß Weltlich Gerichte von dem Kirchen Consistorio vnterschieden sey vnd bleibe.

Pro ratione & consuetudine Loci.

Wel-

Welches für sich selbsten rechtmessig/ das die fora vnd judicia nicht vnter einander confundiret, daß heilige Ministerium (da es von Weltlichen Gerichten seines Amptes halben vmbgezogen wird) nicht verschimpfft/ vnd bey den Auditoribus vmb seinen Respect gebracht/ auch dem Ministerio in den nothwendigen Straffen der freye Mund nicht gebunden oder gestopffet werde. Die judicia forensia vnd Ecclesiastica müssen vnterschieden bleiben.

Welches auff E. E. fürgelegte Frage/ wir derselbigen fraternè nicht verhallen wollen. Tübingen 1620. 25. Martij

DDoct. N. N. N.

XX.

Frage.

OB vnd welcher gestalt ein Prediger schüldig sey/ lästerhafftige Personen/ die er auff der Cantzel straffet/ der Obrigkeit/ wenn sie es begehret/ nahmkündig zumachen oder nicht? Vnd wie der Obrigkeit den Predigern die Hand zu bieten gebühre. Gottes Gnade vnd Segen. Ehrwürdiger/ Wolgelahrter günstiger Freund/ wir haben ewere an vns ergangene Frage (ob ein Prediger/ der auß gutem Grunde grobe Laster an gewissen Personen öffentlich straffet/ vnd die Obrigkeit von dem Prediger begehret/ Ihr dieselbe Personen nahmkündig zumachen/ auff das sie jhr Ampt gleichfals thun müge/ solche Personen der Obrigkeit anzeigen solle/ oder nicht? Auß ewrem/ sub dato 20. Februarij dieses 1619. Jahres gethanen Schreiben zur gnüge verstanden: Darauff vnser Bedencken zueröffnen/ setzen wir dieses zum grunde: Daß ein Prediger nicht auß vnbilligen Affecten, oder animo diffamandi noch andern Vrsachen/ den allein zu des Sünders Besserung vnd gantzer Gemein Erbawung/ die Laster öffentlich straffe/ vnd dasselbe mit Antwort. Wie ein Prediger sein Straff-Ampt führen müsse.

der maß vnd Bescheidenheit / wie der Apostel Paulus 1. Timoth. 5. 2. Timoth. 4. &c. erfordert.

Dennoch muß Vnterscheid gehalten werden / zwischen den Sünden oder groben Lastern / welche zustraffen fürlauffen: den dieselben sind entweder notoria, vnd also kundbahr / daß sie menniglich bekant: Vnd die werden billich / ja nothwendig gestraffet für allen / auff das sich auch die andern fürchten. Ist aber in solchem falle der Obrigkeit ohne Noth / von dem Prediger die Lasterhaffte Personen zu erforschen / alldieweil sie jhr nicht können verborgen sein / da sie in der gantzen Gemeine berüchtiget: 2. Oder aber sie sind alleine etlichen wenigen bekant / durch die ein Prediger das begangene Laster erfahren. Da den in acht zunehmen sein die gradus Admonitionum, das man deme / der mit einem Fehle vbereylet worden / wieder zu rechte helffe / mit sanfftmütigem Geiste / Galat. 6. darumb ein Prediger jhn für sich erfodere / den begangenen Fehltritt mit sanfftmuth verweise / vnd sich zu bessern ernstlich vermahne. Da auch dieses nicht fruchten wolte / beneben seinen Collegis im Predig Ampte / oder aber dem Magistratu Ecclesiastico, auch / da es die Noth erfordern wolte / mitzuziehen des Magistratus Politici, den lasterhafftigen noch ernstlicher / zu abstellung seines ärgerlichen vnd gefährlichen Wandels / anhalte. Endlich / da auch dieses nicht helffen wolte / jhn der Gemeine / für einen Heyden vnd Zöllner zu halten / fürstelle. Inwelchem Zustande abermahls ein Prediger / sich gäntzlich auß diesem casu halten kan / dieweil / was jhm vnd nur wenigen bekant / nicht wie offenbahre Laster öffentlich zu straffen / in ansehung / daß auff solche weise der Gemeine ein Ergernuß fürgelegt / das durch verhelung wol hette mügen verhütet werden. Auch wird der gefallene Mensche zur vnzeit bey der Gemeine angeklaget / durch solchen allzugeschwinden processs stützig gemacht / das er mehr dardurch verhärtet / alß zur Busse geleitet wird.

Gemeine öffentliche Laster können der Obrigkeit nicht verborgen bleiben.

prout fert constitutio loci.

Wie der Prediger in den vnbekandten Lastern zu fahren habe.

Wo

Wo aber nach versucheten gelinden vnd freundlichen Vermahnungē/ das Ministerium der Obrigkeit Beystand/ doch nicht auff der Cantzel/ sondern per compellationes privatas, anruffet/ ist es billich/ daß der Prediger alsdann dem Magistratui die ärgerliche Person Nahmkündig mache.

Geschicht es aber/ das zwar hin vnd wieder fliegende Reden gehen von groben Lastern/ die eine oder andere Person begehen sollen/ niemand aber einen gewissen Grund hat/ das sie deren gewißlich schüldig/ so kan auch kein Prediger dieselbe anders straffen/ den alß böse Geschrey vnd Reden/ die (ob sie sich aller massen/ wie die Gemeine Reden lauten/ verhalten mügen) er jedoch alles aller ding gewiß nicht affiriren kan/ mit ernster Erinnerung/ man wolle sich für böser That hüten/ damit auch die Nachrede verlöschen: Vnd kan alßdenn/ wofern es die Obrigkeit begehret/ jhr sicherlich vermeldet werden/ was der Prediger mit seiner Erinnerung gemeinet/ wie den jhr dasselbe Geschrey auch nicht vnbekand sein wird. Daß wir also dafür halten/ es könne ein Prediger/ wo ferne er in seinen limitibus also bleibet/ das Straff-Ampt also führen/ das er entweder von der Obrigkeit/ die durch die Predigt generaliter angezogene Person/ alß welche der Gemeine ärgerlich/ vnd dahero wolbekand/ zu melden nicht mag angelanget werden: Oder aber sie alß vngehorsame vor der Obrigkeit selbst anzuklagen/ dieselbe zu erhaltung der disciplin vmb Beystand zu ersuchen/ vnd also die Person zu melden/ nicht bedencken tragen kan.

Fliegende Rede kan der Predtiger nicht anders straffe/ als böses Geschrey/ &c.

Entstünde aber ein casus, den wir nicht wol sehen mügen/ das der Prediger eine ärgerliche Person aus gewissen Grunde öffentlich straffete/ welche der Magistratus zu wissen begehret/ damit er/ was seines Ampts/ darbey thun könne/ der Prediger aber solches zuthun ein wichtiges Bedencken hette: Alß ist er dasselbe zuthun nicht schüldig/ alldieweil er nachmahls Actor sein/ mit seiner Vngelegenheit den berüchti-

Wenn ein Prediger die gestraffete Person zu nennen ein Bedencken traget/ so ist ers auch

zu thun nicht schuldig.

rüchtigten seines Lasters überführen / vnd dardurch ferner der Gemeine Vngunst auff sich laden müste. Zu dem auch die Obrigkeit / besonders in Städten / da der Raths Personen viel seind / allezeit ehe vnd besser / alß ein Prediger / erfahren kan / was an den Leuten sich lasterhafftes befindet: wüste sie aber nicht / stünde bey jhr / wie in anderem / nach zuforschen / biß sie den Grund erführe. Damit wir den vnsere Meynung auff ewre eingeschickete Frage euch eröffnen wollen / Empfelende euch vnd vns sämplich Göttlicher Gnaden. Wittenberg den 6. Januarij Anno 1619.

Decanus Senior, vnd andere der heiligen Schrifft Doctores vnd Professores daselbst.

XXI.
Frage.

Wenn jemand mit Dieberey / Ehebruch / Todschlag / oder / daß er Vater oder Mutter geschlagen / oder auff eine andere weise ein grob Ergernis gegeben hette / were aber durch eine Straffe mit der Obrigkeit außgesöhnet / ob jhn der Pfarrer / darumb / daß er mit der Obrigkeit außgesöhnet / in der Beichte begangener Sünden halben vnbesprochen lassen / oder aber jhme das hochwürdige Sacrament nicht ehe sol wiederfahren lassen / er habe denn mit beleidigtem Theil sich vertragen / vnd wie es billig sein solte / in die offentliche Abbitte gewilliget?

In solchem Fall ist *publica deprecatio* zufodern.

Antwort:

M. Aviani in Praxi pag. 97.

Er sol allerdinge mit dem beleidigtem Theil sich vergleichen / vnd ad publicam deprecationem angehalten werden:

I. 1. Denn er hat sich mit solchen Sünden aus der Gemeinschafft der Christlichen Kirchen verloren / vnd ob er wol von niemand in Bann erkläret ist / so stecket er doch darinnen / vnd man sol jhn wie einen verbanneten halten / wie S. Pau-

Paulus schreibet 1. Corinth. 5. So jemand ist / der sich lesset einen Bruder nennen / vnd ist ein Hurer / oder ein Geitziger / oder ein Abgöttischer vñ ein Reuber / mit demselben sollet jhr auch nicht Essen / thut von euch selbst hinauß / wer böß ist.

NB Hieher gehört das in D. Luthers Tischreden Titulo von der Beicht / eine solche Frage stehet / Ob ein Todschläger / der mit der Kirch noch nicht versöhnet ist / möge zum Sacrament gelassen werden / da er sich sonst mit der Freundschafft vnd Obrigkeit vertragen hat? Antwort Lutheri.

Resp. Anno 39. am 9. Febr. gieng ein Bürger zu Wittenberg zum Sacrament / der vor 3. Jahren einen Todschlag begangen hatte / doch hatte er sich sonst mit jederman versöhnet vnd vertragen / ohne mit der Kirchen / vnd derselben Dienern vnd Vätern. Darumb straffet jhn D. Martinus Luther öffentlich auff der Cantzel / vnd wolte jhn nicht mehr also zulassen zum Sacrament / er solte sich zuvor mit den Pfarrern auch vertragen / vnd war zornig auff Magister Fröschelu / der jhn zugelassen hatte. Da aber einer seine Sünde vnd Schande vnwissend den Capellanen vnd KirchenDienern verschweiget / vnd also absolviret vnd zugelassen wird / der nehme es auff sein Gewissen / da sind die Kirchen-Diener entschüldiget. Ob nun wol jemand durch die Straffe mit der Obrigkeit außgesühnet ist / so ist er doch nicht in der Gemeinschafft der Christlichen Kirchen. Denn der Obrigkeit Straffe machet niemand zum Christen / sondern es gehört darzu Erkentnus der Sünden / vnd die Abbitte (welche öffentlich geschehen muß) vnd Besserung des Lebens.

2. Die Obrigkeit bekehret mit jhrer Straffe gar selten jemand von seiner Sünde / sondern machet den Menschen nur eusserlich fromb / vnd wehret mit der Straffe jhm vnd andern / daß solche Sünde nicht mehr geschiehet. Aber mit der eusserlichen Frommigkeit sol kein Pfarrerr zu frieden sein / sondern sich in alle wege versuchen mit seinem Ampte / damit der Sünder von Grund seines Hertzens seine Sünde erkenne / berewe / vnd Besserung zusage / nicht alleine vor jhm / sondern auch in publica deprecatione vor allen Leuten.

3. Der Obrigkeit Straffe bekehret mannigmahl so gar nicht von der Sünde / daß der Sünder noch trotziger vnd

vnd vnbußfertiger wird/vnd sich an deme/ vmb dessen willen er straffe erlitten hat / noch weiter zu vergreiffen gesinnet ist. Darvon muß ein Prediger abmahnen/vnd die ware Buß zubezeugen öffentlich Abbitte thun lassen.

4. Die Obrigkeit herrschet vber Leute/ Haab vnd Gut/ Leib vnd Leben/ aber mit jhren Seelen / vnd Gewissen hat sie so ferne nichtes zu thun / sondern die Pfarrerrn sollen jhren Seelen vnd Gewissen rahten / vnd müglichen fleiß vorwenden / das sie Leyd tragen / wegen der begangenen Sünden vnd durch öffentliche Abbitte ware Busse beweisen.

5. Wenn gleich die Obrigkeit jhre Straffe vom Sünder genomen so hat er doch nicht vergebung der Sünden bey Gott / welche Vergebung jhm alß dann gesprochen wird/wann Zeichen der waren Busse da seind. Es ist aber die öffentliche Abbitte ein Zeichē wahrer Bußfertigkeit.

6. Auch in der Mosaischen Policey/ musten die jenigen/welche gesündiget/nach dem sie die Straffe der Obrigkeit erlitten/dennoch durch ein Schuld Opffer mit Gott versöhnet werden: liese das Exempel von dem der mit einer leibeigenē Dienstmagt gehuret. Liese auch Lev 5. Num. 5. da geboten wird/ das/ wer jemand etwas entzogen hat/wodurch es auch geschehen/ der hat es dem Possessori nicht alleine müssen gantz wiedergeben; Sondern auch noch den fünfften Theil darüber zur Straffe/ vnd über daß hat er durch einen Widderbock auch müssen mit Gott außgesühnet werden. Besichtige Churf. S. Kirchen Ord. p. 284.

Leß. 19. Osiandr. in Bibl. in h. l.

7. Demnach fellet die Einrede/als wenn die jenigen/so von der Obrigkeit gestrafft / vnd in der Kirchen auch depreciren müssen/ mit zweyen Bäsemē gestäupet werden. Denn publica deprecatio ist kein Staupbäsen/keine Schwerdstraffe / keine Straffe am Leibe oder Gut/ auch keine Straffe an der Ehre: sondern/ wenn die Obrigkeit straffe übet / so ists den Menschen eine Vnehre/aber wenn sie Busse thun/so ist es jhnen vor Gott vnd allen Christen eine Ehre. Vnd helt in sich ein Erkendtnis der Sünden/Item Rew vnd Leid darüber/mit Erbietung zur Besserung. Solches gereicht Gott zu Ehren / vnd erfrewt die Engel im Himmel/ vnd erweckt vieler Christen Gebet vnd Danckſagung/vnd giebt andern eine Warnung / daß sie sich für solchen sünden hüten / vnd können die publicè pœnitentes mit mehrem Gewissen / Nutz vnd Frucht das hochwürdige Sacrament empfahen.

(o)

fol 36. fol 74. fol 21. fol 55. fol 24. fol 4. pag 528
fol 8. pag 35.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn756630592/phys_0159
DFG

träumet/ er würde von den Scyten geschunden/ am Feu-
das Hertze rieff ihm aus dem Kessel zu / ego tibi horum

erden wir auch dieser Lehre biß an unser Sehl. Ende mit
beständig daher ergeben seyn / weilen sonsten kein fester
ur Straffe/ zur Besserung und zum Trost / nicht nur
sondern auch für die Ruchlosen in der Gemeine/ übrig
t GOtt allen Menschen an allen Enden Busse zu thun/
nen Tag gesetzet hat / auff welchen er richten will den
ens mit Gerechtigkeit/ Act. XVII. 30. Sind aber einige
gerichtet/ daß wegen verstrichenen Gnaden-Ziels keine
at/ wo bleibet der Befehl / sie haben Mosen und die
dieselben hören? Luc. XVI. 29. Hie straffen wir / die
Meine Sünde ist gröſſer / denn daß sie mir vergeben
IV. 13. Wären aber in der Warheit einige verhanden/
ele Sünden hätten / daß desfalls die Gnaden-Thür
wer könte weiter wiedersprechen / und sagen: Cain du
nde mächtig worden ist / da ist GOttes Gnade viel
Rom. V. 20. Hie ermahnen wir / alle und jede Straff-
r Besserung gereichen zu lassen / wie auch jener ver-
r zwar dem Satan übergeben worden / zum Verder-
aber auff daß der Geist seelig werde / am Tage des
r. V. 5. Wären dagegen einige hie schon dergestalt von
aß sie / gleich denen Engeln / die gesündiget haben/ mit
ß zur Höllen verstossen/ und ewig verstocket/ 2. Petr II. 4.
Predigt heissen: Woll her nun und lasset uns woll le-
o es jene Engele / denen wir doch schon gleich sind/ nicht
n und trincken / denn morgen sind wir todt/ Sap. II. 6.
s wäre ein Prediger für dis Volck / Mich. II 11. Hie
ewig-wehrenden Gnade GOttes / Ps. 100. v. 4. und
n das süsse Evangelium / Matth. XI. 5. Kan aber alle
ttes vor dem Lebens-Ende ein Ende nehmen/ und jener
verwandelt in einen Grausamen/ Hiob 30. v. 21. so
als leidige Tröster etwan sprechen: Gedencke Sohn/
hon empfangen hast / Luc. XVI. 25. folgends aus dem
ures machen/ und uns endlichen eines solchen Evangelii
nen/ Rom. I. 16. Zwar wir wollen nicht in Abrede seyn/
/und kennet diejenigen/ die in ihrer Verstockung werden
elbst/ als Verächtern der Gnaden/ die Gnaden-Thür
ende schliessen/ von welchen auch in dem Verstande ge-
Gnaden-Thür ist voluntate DEI consequente ihnen zu;

Allein